

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration: Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 K. Inserate nach anliegendem Tarif.

Morgen (Montag) Früh erscheint wie gewöhnlich eine Nummer.

Der Kampf gegen Mac Mahon.

B u d a p e s t, 17. November.

Als Mac Mahon, der mehr jesuitische als loyale Soldat, gedrängt von den erlauchtesten Sprossen der vertriebenen Dynastien, gesegnet von der heiligen Kirche, den Entschluß faßte, der Republik den Fehdehandschuh hinzuworfen, schien das Unternehmen für alle gefährlich, nur nicht für das Staatsoberhaupt selbst. Denn die Legislative hatte ihm in fast lächerlichem Vertrauen ein solches Arsenal von Rechten und Machtbefugnissen zur Verfügung gestellt, daß er mit offenem Bistur daran gehen konnte, einen Hebel an die bestehende Staatsordnung zu setzen, ohne seine Gewalten zu überschreiten. Dieser Schatz des Vertrauens, den eine edle Natur mit Treue und Gewissenhaftigkeit bewacht und nur im äußersten Falle zum Wohle des Vaterlandes anzutasten gewagt hätte, war natürlich in der Hand des Emporkömmlings, der durch blindes Glück auf den Präsidentenstuhl gelangt war und der gewissenlosen Clique, die er zu seinen Rathgebern angenommen hatte, nur eine Verführung zum Mißbrauche. Mac Mahon brauchte aber nicht einmal Scheu zu tragen, den Sichel seiner Machtbefugnisse zu überschreiten. Denn auf seinem Haupte blühte das Dilemma der Unverantwortlichkeit. Alle Rechte und Befehle erfolgten vor diesem Glanze. Mac Mahon unternahm also das Spiel ganz ohne Einsatz. Er hatte gewiß die Möglichkeit in seinen Kalkül gezogen, daß das allgemeine Stimmrecht sich gegen ihn aussprechen möchte, daß die durch das Lanten der großen Glocke herbeigerufenen Bauernhäuser nicht für, sondern gegen ihn Partei nehmen könnten, daß die neugewählte Kammer den Streit verschärfen, ihm das Budget verweigern werde u. s. w. Es war für jeden dieser Fälle je nach den Umständen vielleicht ein zweiter Appell an die Bevölkerung oder die Preisgabe des Ministeriums in Aussicht genommen; aber Mac Mahon und alle Welt war der Meinung, daß solches Risiko nicht im Entferntesten das Septennat in Frage stellen könnte. Selbst die moralische Einbuße, die eine Folge der Niederlage sein mußte, durfte er durch Einkünfte und Nachgiebigkeit wett zu machen hoffen. Aber seine Berechnung hatte eine für ihn fürchterliche Lücke; er hatte die Offenbar der Republikaner nicht geahnt, er hatte

die Albert Gröbische Enquête-Kommission nicht vorausgesehen.

Durch die Annahme dieses Antrages seitens der Kammer hat die Situation eine totale Verchiebung erhalten. List ist nun gegen List, Gewalt gegen Gewalt gestellt. Die Zange ist nun in Gang gesetzt, um dem Präsidenten die Machtbefugnisse zu entreißen. Mit erkünsteltem Mißmuth konnte Gambetta den Verdacht zurückweisen, als wenn die Enquête auch gegen das Staatsoberhaupt gerichtet wäre. O gewiß, die Enquête achtet die Verantwortlichkeit Mac Mahon's, aber nur auf die Art und Weise, wie Mac Mahon die Rechte der Nation geachtet hat. Sie negirt nicht die Unverantwortlichkeit des Präsidenten, sie zielt nicht auf dessen Unverantwortlichkeit, aber sie zielt auf die verantwortliche Brust seiner Helfershelfer und aller Derjenigen, die in seinem Namen und Auftrage gehandelt haben. Sie verfährt wie jener General mit dem Spion, der sagte: den Kopf habe ich Dir verbürgt, nicht aber Arme und Beine und sonstige Gliedmaßen, und ihm dann dieselben abhauen ließ. Die Kommission soll nur die Akte untersuchen, die einen ungeseligen Druck auf die Wahlen geübt und der Kammer die Beschlüsse für die Personen vorschlagen, die aus irgend einem Rechtsgrunde die Verantwortlichkeit für die Thatfachen belastet. Diese Untersuchung und die darauffolgende Brandmarkung oder Verurtheilung soll nur die Minister, die Präfecten und alle sonstigen Teilnehmer der Mac Mahon'schen Gewaltthat treffen. Der Präsident selbst soll wegen seiner Unverantwortlichkeit von derselben Anklage verschont bleiben, welcher seine Rathgeber und Handlanger zum Opfer fallen. Allein der auf diese Weise geschoote Präsident ist dann durch das Urtheil, welches seine Umgebung getroffen hat, gebrandmarkt und gerichtet und kann, wenn er einen Funken Ehrer im Leibe hat, nicht einen Moment länger im Amte bleiben.

Die Enquetekommission geht dem Präsidenten zu Leibe, sie reiht ihm die Maske vom Gesicht, mit der er bisher sein falsches Spiel getrieben hat. Welche Gegenmaßregel wird nun Mac Mahon ergreifen? Wird er der Kammer mit Gewalt entgegenzutreten oder wird er die Hand zur Versöhnung zu bieten suchen? Nach den gestern aus Paris eingelaufenen Telegrammen soll im Ohse keine sehr kriegerische Stimmung herrschen. Das erscheint auch sehr glaublich. Denn der Senat ist nicht Willens,

die Kammerauflösung nochmals zu beschließen und wenn die Kammer selbst aufgelöst werden würde, so versprechen die Neuwahlen kein günstiges Resultat. Zum Staatsstreich dürfte der Moment auch vielleicht nicht für geeignet gefunden werden. Denn heute wäre ein Staatsstreich ein brutaler Schlag gegen das Angesicht der Nation, während man nach einiger Zeit wenigstens wieder die beliebte Theorie aufstellen könnte, die Kammer repräsentire nicht mehr die Nation u. s. w. Was bleibt also übrig, als Nachgiebigkeit zu zeigen! Aber wir gestehen aufrichtig, daß wir in dieser Nachgiebigkeit keine Möglichkeit zur Lösung des Konfliktes sehen. Die republikanische Mehrheit der Kammer hat im Bewußtsein ihres Rechtes und ihrer Kraft eine Reihe konservativer Wahlen annullirt. Sie hat für die Enquête-Kommission lauter Linke gewählt, die mit Eifer sich ihrer Mission unterziehen werden. Sie kann nicht mehr den ungeseligen Druck auf die Wahl ignoriren. Sie muß entweder eine Verurtheilung der Broglie-Fourton'schen Wirksamkeit aussprechen oder derselben Indemnität ertheilen. Durch die Enquete-Kommission hat sich die Kammer den Rückweg versperrt.

Die einzige Lösung des Konfliktes, die noch möglich scheint, bestände in der Abdankung Mac Mahon's. Aber der loyale Soldat will offenbar nicht bloß auf keine Stunde seines Septennats verzichten, sondern hat die Absicht, sein Amt über das Septennat auszudehnen oder wenigstens auf eine mit ihm affilirte Persönlichkeit zu übertragen. Auf die Präsidentenwahl 1880 zielt ja der ganze Spieß, den er in Szene gesetzt hat. Aber alle Anzeichen sprechen dafür, daß Mac Mahon und seine Sippe nur Täuschungen erfahren werden. Den Republikanern kann es ganz recht sein, wenn er nicht freiwillig geht, wenn sie ihn durch Gewalt zum Sturze bringen. Die republikanischen Institutionen können sich nur in diesem Kampfe und Siege befestigen. Würde es sich bloß um die Person Mac Mahon's handeln, so wäre allerdings der kürzeste Prozeß der beste. Aber es handelt sich in diesem Streite um viel gefährlichere Persönlichkeiten, ja Mac Mahon ist hier nur der Sack, auf den der Schlag fällt. Unter der Fahne Mac Mahon's steckt die ganze Bande der Klerikalen und der verschiedenen Präbenden, und mit der gründlichen Niederwerfung Mac Mahon's und seiner Pläne bekommen zugleich alle Jene den tödtli-

Zwischen zwei Monumenten.

(Original-Beilage des „Neuen Pester Journal“.)

B u d a p e s t, im November.

Vom Giebel des Akademiepalastes blicken die beiden Sphinxen sinnend auf die Metamorphose herab, die der freie Platz zu ihren Füßen seit Kurzem erfahren; sie, die seit mehr denn zwanzig Jahren Augenzeugen so mancher historischen Ereignisses, so mancher aufregender Szene gewesen, sie haben auch den Krönungshügel entstehen gesehen und sie haben nun denselben vergehen; sie haben ein halbes Jahr lang ängstlich in das Demolirungs- und Barrikaden-Chaos hinabgeblickt, das der große freie Platz, der dem regierenden König seinen Namen verdankt, darbot und sie sehen nun besriedigt aus dem regellosen Durcheinander und aus dem unregelmäßigen Nebeneinander System und Symmetrie sich entwickeln.

Der Krönungshügel ist wohl verschwunden; felsenhart verwitterte Granitwürfel bedecken die Stelle, auf der sich jenes Wahrzeichen eines großen und bedeutsamen Tages erhoben. Aber die Erinnerung an jenen bedeutsamen Tag wird auch ohne Krönungshügel nicht minder lebendig wachen und die beiden Monumente, die gewiß noch vor der tausendjährigen Feier der ungarischen Staatsgründung sich zur Rechten und zur Linken des einstigen Krönungshügels erheben werden, sie werden das ihre beitragen, damit das Andenken an die Wiedergeburt der ungarischen Verfassung nicht schwinde aus der Erinnerung spätgeborener Geschlechter. Stephan Széchenyi und Franz Deák: nach Jahr und Tag werden die Sphinxen des Akademiepalastes auf die Monumente dieser beiden Männer herab blicken können, deren Jeder die Erinnerung an all das wachruft, was es an Rühmlichen, Herz- und Geistesheben dem in den letzten sechzig Jahren der vaterländischen Geschichte gibt; auf das Standbild des Einen, dessen Ver-

dienst die geistige und materielle Wiedergeburt seiner Nation ist, und auf das Standbild des Anderen, der sich rühmen konnte, der verschollenen Verfassung seines Vaterlandes zu einer Auferstehung verholfen zu haben.

Die beiden Standbilder sind noch nicht, aber sie sind wenigstens gesichert. Das Monument Franz Deák's ist, Dank dem patriotischen Opferfinn der Bevölkerung, über die prinzipielle Geldfrage schon längst hinaus, aber die schwierigere, die der künstlerischen Konzeption, bleibt noch zu lösen. Hingegen ist das Széchenyi-Monument sowohl über die Scylla, wie auch über die Charybdis unserer künstlerischen Unternehmungen schon hinaus; in dem k. k. Hofhaus zu Wien wird seit halber Jahresfrist bereits „in der festgemauerten die Form aus Lehm gebrannt“ und jedenfalls werden wir noch in diesem Jahrzehnt der erhebenden Enthüllungsfest dieses ehernen Standbildes beiwohnen. Nun, gut Ding braucht Weile, aber wir wünschen, daß das Monument, das dem Andenken Franz Deák's geweiht sein soll, ein noch besseres Ding sei und nicht so lange Weile zu seiner Vollendung brauche, wie das Engel'sche Werk, das die dem Akademie-Palaste zugewendete Seite des Franz Josephs-Platzes zieren soll; denn es hat sehr, sehr lange gedauert, bis aus der Idee des Széchenyi-Monuments ein Projekt, bis aus dem Projekt ein Modell und bis aus dem Modell eine Gussform geworden, und es ist fast peinlich, sich zurückzuerinnern an die zermalnenden Kritiken, denen Fachmänner das von unserer Preisjury als tabellos approbirte Modell unterwarfen, und an die vielen Fickereien, die vorgenommen werden mußten, ehe man ein Anerkennungs schreiben des Wiener Professors Zumbusch produziren konnte. Der Kampf der Engländer und deren Widerpartie ist endlich zur Rüste gelangt und er wird hoffentlich schlafen, wenn auch nur bis zur Aufstellung und Enthüllung des Denkmals selbst.

Wir wollen aber hoffen, daß das Franz Deák-Monument nicht Anlaß zu solchen, unsere Kunst und unsere Kritik zugleich kompromittirenden Streitigkeiten bieten werde. Franz Pulszky hat wohl vor Kurzem ein großes Wort gesprochen, als er sagte, wir sollen uns einmal gewöhnen, mit eigenen Augen zu sehen; aber das bezieht sich wohl nicht auf die blinden Augen des hochgeborenen oder hinaufgeschwibbelten Dilettanten, sondern auf die sehenden Augen des Kenners von Bildung und Geschmack. Wir zweifeln auch nicht, daß der auf die betreffenden Modellisten ausgeschriebene Konturs binnen Jahresfrist eine große Schaar von Bewerbern anregen wird, nicht so wegen der verlockenden Preise, als wegen des großen Mannes, dessen ehrende Verkörperung angestrebt wird. Dann sollen aber in der Preisjury geläuterter Geschmack und — Gerechtigkeit das große und entscheidende Wort führen und kleinliche, persönliche oder Koterieninteressen nicht zur Geltung kommen lassen. Die Manen Franz Deák's, dieses selbstlosesten aller Staatsmänner, verdienen es, daß in einer Angelegenheit, in welcher es sich um eine ihnen zu zollende Huldigung handelt, die Sache selbst und nichts als die Sache spreche.

Mit der sinnreichen Ueberlegung, die der Platz zu ihren Füßen erfahren, dürften die geflügelten Phantastien gestalten, die vom Giebel des Akademiepalastes strengen Richtern gleich herabblitzen, wohl zufrieden sein. Der wüste weite Raum, der so viele tausend und tausend Klaster im Gevierte maß, ist wohl nicht kleiner geworden, aber er hat an Ueberfülltheit und darum auch an Interesse gewonnen. Von dem soliden Straßkörper werden sich im Frühjahre die drei Parkanlagen, welche zwischen den vier Straßenzügen abgegrenzt wurden, mit ihren aus dem vornehmen Asphaltpflaster hervorwachsenden Platanen recht freundlich abheben und wiederum das Ganze mit seinen Bretterplanter-

Budapest, Sonntag

den Schlag, die mit eben'so großer Gewissenlosigkeit, als Frechheit auf den Thron Frankreichs spekulieren.

Pariser Stimmungsbild.

(Original-Cont. des „Neuen Pester Journal“.)

Paris, 14. November.

Die Situation ist konsequent und logisch. Der 16. Mai konnte nicht anders enden. Er fing als Abenteuer an und schloß sich an, als Verbrechen aufzuführen. Das Elysée hält noch die aus vielfach durchlöcherter Gesehen zusammengeklebte spanische Wand der Loyalität aufrecht, allein hinter dieser halbzerfetzten Theatercoalition sieht bereits alle Welt Bajonnette bliken und Lunten glimmen. Die Hotels sind leer, die Theater sehen ihre Einnahmen auf die Hälfte herabsinken, die Eisenbahnen befördern aus Paris volle und nach Paris unbefetzte Züge, die Fabriken feiern, Geschäfte schließen werden bankbrüchig, die Kassen schließen sich hermetisch, die Börse füllt ihren Kurszettel mit Phantastikziffern, um ihn nicht mit weißen Spalten erscheinen zu lassen.

Die Blätter, die dem Marschall Mac Mahon Heerfolge leisten, fordern diesen „loyalen Soldaten“, diesen „modernen Bayard“, diesen „glorreichen Besiegten“ täglich zweimal ohne Blumenprache und Dunkelheit auf, das Verbrechen vom 18. Brumaire und 2. Dezember zu erneuern, aber in energischerer Weise. Den „Fortritten der Zeit“ soll Rechnung getragen werden. Bonaparte hat sich begnügt, die Abgeordnetenkammer mit Lärm zu besetzen, Mac Mahon soll sie mit Mitrailleusen beschließen lassen. Bonaparte ist dabei stehen geblieben, die „Verdächtigen“, das heißt die Gesehestreuer, nach Cayenne zu schicken, Mac Mahon soll durch eine geringe Auslage an Pulver und Blei die hohen Maßregeln sparen. Den Rathgebern des Elysée sind die Staatsstreich Napoleons des Großen und des Kleinen für die Nachahmung nicht mehr mustergiltig. Um ein gutes Vorbild zu finden, gehen sie in der Geschichte bis zur Bartholomäusnacht zurück. Ausrottung der republikanischen Führer, von Gambetta bis Marcère, von Bonnet-Duverrier bis Léon Renault, das ist die Maßregel, die sie dem Präsidenten der Republik als die einzig mögliche rettende That empfehlen.

Mit einem naiven Cynismus, der in der Geschichte vergebens seines Gleichen sucht, besprechen die Freunde des Elysée diese Pläne und Vorschläge bei hellem Tageslichte. Im Palast de l'Elysée gehen seit acht Tagen Hunderte von Generalen, Obersten und Oberstleutenants aus und ein. Alle Welt weiß, daß der Marschall Mac Mahon seit dem Zusammentritte der Kammer nichts thut, als die höheren Offiziere aller achtzehn Armeekorps der Reihe nach um sich versammeln und sie nach der Stimmung ihrer Truppen befragen. Der Marschall Mac Mahon hält sich sichtlich für überzeugt, daß die Armee mit ihm sei. Vielleicht wäre er zu einer anderen Ueberzeugung gelangt, wenn er die Lieutenants, Korporale und Soldaten statt der Stabsoffiziere und Generale befragt hätte. Aber Mac Mahon ist nur konsequent, wenn er sich an seine Generale allein hält. „Die Generale sind mit mir, folglich ist die Armee mit mir“, ist ein natürliches Axiom im Munde des schwachen Logikers, der von der Ueberzeugung ausgeht: „Der Faubourg St. Germain ist mit mir, folglich ist Frankreich mit mir.“

Im Kriegsministerium sitzt ein Mann, der eines

Verbrechens unfähig ist. Dieser Mann ist der Kriegsminister General Berthaut. Hundertmal hat man ihm die glänzenden Anerbietungen gemacht, um ihn für den Gewaltstreich zu gewinnen. Er hat jedesmal mit Entrüstung abgelehnt. Daher ein wüthender, unverföhnlicher Haß gegen ihn im Elysée und dem „vornehmen Faubourg“. Saints Genest, der nie aus seinem eigenen Hohlkopf spricht, sondern ein sonores Mundstück diskreter Flüsterer ist, hat ihn schon vor dem 14. Oktober mit Wildheit angegriffen. Cassagnac behandelt ihn seit einigen Tagen als Canaille, Abrien de Lavalette insinuirt in seiner „Assemblée Nationale“, dem erbärmlichsten Schandblatte, das je den Journalismus entehrt hat, daß der Marschall seinen Kriegsminister gleich einem Lafaien von sich gejagt habe, daß er aber ehrlöser Weise dennoch nicht seine Demission gebe. General Berthaut hat Langmuth und Stoizismus genug, dieses Gefläß zu ignoriren. Er geht nicht. Er gibt nicht seine Demission und man wagt es noch nicht, ihn direkt wegzuschicken. Aber General Berthaut trägt — das ist absolut authentisch — seit mehreren Wochen ein solides Panzerhemd, geht nur in Gesellschaft bewährter Freunde aus und hat trotz dieser vollberechtigten Vorschlagsregeln sein Testament gemacht, denn er weiß, daß im Falle eines Staatsstreichs die erste Kugel ihm bestimmt sei.

Und was thut die Abgeordnetenkammer Angesichts dieser Ungeheuerlichkeiten? Sie tagt in Versailles und waltet feierlich und würdig ihres Richteramtes gegen die Kandidaten der weißen Affischen. Aber möge darum Niemand glauben, daß sie kurzschichtig und vertrauenselig ist. Sie sieht den Arm gegen sich erhoben und ist bereit, ihn aufzuhalten und zu entwaffnen. Der 18. Brumaire und der 2. Dezember existiren nicht bloß für die Verbrecher, sondern auch für die ehrlichen Leute. Man kann aus diesen Beispielen nicht nur lernen, wie man einen Staatsstreich macht, sondern auch wie man ihn abwehrt. Im Elysée konspirirt man mit den Generalen und Obersten, die Kammer versichert sich der Hauptleute und der Soldaten. Jeder Mine des Elysée gräbt die Kammer in aller Stille eine Gegenmine entgegen. Als Bonaparte am 2. Dezember 1851 seinen Staatsstreich machte, begann er damit, daß er alle Druckereien in Paris militärisch besetzte. Dadurch wurde die Kammer verhindert, einen Protest zu erlassen, ein Lebenszeichen von sich zu geben. Das kann sich nicht mehr wiederholen. Schon jetzt sind zwei Proklamationen an die Armee und an das Land, die in der Druckerei eines republikanischen Journals hergestellt wurden, in zweitausend Exemplaren fertig und an einem sicheren Orte hinterlegt. Sowie die Verschwörer ihre Maske abwerfen und den Versuch machen, ein einziges pflichtvergeßenes Regiment marschiren zu lassen, werden sich die Mauern von Paris und Versailles und vierundzwanzig Stunden später von Orleans, Dijon, Rouen, Lyon, Marseille, Bordeaux, Havre, St. Etienne, Nancy u. s. w. mit Maueranschlägen bedecken, welche der Bevölkerung sagen werden, was sie zu thun habe. Sowie das Elysée etwas Gewaltswas gegen die Kammer unternimmt, werden die Abgeordneten und Senatoren von der Linken Versailles — offen oder verstoßen — verlassen und sich in einer anderen Stadt versammeln, in der schon jetzt alle Anstalten zum Empfange der Vertreter des Gesezes getroffen sind und in der eine zuverlässige Armee division bereit ist, die

bis zur Enthüllung der beiden Monumente nicht den Eindruck des Fertigen und Vollendeten machen dürfte, den Eindruck des Großartigen muß jedoch der Platz, der von drei Seiten von Palästen umrahmt ist und auf dessen vierter Seite sich das „achte Weltwunder“ befindet — wie General Genji in seinem Briefe an den ihn belagernden Görgei die Kettenbrücke nannte — auch heute schon auf den Beschauer ausüben.

Und wie sehr die beiden zu errichtenden Monumente auch dem Plaze zur Zierde gereichen werden, immer werden es die Monumente selbst sein, die von ihrer Umgebung gewinnen werden. Auch könnten diese Standbilder kaum auf einem anderen Plaze mit mehr Aussicht auf Wirkung errichtet werden: da Stephan Székényi umgeben von den Werken, die er geschaffen, angeht der Akademie, die er in's Leben gerufen, am Ufer des gewaltigen Stromes, den er überbrückt und auf dem er zuerst zu Berge gefahren und angeht des letzten Alpenausläufers, durch dessen Leib er dem Verkehr Bahn gebrochen; dort Franz Deak, dessen Weisheit das Land und die Hauptstadt eine Aera niegeahnten Fortschrittes verdankt, hinüberblickend zu dem Königsschloße, das auf dem Hügel brühen in die Höhe ragt, vielleicht auch hineinblickend in die Beratthungssäle des liberalen Klubs, in welchem seine alten politischen Gegner nun vereint dasitzen mit denen, die stets treu zu seiner Fahne geschworen. Und die oft genannten Sphinge werden bald auch des Anblickes eines Standbildes theilhaftig werden, das mehr abseits vom Getriebe des Tages, am Beginn des Corso sich erheben soll, des Standbildes eines Sängers, der hochgetragen das blutgroße Banner der Freiheit, wie die beiden ehernen Männer auf dem Franz Josephsplatze hochgetragen die Fahne des nationalen Fortschrittes und der nationalen Rechte. Peßöfi, die lebendige Verkörperung nationaler Empfindung: von dem Plaze, dem er selbst den Namen gegeben, wird er auslugen können nach der Hauptstadt, die

er vielleicht schon in seinen Träumen gesehen, und leicht wird er sich an die Nachbarschaft der beiden „größten Ungarn“ gewöhnen, die durch mannhafte Thaten und unerschrockene Worte das erreicht, wofür er „mit Leier und Schwerdt“ gekämpft und gestorben.

Und wenn der Zeiten Ungunst es nicht verbieten wird, dann dürften die Flügeltiere auf dem Giebel des Akademiepalastes noch einen großartigen Anblick erleben. Dann dürfte die Feier des tausendjährigen Bestandes des Ungarreiches zusammenfallen mit der Enthüllung der Reiterstatue, die sich auf derselben Stelle erheben wird, auf welcher vor Wochen erst der Krönungshügel in die Tiefe versenkt wurde. Es wird das die Reiterstatue des Königs Franz Joseph sein, des ersten Kaisers von Oesterreich, der zugleich auch ein echter und rechter Ungarkönig war. Und Ungarn wird diese große historische Feier nicht würdiger begehen können, als indem es dem gekrönten Zeitgenossen und königlichen Herrn der beiden größten Ungarn inmitten der beiden Letzteren ein Monument erhebt. Denn dann wird die Nation an jenem denkwürdigen Tage sich brüsten können mit einem König, der ihr treuester Freund und die festeste Stütze ihrer Verfassung gewesen, mit einem Magnaten, der ohne alle Vorurtheile seines Standes gegen die Privilegien desselben gekämpft, mit einem abeligen Staatsmann, der die Verkörperung aller Bürgertugenden gewesen und mit einem Sänger aus dem Volke, der dem ungarischen Namen nicht minder Ehre gemacht bei anderen Völkern. Und solche vier Männer als Zeitgenossen besitzen und dieselben bei Lebzeiten geehrt und nach dem Tode verherrlicht zu haben: es gibt nichts, was eine Nation mehr ehren und verherrlichen könnte, als dieses.

Und daß mit den Sphingen des Akademiepalastes auch wir als das in steter Gedeihen erleben mögen, das walte Gott!

Robert Sturm.

Mandatate des allgemeinen Stimmrechtes gegen verruchte Attentate zu schützen, bis der bewaffnete Widerstand des ganzen Landes organisiert ist.

So stehen heute die Dinge. Von einem Staatsstreich, der immer eine Ueberrumpelung bedeutet, kann nicht die Rede sein, nur von einem Bürgerkriege, zu dem sich beide feindlichen Lager mit fieberhafter Beschleunigung rüsten, das eine offen, das andere vorläufig noch im Geheimen.

Der Krieg.

In der Nacht vom 14. auf den 15. d. hat Osman Pascha von Neuem den von Stobeleff am 9. d. eroberten Berg angegriffen und ist wieder zurückgeschlagen worden. Auch diesmal geschah der Angriff mit verhältnismäßig geringer Macht. Der grüne Berg, der die Straße nach der Widdbrücke bedroht, hat aber jedenfalls eine größere Wichtigkeit für Osman, als Anfangs angenommen wurde.

Die Ernennung Suleiman's zum Oberbefehlshaber der rumelischen Armee läßt sich nur durch die Gefahr eines neuen russischen Balkan-Neberganges erklären. Indessen meldet „Daily Telegraph“, daß die Lage der Russen im Schipka-Passe kritisch sei, weil die türkischen Batterien die ganze Straße nach Gabrowa beherrschen.

Ferik Fazly, der das Oberkommando der Schumla-Armee erhalten hat, gilt als einer der tüchtigsten Offiziere des türkischen Heeres.

Aus Sophia wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet, daß starke türkische Truppenmassen die Stadt passirten, wo außerdem die Bevölkerung der von den Russen bedrohten Landstriche zusammenströme.

Aus Konstantinopel vom 17. d. M. wird „Reuter's Office“ berichtet: Der Sultan überreichte gestern der Bürgergarde die Fahnen, hob in einer Ansprache hervor, die Ehre der Nation erfordere die Vertheidigung des Vaterlandes, dessen Rechte und Würde durch die Ausübung des allgemeinen Kriegsdienstes; er sei glücklich, durch die Schaffung der Bürgergarde zur Vermehrung der Streitkräfte beigetragen zu haben; möge Gott die Fahnen Zeichen der Unabhängigkeit und Wahrung der Rechte der Türkei sein lassen.

Während die russische Heeresleitung immer bedeutendere Verstärkungen dem Kriegsschauplatze zuführt, macht auch die türkische Anstrengungen, welche alle Erwartungen übertreffen. Nach dem Spezial-Korrespondenten der „Nat.-Ztg.“ in Konstantinopel beginnt die neue Kraftanstrengung, zu der man sich aus Anlaß der ungünstigen Wendung der Kriegslage entschlossen und an die man seither nur bedingungsweise glaubte, nunmehr demnach Form und Gestalt anzunehmen und aus dem Bereich der Absichten in das der Wirklichkeit einzutreten: d. h. die neue Aushbung in Belauf von 300,000 Mann. Wenn man auch von dieser Ziffer einen bedeutenden Abstrich schließlich wird machen müssen, kann es dennoch keinem Zweifel unterliegen, daß bezügliche Befehle in den jüngsten Tagen in die Provinz gesendet worden sind, und daß man auf dem Seraskierat alle Hände voll zu thun hat, um die nothwendigsten Vorbereitungen für Bekleidung und Armierung der hier erwarteten Massen zu treffen. Bei dieser Gelegenheit kann man nicht umhin, hervorzuheben, daß die militärischen Leistungen der Türkei in Hinsicht auf Mobilisirung von Streitkräften schließlich denn doch Alles übertreffen, was man füglich für möglich erachten sollte.

Ueber die Verwundung Stobeleff's wird dem „Tagblatt“ telegraphirt:

In dem Kampfe vom 14. auf den 15. d. am grünen Berge wurde General Stobeleff in Folge seiner Tollkühnheit leicht verwundet. Derselbe kampirte seit zehn Tagen stets in der Vorpostenlinie gegen Krivschin, nordwärts von Brestovac, wo er auch seine Besuche empfing und mit einem Dejeuner bewirthete, während die Kugeln um den Tisch pfliffen. Mehrere seiner Adjutanten wurden theils verwundet, theils getödtet. Fünf Pferde wurden ihm unter dem Leib erschossen. Trotz der Verwundung führt Stobeleff das Kommando weiter und behauptet die eroberten Positionen am grünen Berg.

Nach einem der „Vol. Korr.“ aus Bukarest zum menden telegraphischen Berichte ist die in hiesigen und Londoner Blättern aufgetauchte Nachricht, daß ein russischer Parlamenär Osma n Pascha zur Uebergabe aufgefordert und von diesem abschlägig beschieden wurde, einem dem Bukarest erscheinenden Blatte „l'Orient“ entnommene Notiz, welche telegraphisch nach Wien, Paris und London weiter verbreitet wurde. Wie die „P. K.“ weiter erzählt, soll die betreffende Nachricht keinen vollen Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen können.

Budapest, 17. November.

In den Beratthungen, die in der verfloßenen Woche unter dem Vorfise Sr. Majestät in Ofen stattfanden, wurde — wie „Közvelemény“ erfährt — die Frage erörtert, ob die an der Südgrenze unter FML. Szapáry konzentrirten Truppen auch ferner in dieser Stellung zu lassen seien? Die Entscheidung fiel im bejahenden Sinne aus, da die Gründe, welche diese Konzentrirung noch wenig machten, noch immer bestehen. Indem aber die militärische Ausbildung der betreffenden Regimenter durch die Konzentrirung beeinträchtigt ist, werden diese Regimenter durch andere abgelöst werden.

Die unter dem Vorfise Sr. Majestät zu haltende Ministerkonferenz in Angelegenheit der Militärgränz-Bahn, welcher auch der gemeinsame Kriegsminister

Bylandt, der Generalkommandant Philippovich und Ban Mazuranics bewohnen sollen, wird am 20. d. M. (Dienstag) um 12 Uhr Mittags stattfinden.

Die Zollkommission des Abgeordnetenhauses hat heute auf Antrag des Ministerpräsidenten beschlossen, die Generaldebatte über den auf das Handels- und Zollbündnis zwischen Oesterreich und Ungarn bezüglichen Gesetzentwurf am künftigen Mittwoch zu beginnen. Nach diesem Gesetzentwurf wird der Postvertrag mit dem österreichisch-ungarischen Lloyd, dann der Gesetzentwurf über die Aktiengesellschaften und endlich der Zolltarif in Verathung gezogen werden.

Von angeblich ganz zuverlässiger Seite kommt der „D. Z.“ die Mittheilung zu, daß vorgestern die besten Offiziere sämmtlicher in Galizien garnisonirender Regimenter plötzlich, die nach größeren Entfernungen beurlaubten und die höheren Offiziere telegraphisch einberufen wurden. Ueber Zweck und Bedeutung dieser Maßnahmen hat das genannte Blatt nichts in Erfahrung gebracht.

In ihrer heutigen Sitzung hat die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses das Budget des Kultus- und Unterrichtsministeriums in Verathung gezogen.

Zu Beginn der Sitzung gab es eine längere Diskussion über die Schritte, die zur Prüfung der Verwaltung der Fundatione n gethan worden sind. Minister Trefort erklärte, daß in dieser Angelegenheit eine Kommission entsendet wurde, deren Bericht seinerzeit Sr. Majestät unterbreitet werden wird. — Ernst Simonovič betrachtet diese Kommission nicht als einen Ausfluß des Parlamentes; ihr Bericht werde keinen offiziellen Charakter haben. — Helfy meint, daß die Entsendung der Kommission jener Regierungserklärung nicht entspricht, welcher das Abgeordnetenhaus seiner Zeit zustimmte. Die Vertheilung des Berichtes dieser Kommission an die Abgeordneten genüge nicht, sondern werde der Minister auf Grund des Berichtes mit positiven Propositionen vor das Haus treten müssen. — So m i t t i c h bemerkte, man müsse die Kommission, die zur Prüfung der rechtlichen Natur der Fonds und Fundationen entsendet wurde, zu größerer Thätigkeit anspornen, denn so lange diese Frage nicht entschieden sei, kann über die Verwaltung der Fundationen nicht entschieden werden. Die erwähnte Kommission wurde von Sr. Majestät als oberstem Kirchenpatron entsendet, ihre Thätigkeit gehöre nicht vor das Abgeordnetenhaus. Nachdem noch Ernst Simonovič und Helfy einige Bemerkungen gemacht hatten, wurde die Sache fallen gelassen.

Minister Trefort schlug hierauf vor, ein Subkomité zu entsenden, welches die Pläne und Kostenvoranschläge der Klinik, des Polytechnikums, der Großwardeiner Hebammenschule und der Pöschberger Lehrerbildungsanstalt unter Zuziehung von Sachmännern prüfen und der Finanzkommission Bericht erstatten sollte. — Die Kommission ging darauf nicht ein, sondern beschloß, jede dieser Fragen an der betreffenden Stelle des Budgets zu besprechen und Subkomités erst dann zu entsenden, wenn es sich als notwendig erweisen sollte. — Man schritt nun an die Erörterung der einzelnen Titel.

Für die Centralleitung wurden die präliminirten 202,051 fl. votirt. — Im zweiten Titel sind für die sechs Unterrichts-Distrikts-Direktionen 28,200 fl., für die Volksschulinspektoren 160,000 fl., für Prüfungs-Kommissionen 790 fl., zusammen 196,100 fl. präliminirt. Hier bemerkte Minister Trefort, daß 160,000 fl. für die Institution der Volksschulinspektoren nicht genügen, dagegen könnte er bei den Präparanden und beim Volksschulunterricht Einiges ersparen; er ersuchte daher um die Bewilligung des Virements zwischen diesen drei Subtiteln. — Es entspann sich hierauf eine längere Diskussion, in welcher die Schulinspektoren etwas unsanft mitgenommen wurden. Schließlich erklärte die Kommission, wenn der Minister mit den 160,000 fl. für die Schulinspektoren nicht auskomme, möge er die Ueberschreitung seinerzeit beim obersten Rechnungshofe rechtfertigen; sie votirte die 196,100 fl. ohne Virement. — Das mit 438,809 fl. präliminirte Erforderniß der Budapest-Universität wurde ungeschmälert bewilligt, doch wies die Kommission den Minister an, den bisherigen Asseranzvertrag zu kündigen. — Für das Budapest-Seminar für Mittelschulprofessoren wurden die präliminirten 34,100 fl. votirt, ebenso die für die Klausenburger Universität präliminirten 177,633 fl. — Das Präliminare des Budapest-Polytechnikums wurde mit 190,000 fl. ebenfalls bewilligt, doch wurde der Minister angewiesen, die Vertheilung einiger Professuren (z. B. der Statistik und Volkswirtschaft) durchzuführen, sobald dies als thunlich erscheinen werde. Mit der Systemisirung einer neuen Professur für Straßen-, Eisenbahn- und Wasserbau erklärte sich die Kommission einverstanden. — Der Entwurf des aufzuführenden neuen Gebäudes für das Polytechnikum fand nicht ungetheilte Zustimmung und wurde auf Vorschlag des Ministers ein Subkomité entsendet, welches über die Frage, wo und wie dieses Gebäude aufzuführen sei, Bericht erstatten soll. Dieses Subkomité besteht aus den Abgeordneten Anton Csengery (Präsident), Julius Raab, Moriz Wahrmann, Ernst Simonovič, Graf Julius Szapary und Alexander Hegedüs. — Schließlich wurden heute noch für die Musterzeitanstalt in Budapest 40,560 fl. und für die Hermannstädter Akademie 20,935 fl. dem Präliminare gewährt ohne Abstrich votirt.

In der gestrigen Sitzung des österreichischen Ausgleichsausschusses kam bei Verathung des Art. VIII des Zoll- und Handelsbündnisses das folgende, vom Subkomité angenommene Minera zur Verathung: „Bei der besonderen Wichtigkeit des Handels nach dem Oriente für Oesterreich-Ungarn verpflichten sich die Regierungen beider Reichshälften, für den Ausbau des österreichisch-ungarischen Eisenbahnnetzes in der Richtung nach der Levante die notwendigen Bahnanlagen und insbesondere auch jene von Steierbrück-Sisef-Novi zu fördern.“

Dieses Minera erlitt jedoch eine wesentliche Modifikation. Herr v. Chlumetzky legte nämlich dar, daß die bosnische Bahn noch im Schoße der Zukunft liege und solche technische Schwierigkeiten biete, daß es stellenweise zweifelhaft sei, ob sie als breitspurige Bahn möglich sei. Es erübrige also nichts, als den Weg über Ungarn nach der Türkei zu wählen. Ueber Antrag Dumba's wurde sodann die Bezeichnung der Route (Steinbrück-Sisef-Novi) gestrichen und der Antrag des Subkomités mit dieser Modifikation angenommen.

Aus dem uns bereits telegraphisch avisirten Artikel der „Nationalzeitung“ „Schulzoll oder Kampfsoll“ theilen wir den folgenden, sehr bemerkenswerthen Passus mit: „Aus der Mitte der Freihändler selbst kommt — so viel bis jetzt bemerkbar — allseitig der Ruf, daß die große Herausforderung der österreichischen Protektionisten mit einem mehr als platonischen Proteste heimzusuchen sei und daß eine ganz gesunde Regung dazu treibe, selbst um den Preis eigener Entbehrungen den österreichischen Konumenten desto stärker die Empfindung für die Schere heibringen zu helfen, mit der sie von ihren Vätern des Vaterlandes gelehrt worden. Es ist wohl auch kaum daran zu zweifeln, daß die deutsche Reichsregierung geneigt ist, diesen Weg zu betreten. Aber so viel Bereitwilligkeit ihr dabei entgegenkommen möge, auf so entschiedenem Widerstand würde sie stoßen, wenn die schutzöllnerische Reaktion in Oesterreich dazu benutzt werden sollte, auch nun in Deutschland das Reich des Schulzolls zu inauguliren. Zu dieser Krönung des Gebäudes universeller Kulturreaktion wird sich hoffentlich die Reichsregierung und ganz gewiß der Reichstag nicht hergeben. Er hat seit zehn Jahren der Sache vernünftiger Handelspolitik zu grundsätzlich sich angelobt, als daß er in solche Misere zurückfallen könnte.“

Diese Stimme kündigt also ganz deutlich und trocken die deutschen Retorsionsmaßregeln gegen den österreichisch-ungarischen autonomen Tarif an.

Zur Tagesgeschichte.

Nach der Annahme des Albert Gröbyschen Antrages in der französischen Kammer sollen die Minister ihre Demission abermals eingereicht und ihre Entlassung auch erhalten haben. Damit wäre die Krise in ein ruhigeres Stadium eingetreten und man könnte Hoffnung fassen, daß die gefährliche Klippe in dem Verfassungsfreite dennoch glücklich umschifft werden dürfte. Diese neue Wendung der Dinge soll das Verdienst der „konstitutionellen“ Senatoren sein, welche sich geweigert, in eine neue Kammerauflösung einzuwilligen. Die momentane Hauptfrage ist nunmehr: Wird es MacMahon gelingen, aus der Reihe dieser „konstitutionellen“, die eigentlich Orleanisten sind, ein Kabinett zu bilden? Die Aussicht ist sehr gering, weil ja auch diese Fraktion im Senate wie in der Kammer die Majorität nicht besitzen würde. Immerhin wäre der Versuch zu wagen, und machen sich diese „konstitutionellen“, deren eigentliches Haupt der Senatspräsident, der Herzog Udifret-Pasquier, ist, jedenfalls um Frankreich verdient, wenn sie an einem möglichen Ausgange arbeiten und Gewaltmaßregeln Widerstand leisten. In die von der Kammer vorgetirte Enquete-Kommission wurden folgende Deputirte gewählt: Goblet, Mercier, Lecherbonnier, Tabary, Allain-Targé, Bernard, Lavergne, Albert Gröby, Lisbonne, Laissant, Floquet, Leon De-nauld, Crozon, Lefèvre, Crozet, Fourmeyer, Freycinet, Menard, Dorian, Briffon, Kastimir Perier, Varambot, Zur-Saluces, General Chanal, Villain, Louis Blanc, Ferry, Spuller, Girerd, Rave, Demassy, Millaud, Turquet, Christophle, Albert Joly, Georges Berin. Die Gewählten gehören den verschiedenen Schattirungen der Linken an. — Welcher Art der Ton und die Sprache war, die in der letzten Kammeritzung herrschte, davon liefert Nachstehendes eine Probe:

Gambetta, der am Abend vorher einen heftigen Blutsturz hatte, weshalb er von einer umfassenden Rede absehen mußte, antwortete Broglie. „Im Jahre 1876, begann er, sagte man, die Republikaner hätten durch den Mißbrauch des Namens des Marichalls gestiftet; heute citirt man den Schrecken. Beides ist Lüge; dagegen ist es wahr, daß die Minorität sich des Namens des Marichalls bemächtigte, um fürchtbare Probleme anzuhäufen. Man entriß dem Senat ein Votum und verleumdete mittelst infamer Broschüren und subventionirter Blätter die Gegner. Man benutzte den Klerus und verwandelte Gott in einen Wahlagenten; man erschlich und erzwang sich 40 Sitze durch Betrug und Diebstahl. Der Redner wird stürmisch unterbrochen und antwortet auf den Lärm: Wer unterbricht mich, etwa ein Deputirter von Bauculie? Vermeideter Lärm. Rufe: „Zur Orde-

nung!“ und „Widerrufen!“ Drohende Geberden von der Rechten.) Gambetta fährt fort: Unterbricht mich etwa Cuneo-Dornano? Dieser möge seine Hundebastete weiter essen. (Großer Lärm; Rufe: „Hinunter von der Tribüne oder Widerruf!“) Gambetta: Ich nehme den Ausdruck zurück, weil der Präsident mir dies empfiehlte, aber ich werde die Wahrheit bestreiten nachweisen. Dufour ruft: Erst legen Sie Rechnung, ehe Sie Andere Diebe nennen! Gambetta: Meine Rechnung ist abgelegt; möge das Ministerium mir diesbezüglich den Prozeß machen.“

Auch kam es wegen der heftigen Szenen im Parlamente bereits zu einem Duell zwischen den Deputirten Mitheill und Allain-Targé. Nicht minder interessant sind die öffentlichen Proteste ehemaliger Minister der Juli-Regierung und der Regierung Thiers' gegen die Behauptung Fourtou's, daß sämmtliche Regierungen die offiziellen Kandidaturen in Anwendung gebracht hätten.

Die Verwirrung der russischen Seite. Offiziell wird behauptet, daß im Palaste keine Dienerevolute stattgefunden habe; von nichtoffizieller Seite besteht man darauf, die Verschwörungsgeschichte sei eine Intrigue Mahmud Damad-Baschä's, um seine Unentbehrlichkeit und die Position beim Sultan zu behaupten. Desgleichen werden von Konstantinopel her alle Meldungen über Friede n s a n s u c h e n der Pforte auf das Entschiedenste abgewiesen. Man ist vielmehr entschlossen, den Krieg mit allen zu Gebote stehenden Kräften fortzuführen, mag Blevna fallen oder sich halten. Der Schwager des Sultans wird für diese Ausstreunungen von Friedensgerüchten ebenfalls verantwortlich gemacht. Auch daß die Pforte eine Somatien an Serbien wegen der Zurückziehung der Observationsstruppen gerichtet habe, ist eine Enten-Man hat von Stambul aus keine Note an Serbien gerichtet und wird auch keine erlassen, selbst in dem Falle nicht, als Serbien loschlägt. Die Pforte hat nicht nothwendig, mit ihren Basallen diplomatische Korrespondenzen zu führen.

Dieser türkische „Basall“, das Fürstenthum Serbien, befindet sich aber trotzdem schon auf dem Marsche gegen seinen Suzerän und wird insbesondere vom russischen Hauptquartiere zu größerer Eile angetrieben, seitdem Mehemed Ali seine Entsatztruppen gegen Blevna in Bewegung setzt. Die Nachricht, daß die Vorhut des russischen Generals Gurko mit dem Armeekorps des Horvatovics bereits Fühlung habe, bestätigt sich nicht. Weder die Russen, noch die Serben haben bisher die serbische Grenze übertreten.

Die Verhandlungen in Betreff der Neutralisirung der Sulina-Mündungen haben bis jetzt zu keinem Resultate geführt, wiewohl die Großmächte prinzipiell sich bedeutend genähert haben. Die Diplomatie dürfte erst beim eventuellen Friedensschlusse diesen Gegenstand auf's Tapet bringen, da Rußland erklärt hat, auf das Operationsgebiet an den Mündungen gegenwärtig nicht vorzuziehen zu können.

Aus Rom läßt die italienische Regierung die Gerüchte von der Demission des Kabinetts dementiren. Es ist ihr offenbar unangenehm, kurz vor Eröffnung der Session den Kammern von einer Kabinettskrise heimgesucht zu werden, die nicht verfehlen würde, ihre Wirkung auch auf die Kammern auszuüben. Der „Diritto“ verheißt nicht den Ernst der durch die Demission Zanardelli's geschaffenen Lage. Offenbar um die Wirkung der Kabinettskrise abzuschwächen und die nach innen wie nach außen herrschende Sicherheit darzuthun, wird die Militär-Kontingent-Klasse vom Jahre 1854 auf unbestimmte Zeit beurlaubt werden und sind bereits seitens des Kriegsministeriums die diesbezüglichen Verfügungen erlassen worden.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. November. * Steuererläufe. Vom 1. bis 16. d. M. sind an Staatssteuern 838,044 fl. 62 kr., an Kommunalsteuern 333,644 fl. 55 kr., an Arbeitsablösung 927 fl. 82 kr., zusammen 1,192,616 fl. 99 kr. eingekommen, welche Summe von 12,057 Parteien eingezahlt worden ist.

* Verladungsstationen. Ueber Ansuchen der Stadtbehörde hat der Handelsminister die Auflassung der bestehenden Bahnstation auf dem hauptstädtischen Terrain für die Verladung des Hornviehes angeordnet und verfügt, daß die Einladung des Hornviehes ausschließlich auf dem Viehmarkt bei der Station der Verbindungsbahn zu geschehen habe.

* Die Lieferung der für das Armenhaus nöthigen Wäsche, Bekleidungs- u. dgl. ist auf 7953 fl. veranschlagt. Die Offerterhandlung findet am 30. d. im Armenhause statt. — Bezüglich der Lieferung der Brennstoffe für das hauptstädtische Zimmerrungsamt zur Aichur, pro 1878 hat der Magistrat das Offer des M. Borqmbovic's angenommen, welcher mit 25 Prozent den meisten Nachlaß vom Einheitspreise gewährte.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 17. November.

Wetterbericht. Die Temperatur hat sich heute bei heiterem Himmel wieder etwas gehoben; das Thermometer zeigte Mittags 6.5 Grad Reaumur, Barometer Abend 771.5 Millimeter.

Spenden des Herrn Erzherzogs Franz Karl. Wie in früheren Jahren hat Erzherzog Franz Karl auch heuer aus Anlaß seines Aufenthaltes in Pest für die Armen, Kirchen, dann die gemeinnützigen und Wohlthätigkeitsanstalten und Vereine des Salzammergutes den namhaftesten Gesamtbeitrag von 11,313 fl. gespendet, und zwar darunter für die Pest Armen 2439 fl. und aus Anlaß seines fünfzigsten Sommeraufenthaltes in Pest für Gemeindebezirke 1000 fl. Außerdem bedachte der Erzherzog die Humanitäts-Anstalten, Schulen und Kirchen der Orte Laufen, Gaisern, Hallstadt, Gosau, Nussee, Alt-Nussee, Markt St. Wolfgang, Ebensee, Traunkirchen, Alt-Münster, Gmunden, Oberhofen.

Das protestantische Landeswaisenhaus wurde heute Vormittags in Gegenwart eines zahlreichen und distinguirten Publikums mit einer einfachen, würdigen Feier eröffnet. Der im Parterre gelegene, große Spiel- und Erholungsaal der Waisennädchen, in welchem das Eröffnungsfest vor sich ging, war mit dem lebensgroßen Porträt des Königs und Blumen und exotischen Pflanzen geschmückt. In den vorderen Reihen hatten Staatssekretär T a n a r k y (als Vertreter des Unterrichtsministers), Graf Guido K a r á c s o n y i, Oberbürgermeister R á t h, Bürgermeister K a m m e r m a y e r, Vizebürgermeister G e r l ó c z y, Ministerialrath Johann T a k á c s, Madár M o l n á r, Theophil F á b i n y i, Joseph S á r t á n y, Oberstadthauptmann T h a i s, Moriz B a l l a g i u. A. Platz genommen. Von den beiden protestantischen Gemeinden bemerkte man die Superintendenten Paul T ö r ö k, Peter N a g y, Valentin K é v é s; die humanitären Vereine hatten ein ganzes Aufgebot von herzensmilden Frauen und Fräulein entsendet, so daß die eine Hälfte des Saales durchwegs von weiblichen Gästen okkupirt war, von denen wir die Damen Koloman v. T i s z a, Gräfin T e l e k y, B o h u s - S z ö g y é n y i, V i s c h i k, K r a l o v á n k y u. c. nennen wollen. Die Honneurs machte einer der eifrigsten Förderer des Landesvereins für protestantische Waisen, Baron K o c h m e i s t e r. Nachdem die Feier durch einen Chor der protestantischen Theologen eröffnet ward, trat der Seel- forger der Budapester evangelischen Gemeinde, Wilhelm G y ö r y, die Tribüne und sprach in gebundener Rede ein äußerst wirkungsvolles, hochpoetisches Gebet. Superintendent Paul T ö r ö k hielt sodann eine von religiösem Geiste durchdränkte Festrede über die „werththätige Liebe“ und nach ihm sprach Pfarrer D o l l e s c h a l ein schwungvolles deutsches Gebet. Nachdem die Klänge eines weitern Choranges verhallt waren, bestieg Baron K o c h m e i s t e r die Tribüne und trug einen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Vereins vor. Der Verein begann seine humane Wirksamkeit mit der Pflege von zehn Waisen und heute werden in dem stattlichen Palaste bereits sechzig Waisen beiderlei Geschlechts mit liebevoller Sorgfalt zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft herangebildet. Die 78,000 fl. betragenden Baukosten sind zum größten Theile durch milde Spenden gedeckt. Nach dem mit lebhaften Ausrufen aufgenommenen Vortrage intonirte der Gesangverein zwei Strophen von Luther's „Eine feste Burg“ und die Eröffnungsfest hatte ein Ende. Das Publikum besichtigte sodann die in drei Geschossen untergebrachten, zweckmäßigen Räumlichkeiten, deren Beschreibung wir bereits in unserer jüngsten Nummer gegeben.

Die Leichenfeier des Grafen Georg Karolyi war bekanntlich imposant und dürften vielleicht Manche eugierig sein, zu erfahren, wie hoch sich die Kosten derselben belaufen. Zur Befriedigung dieser Neugierde sei erwähnt, daß die Rechnung der „Entreprise des pompes funébres“ (mit Inbegriff des Apacca-Sarkophages um 1800 fl.) 3800 fl. ausmacht, was von den Grafen Karolyi nicht unbillich befunden wurde. Dagegen wurden die Grafen durch eine Rechnung der innerstädtischen Pfarre nicht wenig überrascht, welche für die, dem Erzbischof H a y n a l d bei der Einsegnung geleistete Pflichten das nette Stümchen von 1000 fl. beansprucht. Gestern Vor- und Nachmittags war das Karolyische Palais von Tausenden von armen Leuten belagert, welche mit je einem Silbergulden beschenkt wurden.

Die Dfner Greisler-Genossenschaft hat beim Handelsminister angefragt, daß die Verfügung des Negalstatutes, nach welcher jene Greisler, die sich mit dem Ausschank von Getränken befassen, der Genossenschaft der Wirthe beitreten müssen, abgeändert werde. Da durch das Gewerbegesetz das Negalrecht nicht berührt wird und die Verwerthung dieses Rechtes dem Ermeßsen der hauptstädtischen Behörde unterliegt, so hat der Handelsminister die Gesuchsteller abgewiesen.

Im National-Kasino, dessen Mitglieder zum meist aus reichen Vollblut-Magnaten bestehen, geht gegenwärtig ein Subskriptionsbogen von Hand zu Hand; daran wird wohl Niemand etwas Auffallendes finden, überraschender aber dürfte es erscheinen, daß diese Sammlung, wie „Bud. Hirndt“ erzählt, für — Fräulein Lina R i k ó, Mitglied des Volkstheaters, geschieht. Noch seltsamer ist das Motiv dieser Sammlung für eine Schauspielerin, die weder im Krankenbette liegt, noch

greise Eltern oder ein Häuflein Geschwister zu ernähren hat. Die Geschichte kam einfach also: ein ständiger Besucher einer Volkstheaterloge und ständiges Mitglied des Nationalkasinos besuchte Fräulein R i k ó und trat an dasselbe mit der Aufforderung heran, das Volkstheater zu verlassen, weil — das Nationalkasino sie nicht „goutiren“ könne; gehe sie nicht, so werde sie demnächst unbarmherzig ausgepöflet. Fräulein R i k ó verhielt sich dieser nicht weniger als schmeichelehaften Aufforderung gegenüber ablehnend und berief sich auf das Publikum, das ihr freundlich entgegenkomme. Da erwiderte der Besucher, „mit Geld könnte man Alles durchsehen“. Nun berief sich das Fräulein auf ihren Kontrakt, der ihr im Falle eines unbegründeten Austritts ein Pönale von 500 fl. auferlegt; da zog der lebenswürdige Besucher, der diesen Einwand erwartete, was ihm schien, als das Ergebnis einer Sammlung im Nationalkasino 200 fl. hervor, welche er der Schauspielerin als Beitrag zu dem Pönale offerirte. Fräulein R i k ó reuigte hartnäckig und begab sich zum Direktor R á k o s i, den das erwähnte Kasinomitglied in derselben Angelegenheit mit seinem Besuche beehrt hatte. Herr R á k o s i erklärte jedoch, das Fräulein seiner kontraktlichen Verpflichtungen nicht entbinden zu wollen. Wir glauben vorläufig noch der citirten Lokalcorrespondenz die Verantwortung für die hier reproduzirte, im Ganzen eigenthümlich genug klingende Geschichte überlassen zu sollen.

Für Karl Beck sind uns heute von der verw. Frau Mor. S c h r e i b e r fl. 4 zugegangen.

Vorträge Dr. Kayserling's. Das Komitee, welches das Arrangement für Abhaltung der Dr. Kayserling'schen Vorlesungen besorgt, hat bereits bis heute eine ansehnliche Summe aus dem Verfaufe der reservirten Sitze erzielt und an humanitäre Institute zur Verteilung gebracht. Es erhielten: das heute eröffnete protestantische Landeswaisenhaus 50 fl., der Pester israelitische Handwerker- und Arbeiterverein 50 fl., der ungarische israelitische Landes-Stipendienverein 50 fl.

Ungarische Naturforscherversammlung. Das Vorbereitungs-komitee zum Empfange der ungarischen Natur- und Naturforscher hielt heute Abends unter dem Vorsitz Karl G e r l ó c z y's eine Sitzung ab, welcher auch Erz- bischof H a y n a l d beiwohnte. In derselben wurde die Erklärung Franz S a l o m o n's zur Kenntniß genommen, daß er bereit sei, den ersten Theil seiner Monographie der Hauptstadt bis Juni 1878 zu vollenden und für ein Honorar von 1500 fl. 800 Exemplare behufs Verteilung an die Gäste zur Verfügung der Kommune stellen zu wollen. Zugleich wurde der Prospekt jenes theils naturwissenschaftlichen, theils medizinischen Werkes acceptirt, welches aus diesem besonderen Anlasse verfaßt werden soll.

Ein Jagdabenteuer. In den waldigen Gebirgen von Harghita (Siebenbürgen) fand vor Kurzem auf dem Gute der Barone Ladislaus und Otto Rauber eine Bärenjagd statt, bei welcher sich folgender haarsträubender Vorfall ereignete:

Die Jagd war im besten Zuge und die Jäger verharren in gespannter Erregtheit auf ihren Standplätzen. Plötzlich brach aus dem dünnen, raschelnenden Gesträuche ein mächtiger Bär hervor, der sich direkt gegen den am Fuße eines Baumes sitzenden Baron Ladislaus Rauber kehrte. Dieser wartete, bis das Thier auf eine Distanz von zehn, zwölf Schritten herangekommen war, zielte und schoß. Das Thier stürzte um. Der Jäger war der Ansicht, den Bär tödtlich getroffen zu haben, und trat auf denselben zu; das heftig blutende Wund sprang jedoch auf und stürzte sich mit mächtigem Gebrüll auf den Baron. Dieser schoß rasch ein zweites Mal, ohne jedoch zu treffen. Der Baron schien unrettbar verloren, doch rettete ihn im letzten Momente seine Geistesgegenwart. In dem Augenblicke, als die Bestie nach ihm ihre Krallen ausstreckte, ließ er sein Gewehr in das blutstäubende Maul des Bären und während dieser sich mit dem Gewehre abquälte, flüchtete der kühne Jäger zu einem nahen Baume. Doch auch hierher folgte ihm das tödtlich getroffene Wund, packte seinen rechten Fuß mit den Zähnen und begann schrecklich zu röheln. Entsetzt eilten die übrigen Jäger herbei, welche die letzte Stunde des Barons gekommen wählten. Zum Glück war jedoch Hilfe bereits überflüssig. Der Bär lief mit blutunterlaufenen Augen davon, taumelte nach etwa fünfzig Schritten und stürzte sodann mit dumpfem Neigen tot zu Boden. Baron Rauber ist nur leicht verwundet, da ihn seine hohen Stiefel gegen den Biß des Thieres einigermaßen schützten. Selbstverständlich wurde das glücklich abgelaufene Abenteuer mit einem großen Gelage gefeiert.

Der ungarische protestantische General-Konvent wählte in seiner heutigen Sitzung die Mitglieder der Synode-Kommission. Es sind dies die folgenden Konvents-Mitglieder: vom D i s t r i k t e d i e s e i t s d e r T h e i l: Berthold Kun, Ignaz Fejes, Ludwig Mocsary, Julius Mitrovics; vom D i s t r i k t e j e n s e i t s d e r T h e i l: Emericus Kévésh, Valentin Kévésh, Aron Kiss, Samuel Tóth, Michael Könyves-Tóth, Valentin Arnyos und Graf Gedeon Náday (die letzteren zwei Ersatzmitglieder); aus dem D i s t r i k t e j e n s e i t s d e r D o n a u: Michael Horváth, Sigmund Bedthy, Anton Csépan, Johann Nagy, Ludwig Pázmány; aus dem D i s t r i k t e d i e s e i t s d e r D o n a u: Karl Szék, Ludwig Fördös, Madár Molnár, Alexander Balsay (Letzterer Ersatzmitglied); aus dem S i e b e n b ü r g e r D i s t r i k t e: Dominik Szék, Ladislaus Tisza, Alexander Kolozsvár, Peter Nagy, Ludwig Lejay (Letzterer Ersatzmitglied). Nach vollzogener Wahl wurde der General-Konvent geschlossen und die Kommission schritt zur Konstituierung. Gewählt wurden: Zu Präsidenten die Superintendenten Peter N a g y und Valentin K é v é s, zum Schriftführer: Samuel T ó t h.

Russische Melanation. Im vorigen Jahre wurde im Kaiser-Komitee der Russe Platon v. Reiskner, welcher sich hier und da auch den Grafentitel heiligt, verhaftet und nach Budapest gebracht. Derselbe wurde seines stark bedenklichen Geisteszustandes wegen in die Landes-Irrenanstalt in Pflege gegeben, von wo er nach längerer Zeit als geheilt entlassen und sodann von hier abgehiesen wurde. Derselbe hat nun aus Warschau im Wege des Ministeriums eine lange Liste jener Effekten eingesandt, die

ihm während seiner Anhaltung in Budapest angeblich abgenommen und nicht mehr ausgefolgt worden sind und für welche er nun eine Entschädigung von zweitausend Gulden reklamirt.

Ludwig Naßluthác. Die Familie des Direktors Naßluthác gibt folgende Traueranzeige aus:

Frau Ludwig Naßluthác, geborene Marie Grau, meldet in ihrem, sowie im Namen ihrer Kinder Kornelia, Mariiska, Emerich und Stephan und der aus erster Ehe flammenden Kinder: des Advokaten Edmund Naßluthác, Ilka verheirateten Emerich Palugyai und des Schwieger-sohnes Emerich Palugyai, wie auch im Namen der gesamten Verwandtschaft, trauernden Herzens das in Stuhlweissenburg am 25. November d. J., Nachmittags halb 2 Uhr, in Folge eines Schlagflusses erfolgte plötzliche Ableben ihres unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, beziehungsweise Verwandten: Ludwig N a s s l u t h á c z, Ritters des Franz Josephs-Ordens, Direktors der Maföld-Fiumaner Eisenbahn, Mitgliebes des hauptstädtischen Munizipal-Ausschusses und Baurathes u. c. Die irdischen Ueberreste des Verewigten werden am 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, nach römisch-katholischem Ritus in Stuhlweissenburg zur ewigen Ruhe bestattet werden. Friede seiner Asche!

Eine Myifikation. Herr Magistratsrath Nikolaus H i l m a n n a u s S t u h l w e i s e n b u r g erschien heute in unserem Bureau, um persönlich die Nachricht von seiner angeblichen Verhaftung als grundlos zu erklären. Der genannte Magistratsrath hat gegen den Absender der betreffenden Korrespondenz, welche letztere sich bereits in seinen Händen befindet, die gerichtlichen Schritte eingeleitet.

Kreierversammlung. Montag, den 19. November, Abends 8 Uhr, findet im früheren Orpheum (Cheresienstadt, große Feldgasse) eine öffentliche Versammlung statt. Referenten: Leo F r a n k e l und Dr. C s i l l a g. Tagesordnung: Das allgemeine Wahlrecht.

Verkleidungszene. Gestern Abends strich sich in der Naßosgrabengasse ein Frauenzimmer herum, an welchem ein starker Vollbart bemerkbar war. Die liebe Straßenjugend verfolgte demzufolge dieses Mannweib, welches schließlich durch einen Konstabler festgenommen wurde. Es war dies richtig ein Mann, welcher angab, daß er in dieser Verkleidung nur seine Tochter beobachten wollte.

Verbot des Vogelfanges. Der Präses der Extravillankommission, Herr Alexander H a v a s, hat beim Magistrat angefragt, daß der Vogelfang auf dem hauptst. Gebiet bei einer Geldstrafe von 2 fl. bis 10 fl. für immer verboten werde. Herr Havas führt an, daß der Vogelfang namentlich im III. Bezirk stark betrieben werde u. z. im Einverständnis mit den Feldhütern, welche dem städt. Jägern keine Folge leisten wollen.

Zu Erzsebekfalva wird am Sonntag, den 25. November 1877, das Kirchweihfest abgehalten.

Polizeinachrichten. Der Spejereivarenhändler Joseph S z e i d e (zweiter Bezirk, Széchenyistraße Nr. 57) wurde gestern Abends 8 Uhr mit blutendem Haupte in bewußtlosem Zustande auf dem Christinenplatz gefunden. Es ist nicht bekannt, welcher Art der Unfall ist, der ihn erlitt, doch hat man es wahrscheinlich mit einem Raubansalle zu thun. Er wurde in's Nothspital befördert. — Im Verkaufslotale des Juweliers Dietrich wurden gestern mehrere werthvolle Schmuckgegenstände gestohlen. Der Thäter ist unbekannt.

Ausstellung von Schülerarbeiten. Die durch die Schüler und Schülerinnen verfertigten und für die Pariser Weltausstellung bestimmten Arbeiten, namentlich Zeichnungen, Schönschriften und weibliche Handarbeiten in den Elementar-Volksschulen der Bären- und Wienerthorgasse werden, um auch den Eltern und Schulfreunden den Gelegenheit zu bieten, dieselben zu besichtigen, Sonntag, den 18., d. im Schulgebäude in der Bärengasse (II. Stock, Sitzungssaal) von 8—12 Uhr Früh und 2—5 Uhr Nachmittags ausgestellt.

Stenerexekutions-Misere. Man schreibt uns aus Zichydorf: Ich muß leider die betrübende Thatfache konstatiren, daß zahlreiche Kleingrundbesitzer (Besitzer von ganzen und halben Urbarskessionen) unseren Marktort verlassen und sich in entfernteren Gegenden niederlassen, um hier als Tagelöhner ihre Existenz zu fristen. Die zahlreichen Exekutionen haben ihnen die letzte Habe, das letzte Bett, die sämtlichen Nutz- und Jagdthiere, ja den letzten Getreidekern weggerafft, so daß der größte Theil unseres Mittelstandes, entblößt von allen Mitteln, Haus und Hof verläßt und sich gar nicht darum bekümmert, wer sein Haus bewohnt und wer seine Felder bestellt, die wahrscheinlich brach liegen bleiben. Bis her sind aus Zichydorf mehr als zwanzig Kleingrundbesitzer wegen totaler Verarmung, mit Zurücklassung ihres entwertheten unbeweglichen Besitzthums, ausgewandert.

Postraub. Samstag, den 9. d. M., wurde, wie uns aus Groß-Beckerek geschrieben wird, die zwischen G r o ß - B e c k e r e k und G r o ß - R i t t n d a verkehrende kleine Fahrpost von unbekanntem Strolchen überfallen und beraubt. Der Kutscher, der fast noch ein Knabe war, wurde nach vollständigem Raub vertrieben. Der Schaden des Herrs dürfte unbedeutend sein, da mit dieser „kleinen“ Post kein Geld verendet wird.

Vereinsnachrichten.

Der National-Turnverein hält in seiner Turnhalle (Herbstgasse Nr. 17) am 8. Dezember, Abends 6 Uhr, ein Schauturnen ab.

Der Verein der Buchdrucker und Schriftgießer in Budapest macht die Eltern darauf aufmerksam, daß in den Verein laut Statuten zur Aufnahme nur Buchdrucker und Schriftgießer berechtigt sind. Wenn daher die Eltern ihre Kinder in Winkelbruckerien in die Lehre geben, können und werden die Knaben nicht als Mitglieder aufgenommen werden.

Der Selbstbildungsverein der Budapester Schneidergesellen hält Sonntag, den 18. November, Nachmittags 3 Uhr, im Bugakischen Gasthause (Große Magyengasse Nr. 9) eine konstituierende Versammlung ab. Tagesordnung: 1. Zweck und Nutzen des Vereins. 2. Wahl der Funktionäre.

Theater, Kunst und Literatur.

Im deutschen Theater in der Wollgasse wurde heute Abends A. V. Arronge's Original-Volksstück: 'Dasemann's Töchter' zum ersten Male aufgeführt. Dem Stücke war von Wien aus ein guter Ruf vorangegangen und es hat denselben glänzend bewährt. Schon in dem so beifällig aufgenommenen Volksstücke 'Mein Leopold' hatte der Verfasser eine glückliche Hand in der Wahl des Stoffes, eine gründliche Kenntniss der Bühneneffekte und einen gesunden, wohlthuenden Humor an den Tag gelegt. In 'Dasemann's Töchter' sind die Motive vielleicht ein wenig abgebraucht, ist die Grundidee — zu welcher traurigen Resultaten eine verfehlt angelegte Erziehung, die Sucht bürgerlicher Familien nach adeligen Verbindungen führen können — eine mehr auf der Heerstraße liegende, aber die Durchführung derselben ist eine wahrhaft brillante. Jede einzelne Figur hat ihr eigenes, charakteristisches Gepräge, und einige derselben sind so aus dem vollen Leben gegriffen, daß man Typen in ihnen sehen möchte. Dazu ist in den meisten Szenen frischpulsirende Bewegung und über das Ganze ein fröhlicher, mitunter fecker Humor ausgegossen, der nie in's Zotenhafte überfällt. Die sentimentalen Szenen sind schwächer und scheinen dem Talente des Verfassers auch ferner zu liegen. Die sorgfältige Aufführung trug zu dem rauschenden Erfolge der Novität nicht wenig bei. Der Bühnenantheil des stürmisch zum Ausdruck gekommenen Beifalles fiel, mit vollem Rechte, Herrn Szika zu, der aus dem Schloffermeister Knorr eine saft- und kraftvolle Figur schuf und voll Humor und Schmeidigkeit spielte. Von der ganzen prächtigen Rolle ging auch nicht ein Wort verloren, jedes Detail war sorgfältig ausgearbeitet und doch das Ganze aus einem Guß. Ganz vorzüglich war auch Fr. Meiser, welche die Gattin des Schloffermeisters gab. Auch Herr Ehrenfest (Dasemann) erfüllte wacker seine Aufgabe, wenn er auch in den ersten Auftritten nicht immer den vollen, warmen Ton fand. Fr. Bach (Rosa) spielte ihre Rolle sympathisch wie immer; freilich wäre es zu viel verlangt, von ihr auch tragische Accente zu hören. Herr van Helli (Körner) machte sich ebenfalls um die Aufführung verdient, wenn er sich auch ein wenig zu steif hielt. Einige mehr episodische Rollen waren bei Hrn. Rohrbach und Fr. Freistadt in guten Händen. Mit einem Worte: es wurden sämmtliche Mitwirkende ihren Rollen gerecht und das sehr gut besuchte Haus gab seinem lebhaften Beifalle durch wiederholten Applaus Ausdruck.

Repertoire des Nationaltheaters: Sonntag, den 18., 'Der Weichensreiser', 19. 'Robert der Teufel' (mit S. Hajós), 21. 'Dora', 22. 'Piccolino', 23. 'Gernani' (zum ersten Male), 24. 'Die Hugenotten' (Hrn. Anna Niegler und S. Hajós als Gäste), 25. 'Der neueste Standart', 26. 'Familie Benoiton'. Repertoire des Festungstheaters: 18. 'Hamlet', 22. 'Koloman Dormandy', 24. 'Feenhände', 25. 'Die Favoritin'.

Im Volksstheater gelangt morgen (Sonntag) 'A falu rossza' mit Frau Söldos und Herrn Tamási zur Darstellung. Montag wird 'Kapitány kasszony' und an den nächstfolgenden drei Tagen 'Ein Drama auf dem Meeresgrund' gegeben, worauf die Decorationen dieses Ausstattungstückes ins Ausland wandern. Freitag zum ersten Male: 'Die Wirbin Nani' (Nani koresmárosné).

Montag, den 19. November, als am Namensfeste Ihrer Majestät der Königin, Vormittags 10 Uhr, wird in der Festungs-Garnisonkirche unter Leitung des Herrn Franz Baray die Festmesse von Fr. Haydn'sky aufgeführt. Einlagen: Ave Maria von Cherubini, gesungen von Fräulein Mathilde Rajbácsy; Buxtehude von Beethoven, gesungen von Herrn Michael Bogisich.

Das zweite philharmonische Konzert findet am 28. d., unter Mitwirkung des Herrn Jules de Swert, Solo-Violoncellist des Kaisers von Deutschland und Hofkonzertmeisters, statt. Herr de Swert spielt das zweite Konzert (E. Moll) eigener Komposition, dann ein Adagio von S. R. v. S. und ein Intermezzo von Fr. K. i. l. Außer diesen Nummern gelangen zur ersten Aufführung: 'Ciaccona' von J. S. Bach, für großes Orchester bearbeitet von J. Raff; — Variationen über ein Haydn'sches Thema, von J. Brahms; — A dur-Symphonie von Beethoven.

Für den morgen (Sonntag), Abends 7 Uhr, im Saale des Vereins der Musikfreunde stattfindenden Schubert-Abend, veranstaltet von dem Sänger am Nationaltheater Herrn Philipp Lang, unter Mitwirkung des Fräulein Wilma Goldstein, ist folgendes Programm festgestellt: 1. Ganymed. 2. a) Das Wirthshaus; b) Lachen und Weinen. 3. Todtengräbers Heimweh. 4. a) Thränenregen; b) Trockne Blumen, vorgetragen von Herrn Lang. 5. Sonate für Klavier, opus 42, C dur, von Fräulein Wilma Goldstein. 6. Schwestergruß. 7. a) Der Doppelpänger; b) In eine Quelle; c) Ungeduld, vorgetragen von Herrn Lang. Klavier-Begleitung: Herr J. N. Dunkl.

Dem 'Ersten Budapester Kinder-Asyl' und der 'Ersten Budapester Gräde' (Präsidentin Frau Gräfin Karolyi) ist es gelungen, die Tragödin des Wiener Stadttheaters Fräulein Katharina Frank für ein Gastspiel zu gewinnen; mit Fräulein Frank zugleich, welche bei dieser Gelegenheit das erste Mal in Budapest auftritt, wird deren Schwester Frau Vertha Sonnenhal-Frank debutiren. Die zwei Vorstellungen finden im deutschen Theater in der Wollgasse am Samstag, den 24., und Sonntag, den 25. November, statt. Zur Aufführung gelangt Samstag 'Sappho', Sonntag 'die Kameliendame'.

Von Dr. Ignaz Bara, dem Uebersetzer Horaz und Juvenal's, ist nun wieder ein lateinischer Klassiker in

einer wahrhaft klassischen Uebersetzung erschienen. Es sind dies die vier ersten Bücher Virgil's, welche unter dem Titel 'Dido királyne' bei Teitay und Komp. erschienen sind. Der begleitende lateinische Text und die Landkarte, welche als Schlußplan der Aeneis gelten mag, erhöhen nur den Werth des hübsch ausgestatteten Werkes.

'Ueber Krankenvereine und Vereinsärzte' verbreitet sich eine Broschüre des hiesigen Arztes Dr. Samuel Linde. In derselben wird bewiesen, daß die Aerzte von den Vereinen schlecht bezahlt werden. Daran sind aber die Aerzte selbst schuld, die sich den Vereinen en masse anbieten und sich daher dem Gesetze von Nachfrage und Angebote unterwerfen müssen. Die pro domo geschriebene Flugschrift kann aber nur das theilhaftige Publikum der Vereinsärzte interessieren.

Gerichtshalle.

Budapest, 17. November. [Ort = Gericht.] (Ein Betrugsprozeß.) Der Debrecziner angebliche Vorkenswiedehändler Gustav Spiegel befand sich bei seiner letzten Anwesenheit in der Hauptstadt in Geldverlegenheit und beutete die Bekanntschaft, die er mit dem hiesigen Einwohner Albert Wosniak machte, zur Kontrahierung von kleineren Darlehen aus. Wosniak, ein älterer Junggeselle, dem Spiegel eine junge und reiche Witwe zu rekonvalidiren versprach, setzte Alles daran, um die Gunst seines Protektors bei der reichen jungen Witwe nicht zu verlieren und gab demnach unserem Vorkenswiedehändler, so oft dieser über Geldmangel klagte, mehr minder große Beträge von zusammen 190 fl., die Wosniak angeblich auf 290 fl. forrgierte. Nachdem Spiegel hierauf nach Debreczin zurückgekehrt war, schrieb er seinem heimatlichen Freunde Wosniak, daß die erwähnte junge und reiche Witwe sich leider bereits in Amerika befinde. Wosniak erachtete sich auf diese Weise nicht nur in seinen schönsten Hoffnungen, sondern auch bezüglich der 290 fl. betrogen und erstattete gegen Spiegel die Betrugsanzeige. Bei der heutigen Schlußverhandlung plaidirte jedoch der Vertheidiger Dr. Géza Schullhof auf Freisprechung des Angeklagten, da die Geltendmachung der Forderung gegen Spiegel schlechterdings auf den Civilrechtsweg gehöre und es bisher noch nicht konstatiert wurde, ob Spiegel nicht in der Lage sei, die vom Kläger entlehnten Beträge zu bezahlen. Der Gerichtshof fällt auch in diesem Sinne das Urtheil und sprach den Angeklagten gänzlich frei und ordnete an, daß nach der Rechtskraft des Urtheils gegen den Kläger die Untersuchung wegen Fälschung einzuleiten sei.

(Wegen fahrlässiger Fride) wurde heute der hiesige Kaufmann Georg Valentin zu vier Monaten Arrest verurtheilt.

(Der Bezirksrichter Peter Lehoczky) wurde heute vom Disziplinargerichte der königl. Tafel wegen mehrmonatlicher Zurückhaltung von Dokumenten, die er bis heute, trotz Urgirens des Justizministeriums, an die Parteien nicht zurückgab, zu einer Geldstrafe von fünf hundert Gulden verurtheilt.

Der Prozeß Tourville vor dem Kassationshofe.

Wien, 17. November. Nachdem der Vertheidiger Dr. Markbreiter und Generalprokurator Dr. Licht gestern jeden einzelnen Punkt der Nullitätsbeschwerde diskutiert hatten, erfolgte heute Mittags 1/2 1 Uhr durch den Senat des Kassationshofes die Entscheidung. Dieselbe lautete: Die Nichtigkeitsbeschwerde des wegen Gattenmordes zum Tode verurtheilten Henry Verreaux alias Tourville wird im Namen Sr. Majestät des Kaisers von Vertheidiger vom Kassationshofe zurückgewiesen und der Nichtigkeitswerber in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Die Begründung.

Erster Punkt: Anwesenheit des Vertreters der Privat-Betheiligten Elise und Frank Thompson bei der Verhandlung.

In dieser Beziehung ist der Kassationshof der Ansicht, daß die Schwester der Geldbitten bei strikter Auslegung des Gesetzes allerdings nicht als Privatbetheiligte anzusehen und daß ihr Vertreter zur Verhandlung nicht zugelassen war.

Doch sprechen auch Gründe für die gegentheilige Anschauung und es ist in der Zulassung eines solchen Vertreters der Privatbeschädigten eine Einschränkung der Rechte der Vertheidigung nicht zu erblicken. Was aber das Erscheinen des Zeugen Clark bei der Verhandlung betrifft, welches nach Behauptung des Vertheidigers eine so erschütternde Wirkung auf die Geschwornen geübt hat, so kann dasselbe mit der Zuziehung des Vertreters der Privatbetheiligten nicht in Verbindung gebracht werden und es wurde dieser Zeuge mit ausdrücklicher Zustimmung der Vertheidigung einvernommen.

Zweiter Punkt: Nichtvorladung mehrerer Zeugen.

Hiedurch wurde in keiner Weise die Vertheidigung beschränkt, theils weil ihre Auslagen schon vorlagen oder ganz überflüssig waren. Glyn wurde wegen der großen Entfernung seines Wohnortes nicht vernommen, war übrigens Belastungszeuge und sein Nichterscheinen daher von keinem Nachtheil für den Angeklagten.

Dritter Punkt: Verweigerung neuer ärztlicher Gutachten.

Hierauf wurde von Seite der Vertheidigung viel Gewicht gelegt. Entscheidend ist hier, daß jeder Zeuge bei der Hauptverhandlung seine Aussage modifiziren kann, ohne den Gehn der Zweideutigkeit auf sich zu laden. Dies gilt auch für die Sachverständigen. Wenn daher von zwei Ärzten in der Hauptverhandlung ein modificirtes Gutachten abgegeben wurde, so verstößt dies nicht gegen die Glaubwürdigkeit, insbesondere, da es im vorliegenden Falle mit dem zweier anderer Aerzte stimmt.

Vierter Punkt: Bornahme des Augenscheines am Stillferjoch in Abwesenheit Tourville's und Feststellung der Aufnahme.

Diesbezüglich gibt das Verhandlungsprotokoll keinen Aufschluß darüber, ob ein betätigter Antrag von der Vertheidigung gestellt worden.

Was den Augenschein selbst anbelangt, so war die Mitnahme des Angeklagten nicht nöthig, da es sich nur darum handelte, den Geschwornen ein Bild des Thortes zu geben. Der Angeklagte war den vorhergegangenen Augenscheinvornahmen zugezogen worden.

Fünfter Punkt: Die zu allgemeine gehaltene Fragestellung.

Diesfalls lautet die gesetzliche Bestimmung, daß die Frage alle Momente der Anklage enthalten soll; dies ist, wie ein Vergleich zeigt, hier der Fall. Allerdings sollen auch so viel als möglich einzelne Momente aufgezogen werden.

Es stellt sich auch nach Ansicht des Kassationshofes als unwünschenswerth dar, so viel Momente als möglich aufzunehmen, weil die Geschwornen Thatsagen zu beantworten haben. Als wünschenswerth! Allein wenn, wie im vorliegenden Falle, diese Momente fehlen, so lag für das Gericht kein Grund vor, Momente in die Frage aufzunehmen, die lediglich Hypothesen waren.

Durch die Frage selbst ist also das Gesetz nicht verletzt worden.

Aus allen diesen Gründen wurde die Beschwerde verworfen und wird nun, da das Urtheil in Rechtskraft tritt, der Kassationshof beraten, ob der Angeklagte der Gnade Sr. Majestät empfohlen werden soll.

Offener Sprechsaal.*

Höhl. Redaktion! Auf unserem heutigen Wochenmarke bemerkte man auch sehr viele und sehr schöne Fische. Sonderbarer Weise wurde der Verkauf derselben vom Marktrichter verboten. Ein armer Fischhändler aus Budapest, Namens Ladislaus Valogh, hatte direkt vom Fänge in Mohács fünfzehn Zentner Fische im Werthe von circa 300 fl. über Neutra hiergebracht; er hatte in Neutra viele Fische abgesetzt und war auch im Besitze eines Zeugnisses des Neutraer Stadtrichters Schurmann und des Dr. J. Stufles, welche bestätigten, daß dieselben gesund seien. Es half Alles nichts: Valogh wollte durch eine spezielle Kommission die Fische untersuchen lassen, vergebens, die Panduren schlepten den Wagen gewaltsam fort und vergruben die Fische. Das Interessanteste an der Sache ist, daß die Fische nachträglich, ohne daß die Marktbehörde dies gehindert hätte, vom Publikum — ausgegraben und zu Hause verzehrt wurden. Umsonst verzehrt waren die Fische also nicht gesundheitschädlich! . . . Hochachtungsvoll Freistadt, 11. November 1877. H—d.

Geehrte Redaktion! Wie man bei uns das Publikum chikanirt, das zeigt unter Anderem auch folgender Fall: Nicht genug, daß die in Ofen bei der Margarethenbrücke liegenden Häuser durch die successive bis auf 3 Meter steigende Auffahrt bedeutend geschädigt sind, so daß zum Beispiel Wägen nur mit der größten Schwierigkeit vorfahren können; kommt jetzt noch der Besitz eines jeden alle Polizeimaßregeln mitten unter den Häusern liegenden Holzplatzes auf den Gedanken, aus seinem Holzmeierhofe eine Auffahrt zur circa 2/3 Meter höheren Straße zu machen, wodurch er die weiter liegenden Häuser förmlich durch einen Damm absperrt. Vielleicht hilft die Veröffentlichung dieser Zeilen etwas. Achtungsvoll B. K. , Bewohner einer der verschütteten Häuser, Budapest, II, Landstraße, Hauptgasse 24.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile finden die verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. S. Sellen in Bern. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Demjenigen in vorgerückteren Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der Herren Wirthe, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste anschaffen. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen Herren Wirthen rathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Länze und Lieder heiteren und ernstern Genres finden sich in den Sellen'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Jeder leichte sich, recht bald in den Besitz eines Sellen'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werte für Sellen'sche angepriesen; jedes dieser Werke und Dosen trägt seinen Namen; alle anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen. Wir rathen Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden. 1168

Türken- und alle In- und Ausländer-Lose, Depotische werden zum vollen Kurs befehmt im Wechselhause G. C. Schreiber, Leopoldstadt 1128 ter Kirchen-Pazar Nr. 5.

*) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme

Wien, 17. November. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Bankdebatte waren die Reden Plener's, Carneri's und Dunajewski's bemerkenswerth. Plener erklärte, die Regierung hätte die 80 Millionen-Schuld für Griechenland übernehmen, die Deputationen hätten in der Restitutionsfrage nachgeben sollen, nur um die Einheit der Bank zu retten. — Dunajewski erwiderte: Die Einheit der Monarchie beruhe in der Dynastie, der Armee und der Vertretung nach Außen, nicht in der Bank. Seine Partei werde für die Bankvorlage stimmen, weil dies die diplomatische Ehre erfordere; Diejenigen, die einem gleichberechtigten Staate die Einmischung in eine Angelegenheit, die ihn ebenso angeht, wie den anderen verwehren wollten, seien Centralisten oder Anhänger der Personalunion. Die Centralisierung des Reiches sei heute nur mehr durch Gewalt erreichbar und die Folge der Gewalt sei die Gewalttherrschaft. Auch die Personalunion sei nur möglich, wenn die eine Reichshälfte dem Absolutismus verfällt, und diese Hälfte wäre wahrscheinlich die ungarische.

Wien, 17. November. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten aus Paris ist es nicht ausgeschlossen, daß die Situation durch einen Gewaltakt zur Lösung kommt. Die Republikaner sind auf Alles gefaßt und drängen ihrerseits selbst zum Bruche. Und den Wänden der Kaiserinnen wurden die Plakate gefunden, die daß Militär aufreizen und zu haranguiren suchen, daß es sich von der Regierung abwende.

Konstantinopel, 17. November. (Privat-Telegramm.) Ein Kriegsrath hat dieser Tage stattgefunden, in welchem beschlossen wurde, mit aller Energie die Fortsetzung des Krieges zu betreiben und in der gegenwärtigen Lage keine Friedensgedanken aufkommen zu lassen. Die Pforte stützt sich dabei auf die zahlreichen Ressourcen, die ihr noch offen stehen und auf die Begeisterung der Moslems, die dringend den Kampf verlangen. Täglich melden sich neue Freiwillige zu den Waffen. Dieselben werden mit Gewehren versehen und nach dem Westen geschickt. — Vater Pascha ist von Schumla abberufen und dem Stabe Mehemed Ali's in Sophia beigegeben worden. Er ist bereits auf dem Wege nach Orhanie.

Wien, 17. November. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht des „Fremdenblatt“, daß Osman Pascha bis zum 2. Dezember mit Proviant und Munition versehen sei, ist dahin zu ergänzen, daß die Vorräthe bis dahin — nach Osman Pascha's Meldung — „reichlich“ vorhanden sind, daß sie jedoch bei gehöriger Defonomie mindestens eine Woche länger auslangen können.

Wien, 17. November. (Privat-Telegramm.) Die „N. Fr. Pr.“ enthält folgendes Londoner Telegramm: Ein Korrespondent des „Standard“, welcher Plewna kürzlich verlassen, meldet, Osman Pascha sei mit Lebensmitteln und Munition mindestens noch auf sechs Wochen versehen, doch leuchtliche die Armeewinterkleider. — Das „Memorial Diplomatique“ versichert, das englische Kabinet beobachte die Annäherung Deutschlands und Rußlands mit Mißtrauen und verdopple seine Wachsamkeit und Rüstungen; es sei bereit, den kriegführenden Parteien eine Mediation anzubieten.

Wien, 17. November. (Privat-Telegramm.) Aus Serajevo berichtet man dem „Tagblatt“: Der neue Präsident der provisorischen Regierung von Bosnien, Stohla, verschwand plötzlich und suchte sich angeblich nach Cetinje; der bosnische Aufstand ist beinahe erledigt; eine einzige Bande, die Amelika's, existirt noch; der Insurgentenführer Petkovic's verließ Bosnien ebenfalls.

Wien, 17. November. (Privat-Telegramm.) Aus Nagusa meldet das „Tgl.“: Die österreichisch-ungarische Regierung benachrichtigte Montenegro, daß die Hafensfrage Antivar's nicht durch Waffengewalt gelöst werden könne; dieselbe berühre viel mehr die Interessen der Gesamtmächte.

Wien, 17. November. Die „Politische Korrespondenz“ signalisirt die Wahrscheinlichkeit einer Kabinettskrise in Griechenland. Zunächst siehe in der Kammer eine Interpellation bevor, ob es konstitutionell ist, daß das Ministerium ohne Präsidenten sei; in Folge dessen dürfte die Demission des jetzigen Kabinet's und die Bildung eines neuen Ministeriums aus einer einzigen Partei erfolgen.

Wien, 17. November. Die „Politische Korrespondenz“ meldet gerichtlich aus Cattaro, daß die Montenegriner in letzterflößer Nacht Antivari erstürmten und weiter gegen Dulcigno vorrückten.

Verfailles, 17. November. Die Kammer setzte die Wahl der Budgetkommission für Dienstag fest. — Im Senate wünscht Kardrel zu interpelliren, welche Maßregeln die Regierung bezüglich der Kammerenquete zu ergreifen gedenke. Jules Simon und Dufaure protestiren gegen die Interpellation als inkonstitutionell. Nachdem Audiffret erklärt, daß der Interpellant sich nicht über die Legalität des Aktes der Kammer auszusprechen gedenke, was nicht Sache des Senates sei, wird die Interpellation auf Verlangen Broglie's für Montag anberaumt. — Gruppen der Rechten bereiteten diesbezüglich folgende Tagesordnung vor: Der Senat, die Erklärungen der Regierung gut heißend und von ihm stets verteidigten konservativen Prinzipien gemäß wünschend, die Prerogative jeder der öffentlichen Gewalten aufrecht zu erhalten, geht zur Tagesordnung über. — Dem „Moniteur“ zufolge sind drei Kombinationen in Rede: das erste wahrscheinliche Kabinet aus Verfassungstreuen des Senats; gelänge dieses nicht, so würde der Marschall ein Geschäfts- oder Widerstands-Kabinet aus der Rechten anstreben; in letzterem Falle ist das Militärelement überwiegend.

Konstantinopel, 17. November: „Havas“ meldet: Nachrichten aus Erzerum von Donnerstag Abends zufolge hat sich das Wetter gebessert. Die Russen, verstärkt, trafen Vorkehrungen, Erzerum von der Nordseite anzugreifen.

Lemberg, 17. November. (Privat-Telegramm.) Seit einigen Tagen passiren Lemberg auf der Durchreise nach Rumänien größere Trupps italienischer Arbeiter, welche von der russischen Regierung für den Eisenbahnbau in Bulgarien engagirt sind. Bis her sind 1000 Mann, in Partien von 200 bis 250 nach Rumänien befördert worden.

Paris, 17. November. (Privat-Telegramm.) Der Senat's-Präsident verweigerte die Zulassung aller Anträge gegen den Enquete-Beschluß der Kammer als unkonstitutionell. Die eine Kammer sei nicht berechtigt, sich in die inneren Vorgänge der anderen einzumischen. 33 konstitutionelle Senatoren erklärten dem Marschall, eine zweite Auflösung der Kammer sei unzulässig. Donnerstag Abends fand ein Ministerrath statt, in welchem Broglie dem General Berthaut vorwarf, daß seine Aeußerungen von der Linken applaudirt worden wären.

Paris, 17. November. (Privat-Telegramm.) Nach der „France“ erklärte gestern Herzog von Audiffret-Pasquier im Namen einer Gruppe von Senatoren dem Marschall in kategorischer Weise, sie könnten der Regierung nicht mehr auf der Bahn der Widerstands-Politik folgen.

Paris, 17. November. (Privat-Telegramm.) Da die Mitglieder des Kabinet's Broglie-Fourton unter sich nicht einig, nahm der Marschall-Präsident endlich die wiederholt angebotenen Demissionen an. Mac Mahon denkt jedoch kein Koalition's-Ministerium zu bilden, sondern will nur Mitglieder der Rechten mit der Kabinettsbildung betrauen.

Wien, 17. November. (Abgeordnete n. h. a. u.) Vorstehender Bidulich erbittet sich die Ermächtigung des Hauses, der Kaiserin anlässlich des eintretenden Namensfestes die Glückwünsche des Hauses im geeigneten Wege auszudrücken. (Lebhafte Beifall.) — Bei der hierauf fortgesetzten Generaldebatte über die Bankvorlage polemisirt Scharschmidt gegen die Ausführungen Kellersperg's und erklärt sich für das Eingehen in die Spezialdebatte. — Plener bedauert, daß man in den Ausgleichsverhandlungen dem ungarischen Partikularismus nicht das höhere Prinzip der Gemeinsamkeit der Interessen entgegengestellt habe; das vorliegende Bankstatut sei allerdings weniger schlecht, als die Bestimmungen der Mai-Stipulationen, aber noch immer sei des Bedenkenlichen genug darin enthalten. Die Machtvollkommenheiten des Generalrathes sind nach dem vorliegenden Entwurfe gegenüber jenen der Bester Lokal-Direktion nicht hinreichend zur Wahrung der wichtigsten Interessen. — Carnari kann Diejenigen nicht begreifen, die eine so wichtige Frage, wie es die Entscheidung

über das wirtschaftliche Verhältnis zu Ungarn ist, in Schwebelassen wollen; sowohl die Gegner des Ausgleichs, die vom Centralismus träumen, als auch jene, die eine noch weitergehende Trennung wünschlen — sie Beide arbeiten dem Absolutismus in die Hände. Ein Fortbestehen des bisherigen Bankverhältnisses wäre eine Ungerechtigkeit gegen Ungarn, während eine Bank, wie sie vorgeschlagen wird, ein Friedensmonument ist, an welchem nach zehn Jahren sicher nicht gerüttelt werden wird; ohne Opfer aber gib es keinen Erfolg. Die Ungarn haben Opfer gebracht, wir nicht minder und Beide thaten, wie es in dem Bestreben liegt, Differenzen dauernd zu beseitigen; dieses Bestreben veranlaßte ihn, für das Eingehen in die Spezialdebatte zu stimmen. — Kopp (gegen) wirft der Regierung und dem Führer der Verfassungspartei, Herbst, allzu große Nachgiebigkeit gegen Ungarn vor und meint: es würde Ungarns Souveränität nicht schädigen, wenn es der österreichischen Bank beiträte und ihren Noten Zwangskurs verleihe. Ungarn verzichtete auf das Recht einer selbstständigen Bank, nur weil das Geld zur Errichtung derselben fehlt. — Dunajewski weist nach, daß man die Bankfrage nicht bloß vom verfassungs- oder staatsrechtlichen Standpunkte beurtheilen dürfe; hierauf beleuchtet er sie vom technisch-ökonomischen Standpunkte und sagt, daß er für das Eingehen in die Spezialdebatte stimmen wird. — Nächste Sitzung Montag.

Wien, 17. November, 2 Uhr 30 Min. (Schlußkurse.) Kreditaktien 201.75, Anglo-Austrian 81.50, Goldagio 237.50, Lombarden 76.50, Staatsbahn 253.50, Goldrente 13.90, Rente 63.15, Kreditlose 163.25, 1860er Lose 113.25, 1864er Lose 133.50, Napoleond'or 9.57, Münzkufaten 5.69, Silber 106.30, Frankfurt 5.15, London 119.10, Preuß. Kassenanweisungen 58.75, Unionbank —, Türkenlose 14.75, Allgem. Baubank —, Anglo-Baubank —, Gedruckt. — Nachbörse: Kreditaktien —.

Wien, 17. November, 3 Uhr — Min. (Offizielle Schlußkurse.) Ungar. Grundentlastungs-Obligations 78.60, ungarische Eisenbahn-Anleihen 97.50, Salgo-Tarjaner —, Anglo-Hungarian —, ungar. Kreditaktien 178.—, Franco-Hungarian —, ungar. Pfandbriefe 92.75, Alfvödbahn 112.—, Siebenbürger 133.50, ungar. Nordostbahn 107.25, ungar. Ostbahn 65.75, Ostbahn-Prioritäten 62.25, ungar. Lose 79.—, Theißbahn 11.50, ungar. Bodenkredit-Aktien 9.50, Municipalbank —, ungar. Schatzbons I. 111.75, do. II. 101.75, ungar. Goldrente 91.70.

Wien, 17. November, 6 Uhr 20 Min. (Abend- und Nacht-Schlußkurse.) Dester. Kreditaktien 201.75, Anglo-Austrian 81.50, ungarische Kreditbank 179.—, Staatsbahn 253.50, Lombarden 76.75, 1860er Lose —, 1864er Lose —, ungarische Lose —, Silber —, Napoleond'or 9.57, Rente 63.15, Goldrente —, ungar. Bodenkredit —, Unionbank —, Fest.

Berlin, 17. November. (Schlußkurse.) Goldagio 101.25, Staatsbahn 433.50, Lombarden 131.—, Papier-Rente 58.30, Silber-Rente 58.30, Kreditaktien 346.—, 1860er Lose —, 1864er —, Wien 168.40, 1877er 10 Millionen-Anleihen 52.60, Ostbahn-Prioritäten 61.50, ungar. Goldrente 77.50, ungar. Ostbahn 52.60, ungar. Schatzbons 86.—, österr. Goldrente 62.75. — Markt. — Nachbörse: Kreditaktien 345.50, Staatsbahn 133.—, Lombarden —.

Frankfurt, 17. November. (Schlußkurse.) Wechsel per Wien 169.90, österr. Kreditaktien 171.—, österreichische Bankaktien 690.—, österr. Staatsbahn-Aktien 215.75, 1860er Lose —, 1864er Lose —, Papier-Rente 53.75, Silber-Rente 56.75, Lombarden 65.50, Goldagio 202.—, ungarische Lose —, Gold-Rente 62.75. — Markt. — Nachbörse: Dester. Kreditaktien 171.75, Staatsbahn 216.—.

Paris, 17. November. (Nachmittag) 5proz. Anleihe 106.40.

Paris, 17. November. (Schlußkurse.) 5proz. Rente 71.72, 5proz. Rente 106.77, italienische Rente 71.97, österreichische Staatsbahn 542.—, Credit Mobilier 150.—, Lombards 163.—, Türkenlose 32.—, österr. Bodenkredit —, Gold-Rente 62.31, Hauffe.

Berlin, 17. November. (Produktenmarkt.) Schlußkurse. Weizen per November Rm. 210.—, per April-Mai Rm. 201.50, Roggen loco Rm. 139.—, per November-Dezember Rm. 139.50, per Dezember-Januar Rm. 140.—, per April-Mai Rm. 143.—, Hafer per November Rm. 131.—, per April-Mai Rm. 141.—, Gerste loco —, Rüböl loco Rm. 7.70, per November Rm. 74.—, per April-Mai Rm. 72.50, Spiritus loco Rm. 51.50, per November Rm. 51.—, per November-Dezember Rm. 50.60, per April-Mai Rm. 53.—.

Wien, 17. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November Rm. 22.95, per Januar Rm. 21.90, Roggen per November Rm. 14.60, per Januar Rm. 15.20, Rüböl per November Rm. 39.50, per Mai Rm. 38.20.

Stettin, 17. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 210.50, per Mai-Juni 207.—, Roggen per November 136.—, per Mai-Juni 140.50, Rüböl per November 72.75, per Mai-Juni 72.—, Spiritus loco 50.50, per November-Dezember 50.30, per Mai-Juni 52.30, Rüböl per Herbst —.

Paris, 17. November. (Produktenmarkt.) Schlußkurse. Achtmarkenmehl per laufenden Monat 70.50, per Dezember 70.—, per Januar-Februar 70.—, per März-April 70.—, Rüböl per laufenden Monat 98.—, per Dezember 98.50, per vier erste Monate 99.50, per vier Monate vom Mai 97.50. — Spiritus per laufenden Monat 58.75, per Dezember 59.—, per vier erste Monate 60.50. — Zucker, raffinirt —.

Der kleine Kapitalist.

Wien, 17. November. (Privat-Telegramm.) An der Mittagsbörse ergibt sich nach keiner Richtung irgend eine bemerkenswerthe Veränderung. Das Geschäft ist ein ganz unbedeutendes. Es notiren: Dester. Kreditaktien 201.50, ungarische Kreditbank 177.75, Anglo-Bank 84.50, Unionbank 58.—, Bankaktien 822, Danubius

Staatbahn 333., Staatsbahn 251.50, Karl Ludwigbahn 159 50, Lombarden 76.50, Elisabeth-Westbahn 159 50, Franz Josephsbahn 128., Rudolphsbahn 115.50, Rajchauer Oberberger Bahn 01.25, Lupfower 96.50, Nordostbahn 107.50, Papier = Rente 63.25, Goldrente 72.80, 1864er Lote 138., ungar. Lote 79., London 19.15, Paris 47.55, Reichsmark 58.90, Zwanzig-Francs-Stücke 9.57, Silber 108.40.

Wien, 17. November. (P r i n t e l e g r a m m.)

(Wichtige Notierungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Banater 75-76 fl. 12 fl. 20 fr. bis 12 fl. 30 fr., Theiß 74-76 fl. 12 fl. 30 fr. bis 12 fl. 60 fr., 30 fl., 77-78 fl. 10 fr. bis 12 fl. 30 fr., slowakischer 74-76 fl. 77-78 fl. 12 fl. 10 fr. bis 12 fl. 30 fr., 77-78 fl. 11 fl. 15 fr. bis 11 fl. 11 fl. 80 fr. bis 12 fl. 20 fr., 77-78 fl. 11 fl. 15 fr. bis 11 fl. 80 fr., 77-78 fl. 11 fl. 30 fr. bis 11 fl. 55 fr., Wieselburger 75-78 fl. 8 fl. 11 fl. 30 fr. bis 12 fl. 20 fr., Debenburg-Raniszer 74-77 fl. 11 fl. 30 fr. bis 12 fl. 40 fr., Marchfelder 77-79 fl. 11 fl. 90 fr. bis 12 fl. 40 fr., walachischer 77-79 fl. 11 fl. 90 fr. bis 12 fl. 40 fr., Usance = Weizen per Herbst 16 fl. 85 fr. bis 10 fl. 90 fr. - Roggen: Banater 75-76 fl. 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 80 fr., slowakischer 70-73 fl. 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 80 fr., ungarischer 65-72 fl. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 50 fr., österreichischer 70-73 fl. 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. - fr., mährischer 71-73 fl. - fr. bis - fl. - fr., Usance = Weizen per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Gerste: mährische 64-67 fl. 11 fl. - fr. bis 12 fl. - fr., slowakische 63-66 fl. 10 fl. - fr. bis 11 fl. - fr., oberungarische 62-64 fl. 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. 60 fr., österreich. 62 bis 66 fl. 9 fl. 30 fr. bis 9 fl. 80 fr., Futtergerste 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. - fr. - Mais: Banater oder Theiß 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 60 fr., oberungarischer - fl. - fr. bis - fl. - fr., Cinquantin 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. - fr., auf Termin per Frühjahr 7 fl. 60 fr. bis 7 fl. 70 fr., per Mai = Juni 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 75 fr. - Hafer: ung 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 20 fr., gereutert 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 40 fr., böhm. oder mähr. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wancschauer per Frühjahr 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 55 fr. - Raps: Banater per Juli-August 18 fl. - fr. bis 18 fl. 50 fr., Rohl per August-September 19 fl. - fr. bis 19 fl. 50 fr. - Hülsenfrüchte: Heidebohnen 9 fl. - fr. bis 9 fl. 50 fr., Binsen 15 fl. - fr. bis 20 fl. - fr., Erbsen 14 fl. bis 17 fl., Bohnen 12 fl. - fr. bis 13 fl. - fr. - Rüböl raffinirt, prompt 48 fl. 50 fr. bis 49 fl. - fr., per Januar-April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September-Dezember 47 fl. 50 fr. bis 48 fl. - fr. - Spiritus, roh, per 10,000 Liter perzent, prompt 36 fl. 25 fr. bis 36 fl. 50 fr., per Januar-April - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Weizenmehl: Nr. 0 23 fl. 80 fr. bis 24 fl. 80 fr., Nr. 1 22 fl. 80 fr. bis 23 fl. 80 fr., Nr. 2 20 fl. 80 fr. bis 21 fl. 80 fr., Nr. 3 18 fl. 80 fr. bis 19 fl. 80 fr., Nr. 4 16 fl. 80 fr. bis 17 fl. 80 fr., Nr. 5 15 fl. 80 fr. bis 16 fl. 80 fr. - Sammelliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind pr. 100 Kilogramm zu verstehen.

Berlin, 17. November. (T e l e g r.) [B ö r s e n b e r i c h t.] Günstiger politischer Nachrichten halber Spielpapiere sehr fest; Bahnen und Banken meist besser, in ausländischen Fonds, besonders russischen Werthen, und Valuta Kaufkraft, deutsche Anlagen gefragt, Geld 4 1/2 Prozent. Ungarische Staatsbahn 52.60, Döbner-Prioritäten 61.50, ungar. Schatzbons 86., ungar. Goldrente 77.50, österr. Goldrente 62.75. - Nachbörsen: Österr. Kreditaktien 345.50, Staatsbahn 433.-

B u d a p e s t, 17. November.

(Erste ungarische Aktien-Bierbrauerei.) Wir vernehmen, wird dieses Unternehmen für das mit 30. September abgelossene Betriebsjahr keine Dividende bezahlen; der nur circa 15,000 fl. betragende Gewinn soll zu Abschreibungen verwendet werden.

(Steinbrücker Dampfziegelei.) Zum leitenden Direktor dieses Unternehmens wurde der in hiesigen kaufmännischen Kreisen bestens bekannte Herr Sándor Büchler ernannt.

(Herabsetzung der Frachttaxe für ungarisches Mehl und Getreide nach Holland.) Den Bemühungen der kommerziellen Vertretung der niederländischen Staatsbahnen ist es gelungen, eine Frachtermäßigung für ungarisches Mehl und Getreide nach Holland durchzusetzen. Der Vertreter dieser Bahnen, Herr S. M. Hagen, richtet an Herrn Julius Beer, Mann, verantwortlichen Redakteur des „Politischen Volksblattes“, ein verbindliches Schreiben, worin er hervorhebt, daß diesem Letzteren der erzielte Erfolg hauptsächlich zu danken sei. Man darf wohl mit Recht von dieser Frachtermäßigung eine wesentliche Belebung des Verkehrs erwarten.

(Donau-Draubahn.) Eine vorgestern hier stattgefundene Konferenz von Vertretern dieser Bahn und der ungarischen Staatsbahnen einigte sich über die Vertragspunkte, wonach die ungarische Staatsbahn am 1. Dezember den Betrieb der Donau-Draubahn übernimmt.

(Feuersicherungs-Konkordat.) Am 19. d. finden den National-ökonomischen W. zufolge hier unter Vorsitz des Herrn Wilhelm Schönn, Direktor der Bester Versicherungsanstalt, Konferenzen der Mitglieder des Feuersicherungs-Vertrags hier statt. Zu denselben kommen die Herren: Lemke, Direktor der Feuerversicherungs-Gesellschaft in Leipzig, Ritter v. Daninos, Generaldirektor der „Unione Adriatica di Scurta“ in Triest, Cavaliere Marco Beggio, Generalsekretär der „Assicurazioni Generali“ in Triest, Christian Heim, Direktor der „Dester. Rhönit“ in Wien, H. Dertei, Direktor der „Donau“ in Wien, hier; außer diesen Gästen werden an den Konferenzen theilnehmen die hiesigen Mitglieder: Herr Heinrich v. Leppa, Direktor der ersten ungarischen allgemeinen Feuer-Gesellschaft, und Herr Wilhelm Schönn, Direktor der Bester Versicherungsanstalt (Präsident).

(Raab-Debenburg-Ebenfurter Bahn.) Vor Kurzem hatte das Gerücht in einige Blätter Eingang gefunden, die Raab-Debenburg-Ebenfurter Bahn beabsichtige ihren Betrieb an die ungarische Westbahn zu übergeben, ja man wußte sogar schon Details dieser Transaktion mitzutheilen. Diese Nachricht wird nun von Herrn Heinrich Recktnig, Vertreter des Hauses Erlanger und Vizepräsident der Raab-Debenburg-Ebenfurter Eisenbahn, ihrem wahren Inhalte nach widerrufen. Sie ist - heißt es in

einer diesbezüglichen, in der „Debenburger Zeitung“ veröffentlichten Erklärung - so sehr unwahr, daß mit der ungarischen Westbahn oder einem ihrer Direktoren oder Beamten von kompetenter Seite über die Frage einer Fusionierung, eines Pachtens oder einer Betriebsübertragung auch nicht ein Wort gewechselt wurde und daß von kompetenter Seite ebensowenig je daran gedacht wurde oder gedacht wird.

(Getreide-Ausfuhr aus Oesterreich-Ungarn.) Im August dieses Jahres wurden 1,331,509, um 845,611 Meterzentner mehr als im gleichen Monate des Vorjahres exportirt; im September dieses Jahres gelangten 1,907,025 Meterzentner zur Ausfuhr, um 967,433 mehr als im September vorigen Jahres und um 575,516 Meterzentner mehr als im August 1877. Beide Monate liefern ein Export-Quantum von 3,238,534 Meterzentner und eine Zunahme von 1,813,044 Meterzentner. Der September-Export, welcher hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben ist, vertheilt sich auf die einzelnen Fruchtgattungen wie folgt: Weizen 963,246 Meterzentner, Roggen 88,920, Halbfrucht, Heide und Hirse 2931, Getreide und Malz 764,829, Mais 16,287, Hafer 50,783, Hülsenfrüchte 20,029, zusammen 1,907,025 Meterzentner. Ein Mehr-Export trat bloß bei Weizen und Gerste zu Tage, die anderen Fruchtgattungen gingen in geringeren Mengen aus als im Jahre 1876. Der Mehr-Export, welcher 147,215 Meterzentner erreichte, war um 13,037 Meterzentner höher als im September 1876.

(Schiffsverkehr in Budapest.) Am 16. November landeten am linksseitigen Donau-Ufer folgende Fahrzeuge: 1. Schiff des Paul Lugenbacher mit 42,000 Stück Ziegeln aus Szob; 2. Schiff des Mathäus Mészáros mit 380 Kubikmeter Brennholz aus Maros; 3. Schiff des Joseph Bégly mit 15,000 Häupteln Kraut aus Regged; 4. Schiff des Franz Ströbel mit 8700 Häupteln Kraut aus Gran; 5. Schiff des Moriz Weindl mit 3200 Mtr. Weizen aus Verbáh; 6. Schiff des Johann Siplay mit 100 Hektoliter Wein und 200 Mtr. Kartoffeln aus Tótfalu; 7. Schiff des Julius Herzfeld mit 80 Kubikmeter Mauersteinen aus Lepenke; 8. Schiff des Tokody-Lordai mit 8000 Häupteln Kraut aus Gran.

(Insolvenzen.) Der Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Farkas Mautner, Kleiderhändler in Ságvár; Jakob Virág, in Csicsó-Kerektur; Moriz Pollat, protokollirter Schneider in Budapest; Emanuel Schlenko, Papierhändler in Budapest; Samuel Körner, Kaufmann in Göding; Heinrich Kornblüh, Handelsmann in Ungarisch-Hrad; S. Schmeier, Weißwarenhändler in Wien, Stadt, Rothenturmstraße, und Frau Perl Landau, Weißwarenhändlerin in Neusandez.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. November. Von der Börse ist heute keine besondere Veränderung zu melden, die Stimmung blieb matt, der Verkehr belanglos.

Im Vormittagsbörsengeschäft eröffneten österr. Kredit mit 201.20, stiegen auf bessere auswärtige Kurse bis 203.50 und schlossen 202.50-202.60, ungar. Kredit fanden mit 177.50 Nehmer.

An der Mittagsbörse wurde Goldrente mit 91.75, Weingehent-Obligationen mit 76 1/2, Goldpandbriefe des Bodenkreditinstituts mit 100 gekauft. Von Eisenbahnaktien wurden Nordostbahn mit 107.50 geschlossen. Bester Straßenbahn mit 151 gefragt. Österr. Kredit hielten sich auf 202.70-202.90, Salgó-Tarjaner Kohlenwert 80 G., Aktienbrauerei mit 220 offerirt. Devisen und Valuten wenig verändert.

Die Abendbörse war total geschäftslos.

Getreidegeschäft. Für Weizen herrschte auch heute rege Kauflust, das Angebot war schwach und Preise zogen wieder um 5-10 fr. an. Es wurden circa 12,000 Mtr. umgesetzt, und zwar:

- Theiß: 200 Mtr. 79.5 fl. zu fl. 12.19, 300 Mtr. 79 fl. zu fl. 11.90, 300 Mtr. 78.5 fl. zu fl. 11.90, 700 Mtr. 78.8 fl. zu fl. 12, 200 Mtr. 78 fl. zu fl. 11.80, 500 Mtr. 74.2 fl. zu fl. 11, 700 Mtr. 74 fl. zu fl. 11.05, 700 Mtr. 73 fl. zu fl. 11.50 mit Anflug. - Bácskaer: 3700 Mtr. 74 fl. zu fl. 11.12 1/2. - Pester Boden: 200 Mtr. 80 fl. zu fl. 11.60, 300 Mtr. 78 fl. zu fl. 11.45, 300 Mtr. 77.5 fl. zu fl. 11.20, 200 Mtr. 76.5 fl. zu fl. 11, 300 Mtr. 74 fl. zu fl. 9.50. - Banater: 300 Mtr. 78 fl. zu fl. 11.60, 200 Mtr. 77 fl. zu fl. 11.35, 400 Mtr. 75.5 fl. zu fl. 11. - Tótfalner: 2000 Mtr. 78.4 fl. zu fl. 12. - Szentejer: 2800 Mtr. 79.5 fl. zu fl. 12.30, Alles per drei Monate. Wancschauer per Frühjahr in Folge höherer ausländischer Notierungen steigend, es wurden Abends 2500 Mtr. zu 10 fl. 95 fr. geschlossen.

Auszug aus dem „Nözlöny“.

Liquidationen in Budapest. Immobilien des Franz Michéls (24,350 fl.), am 24. Januar im Bester Grundbuchsamte. - Immobilien des Ed. Kronpochnik (102,000 fl.), am 24. Januar im Bester Grundbuchsamte.

Liquidationen in der Provinz. Liegenschaften: Des Andreas Batay in Mátészalka, am 29. Dezember. - Des Paul Raffay in Mátészalka, am 4. Dezember. - Des Ladislaus Rémetli in Szécsény, am 30. November. - Des Demeter Mikolaevis in Ligeth, am 30. November. - Des Franz König in Szécsény, am 28. November. - Des Johann Völgyi in Bolyha, am 26. September. - Des Karl Kremplits in Hermannstadt, am 30. November. - Der Anna Lehar in Temesvár, am 7. Dezember. - Des Andreas Neva in Mátészalka, am 26. November. - Des Emerich Szegedy in Szatmár-Nemeti, am 26. November. - Des Leopold Weiß in Almásd, am 19. November. - Des Paul Finar in Mátészalka, am 12. Dezember. - Des Stephan Szeman in Felsőháza, am 2. Januar. - Der Franziska Ceczi in Szegedin, am 28. November. - Des Michael Szegny in Szegedin, am 26. November. - Der Maria Ceczi in Bonyák, am 6. Dezember. - Des Michael Harakthi in Pöle-Bolyán, am 23. November. - Des Peter Szalay in Bessenye, am 22. November. - Des Peter Szalay in Bessenye, am 27. November. - Des Joseph Lócs in Mátészalka, am 10. Dezember. - Des Stephan Kecskés in Tótfalu, am 13. Dezember. - Des Paul Medoczy in Gyöngyös, am 20. November.

Der Frau Michael Béres in Pöle-Bolyán, am 22. November. - Des George Csicsa in Szécsény, am 13. Dezember. - Des Peter Lehotsky in Kőrös-Ebota, am 21. Dezember. - Des Paul Holcz in Ladomér, am 4. Dezember. - Des Chaim Hornstein in Ladomér, am 26. November. - Des Jakob Kanizsai in Mátészalka, am 27. November. - Des Rato Stofits in Komló, am 7. Dezember. - Des Miliu Taibia Mesangfi in Brejtovács, am 9. Dezember.

Konkursaufhebung. Des Fünfkirchner Kaufmannes Moriz Brudner.

Table with 2 columns: Wasserstand and Witterung. Lists water levels for various locations and weather conditions.

Lottoziehung vom 17. November. Budapest: 26 11 19 90 59. Ring: 44 42 50 84 10.

Auf der dritten Seite der heutigen Beilage befinden sich: Handelsübersicht der Woche und die Kurstabelle.

Verantwortlicher Redakteur I. Schnitzer.

Advertisement for 'Wermuth-Kräuter-Extrakt' by Anton Julius Eder. Includes text about the benefits of the extract and a list of prices for different quantities.

Advertisement for 'Oeffentliche Erklärung' (Public Declaration) regarding business conditions and prices. Includes a list of various goods and their prices.

Rasche und sichere Hilfe finden
Zungenranke!

als: Tuberkulose, bei begonnener in den ersten Stadien, sowie bei Anlage hierzu, bei chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, sowie allen, welche an den so häufig die Vorläufer der Tuberkulose bildenden erschöpfenden Krankheiten, als: Zosterulose, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Körpererschwäche etc. leiden, ferner Reconvaleszenten durch den von medizinischen Autoritäten Wien's geprüften und allseitig empfohlenen

KALK-EISEN-SIRUP

des Apothekers **J. Herbabny** in Wien.
Der Kalk-Eisen-Sirup ist nach den bisherigen Erfahrungen das einzig rationelle Heilmittel bei Tuberkulose. Er führt dem Organismus die im Blute Tuberkulose meist nicht in gehöriger Menge vorhandenen Phosphor-, Kalk- und Eisen-Salze zu, vermehrt die Nahrung, hebt den Appetit, erhöht die Lebensfähigkeit und kräftigt dadurch den gesammten Organismus. In Folge dessen verlieren sich nach kurzem Gebrauche des Kalk-Eisen-Syrups die nächtlichen erschöpfenden Schweiß, durch Lösung des Schleimes der qualende Husten und wird durch theilweise Ablagerung des Kaltes in den Tuberkeln deren Verheilung (Eitung) und dadurch Stillstand des Leidens herbeigeführt. Dies bestätigen viele Atteste renommirter Aerzte und zahlreiche Dankschreiben.

Anerkennungs-Schreiben.
Herrn **J. Herbabny**, Apotheker Wien.
Gedulde mir noch 2 Flaschen Ihres vortheilhaften Kalk-Eisen-Syrups gegen Fortnahme gefälligst schicken zu wollen. Die Wirkung ist vortheilhaft, der Appetit ist hergestellt und die Kräfte nehmen zu.
Binga (Komitat Temesvár), 27. März, 1877.
Paul Sutor, Grundbesitzer.

Genane Bekanntschaft in der jeder Arznei heiligenden Froschl e von D. Schweizer. Der Kalk-Eisen-Sirup ist wohlthätig und leicht verdaulich und kostet 1 Flasche fl. 1.25, der Post 20 kr. mehr für Emballage.
Wir bitten ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von **Julius Herbabny** zu verlangen.

Central-Versendungsdepot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des **J. Herbabny**,
Neubau, Kaiserstraße Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Haupt-Depot für Ungarn bei Herrn
Josef von Török, Apotheke,
BUDAPEST, zum heil. Geist, Königsgasse 7;

ferner bei den Herren Apothekern: **Pressburg:** F. Pistory u. N. Soltz, **Raab:** L. v. Gömbös, **Temesvár:** Tarzan, **Agram:** S. Milbach, **Stuhlweissenburg:** Georg Dieballa, **Arad:** Schent & Glück, **Peterwardein:** Deodatos Erben, **In Kaschau:** K. Wandraschek, **Karlstadt:** G. Findeis, **Hermannstadt:** Morfcher. 1197

Sieben eingetroffen und vorrätig in der Buchhandlung von **Grimm & Horovicz** in Budapest
Franziskanerplatz Nr. 2. (Anfang der Hatvanergasse.)

Brodhaus'
Kleines Conversationslexikon.

Dritte vollständig umgearbeitete Auflage.
Mit zahlreichen Karten und Abbildungen.
Zu 40 Sestem zu 30 Pf. 1284
Erstes Heft nebst illustriertem Prospekt.

!! Orlicé übertroffen !!

Sichere Terno-Nummern!
1251 Nach Prof. Lagrange.
Differential-Methode.

Mit unausbleiblichem Gewinn!!
Versendet Professor „Rottenburg“,
Budapest, Leopoldgasse Nr. 11.
!!! PROGRAMM GRATIS !!!

Spitzwegerich-
Brust - Bonbons

zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit u. Bronchial-Verstärkung.

Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, liefert das bis heute unausgebeutete Geheimnis in sich, der entzündeten Schleimhäute des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems ebenso schnell als wirksam Viderung zu geben und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch zu befördern. Da wir bei unserer Fabrikate für reine Mischung von Zucker und Spitzwegerich garantieren, bitten wir um besondere Beachtung unserer bei hiesiger registrierten Schutzmarke und Unterschrift am Carton, da nur dann dasselbe echt ist.



Victor Schmidt & Söhne

Victor Schmidt & Söhne,
k. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allee-gasse 48.
1192 Depots in allen Apotheken Budapest's.

Eigenthum, Druck und Verlag: „Gannaria“ Buchdruckerei und Verlagsverein, Budapest, Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 8

J. & C. Blooker
Amsterdam.
Zehnte Auflage, reich an Vollkommenheit.
G. A. Mlle,
Wien, Mariahilferstr. 11.
Holländisches reines entölt
Cacao - Pulver.

In runden Blechbüchsen v. 1/2, 1/4, 1/8, Kilo-gramm volles Gewicht, bequem im Gebrauch; 1/2 Kilogramm genügt für 100 Tassen deliöser und nahrhafter Chokolade.

Kranken, Geschwächten, Reconvaleszenten, Kindern und Jenen denen der Kaffee nicht zuträglich, besonders zu empfehlen.

Zu haben bei **Joseph v. Török**, Apotheker, Budapest; **Genes Gde**, Dorotheagasse; **L. Edestuth**, Elisabethplatz; **Radosany & Bányay**; **Gusmann & Mantner**, **Joseph Subenay** in Budapest; **Theod. Feisenburg**, B.-Gharmath, Rud. v. Soltz, Apoth. Preßburg; **G. Dieballa**, Apoth. Stuhlweissenburg; **Schönbek** Zure, Gran.

Die Haupt-Niederlage befindet sich jetzt: 844
Wien, Mariahilferstraße 11.

Ludwig Schoch,

Weinhändler, Radialstraße Nr. 42,

erlaubt sich, dem geehrten Publikum seine Klein-Tétényer Weine eigener Fehlung, sowie sein reichhaltiges Lager der vorzüglichsten in- und ausländischen Weine und echt französische Champagner angelegentlich zu empfehlen.

Speziell empfiehlt derselbe nachfolgende Flaschenweine:
Weißer Weine.
Somlauer Auslese 1868. 80 fr.
Magyarater 1866. 80 fr.
Kleintétényer Riesling 80 fr.
Somlauer 1872. 60 fr.
Ermelléer 1872. 40 fr.
Kleintétényer 35 fr.
Fischwein per Liter 35 fr.

Rothweine.
Ménéser Auslese 1868. fl. 1.—
Ménéser 1874. 60 fr.
Erlauer Auslese 60 fr.

Rotweine.
Ménéser Ausbruch fl. 2.—
Muster 70 fr.
Samorodner fl. 1.—

Für möglichste Reinheit der Weine wird garantiert, und sind daher nach den Zeugnissen der angehefteten hauptstädtischen Aerzte auch besonders meine Tokajer Ausbruchweine, sowie meine älteren Rothweine für den medizinischen Gebrauch vorzüglich zu empfehlen. Es ist Grundgesetz bei mir, nur absolut reine Natur-Weine in den Handel zu bringen.

Bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen werden den Käufern die Weine franco ins Haus gestellt, und bei Abnahme in Gebinden bedeutend ermäßigte Preise bewilligt. Leere Flaschen werden mit 5 kr. per Stück zurückgenommen. 693

Herbst-Kur

zur **Blutreinigung!**

Das geeignetste und wirksamste Mittel hierzu ist **J. Herbabny's**

verstärkter
Sarsaparilla-Syrup.

Aus rein vegetabilischen, blutreinigenden und auflösenden Stoffen, bestehend der Sarsaparilla-Wurzel, deren ausgezeichnete, blutreinigende Eigenschaften von allen Aerzten anerkannt sind, bereitet, liefert **J. Herbabny's** verstärkter Sarsaparilla-Syrup nach den mit denselben angefertigten zahllosen und geüblichen Versuchen ein vorzügliches, gelinde auflösendes und zugleich das kräftigste und vollkommenste Heilmittel zur Reinigung und Beförderung des Blutes.

Derselbe hat sich besonders bewährt bei Hautleiden, Kongestions-Zuständen, bei allen chronischen Hautauswüchsen, bösartigen Geschwüren, bei langwierigen Eiterungs-Processen, bösen Wunden, bei Gicht, Rheumatismus und deren Folgezuständen, bei Hämorrhoidal-Keiden, in veralteter Syphilis, ferner bei Störungen im Blutkreislauf und in der Verdauung, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel bei Anschoppungen im Unterleibe, Leber- und Milz-Anschwellungen, Gelbsucht, Sphaculose, chronischen Drüsen-Anschwellungen, bei nervösen Leiden und bei Frauenkrankheiten.

Preis 1 Originalflasche 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage
Centr.-Versendungs-Depot in Wien
J. Herbabny,

Apotheker „zur Barmherzigkeit“,
Wien, Neubau, Kaiserstraße Nr. 90.
Haupt-Depot für Ungarn in Pest
bei Herrn

Josef von Török,
Apotheker zum heil. Geist, Königsgasse 7,
ferner bei den Herren Apothekern: **Preßburg:** F. Pistory und N. Soltz, **Raab:** L. v. Gömbös, **Temesvár:** F. Tarzan, **Agram:** S. Milbach, **Stuhlweissenburg:** Georg Dieballa.

Zur **Saison!!!**

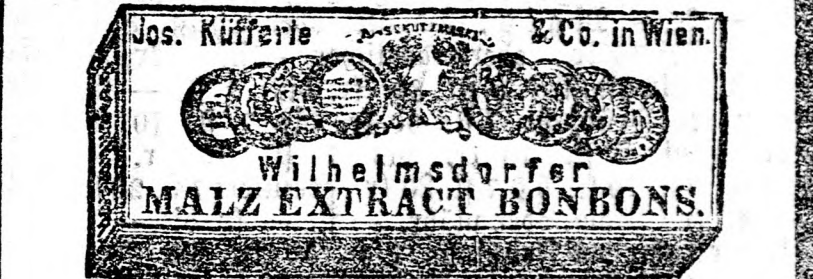


empfehle ich zu äußerst billigen Preisen:
Frauen aus Seide und Schafwolle.
Borten, schwarz u. farbig zum Kleideraufputz.
Kudtze, aus Horn, Stoff und Metall, immer das Neueste.

Schleier-Nouveautés, mit Cheillen und Seide, schwarz und farbig.
Vigogne-Peruviana, bestes und haltbarstes Schafwoll-Strickgarn.
Ferner: **Mohairs**, **Berliner** und **Schafwolle**, **Organtine**, **Mouffelin**, **Satins**, **Müchen**, **Spitzen**, **Bänder**, **Cravattes**, gestr. **Strümpfe**, **Socken**, **Unterleibchen** und **Beinkleider** für Herren, Damen und Kinder. 1256

Hochnachtungsvoll **Josef Guttman**,
Balgnerboulevard 10, Ecke der Hochstraße.
Provinzaufträge werden prompt effektiv.

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.



Depot in Budapest
bei den Apothekern und Spezereihändlern.
Nur echt, wenn auf der **Ecktafel J. Küffler & Co.** steht.

Wir warnen
vor dem Ankauf der gefälschten Wilhelmsdorfer Malz-Extract-Bonbons (ohne Malz-Extractgehalt) in täuschend ähnlichen rothen Schachteln.
Jos. Küffler & Co.

Der große Werth des Wilhelmsdorfer Malz-Extracts ist durch Autoritäten ersten Ranges, wie **Oppolzer**, **Seller** in Wien, **Voch** in Leipzig und durch den in der ganzen medizinischen Welt hochgeachteten Prof. **Meyer** in Tübingen über jeden Zweifel gestellt.

1029

Prachtvolle Kinder-Tragmäntel
aus Cashmir und Flanel.
Vollkommene

Ausstattungen
für neugeborene Kinder.
Vorzügliche

Tuch-Gamaschen
für Herren, Damen u. Kinder
1257
bet

C. W. Becker's Söhne,
Wäsche-Fabrik-Niederlage,
Budapest, Bäckerstraße Nr. 11.
Gegründet im Jahre 1838.

Egy magasabb
koru gazdasz, jó bizonyítványokkal ellátva, ajánkozok nagyobb vagy kisebb gazdaság kezelésére. Tud nemetül is. A lakása megtudható e lap kiadó hivatalában. 5393

Wo?
Im bürgerlichen Placirungs-Institute große Feldgasse Nr. 21 und 23 werden sofort

2 franz. Bonnen
mit sehr guter Bezahlung aufgenommen. Dasselbst finden Aufnahme **Zufassanten**, **Magazineure**, **Kontornisten** in alle Zweige einfliegend, **Kammerjungfern**, **Landwirthschaftsbeamte**, **Kausmeister**, **Jäger**, **Förster** u. **Wirtschaftlichen**. Gleichzeitg ist hier eine

tüchtige Erzieherin
die der ung., deutschen und franz. Sprache mächtig ist zu erfragen. 5406

Ökonom (Christ),
abgeleiteter Ackerbauschüler, 27 Jahre alt, der drei Sprachen besprochen, sowie der Buchführung vollkommen mächtig und durch 2 Jahre ein großes Gut in Ungarn selbst leitete, in allen Zweigen der Land- der Forstwirtschaft praktisch bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als solcher Stelle. Selber ist ledig und mit den besten Zeugnissen versehen. Geneigte Anträge unter „27 C. M.“ poste restante Budapest 5407

Delikatessen.
Täglich frisch gefochte Raucher Schinken, Wiener Würstel mit Kren, Krümel, Rindswurst, Zungenwurst, Blutwurst, Leberwurst, Mortadello, Gohar, Polnische, Pariser und Schwartzwurst, Magaziner Würstel und Speck, ung. Salami, das anerkannt beste Fabrikat, diverse Sorten in- und ausländischer Käse, Rum, Thee und Theegetränk, Fisch- und Dessertweine, diverse Kompots und Marmelade empfiehlt stets in frischer und guter Qualität zu möglichst billigem Preise **Joseph Trummer**, Spezereihändler und Delikatessenhändler, Budapest, Grünbaumgasse Nr. 28 Ecke der Servengasse. Den geehrten Hausfrauen empfehle ich besonders mein Lager und Sortiment Ihrer Aufmerksamkeit. Aufträge nach der Provinz werden bestens ausgeführt. Bei größerer Abnahme herabgesetzte Preise. Amerikanisches Salon-Perföleum 1 Lit. 19 kr., 1 R. 27 fr. 5412

Eine neue Wehler-
und Wilson-Nähmaschine, ist billig zu verkaufen. Wdr. in der Exp. 5414

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

6. Jahrgang Nr. 320.

Beilage des „Neuen Wiener Journal“.

Sonntag, den 18. November

Nemzeti Színház.

Ibolyafaló.

Vigjáték 4 felv. Irta Moser.

Népszínház.

Soldosnő Luiza asszony mint vendég.

A falu rossza.

Eredeti népszínmű, 3 felvonásban. Irta Tóth Ede.

Várszínház.

HAMLET.

Nagy opera 4, felv. Zenejét szerzette Thomas A.

Deutsches Theater in der Wollgasse.

Direktion Ewoboda.

Safemann's Töchter

Original-Volksstück mit Gesang in 4 Aufzügen von Adolf Arronge.

Deutsches Theater am Herminenplatz.

Direktion Fürst

Nachmittags-Vorstellung 4 Uhr.

Die Brüder aus Tirol.

Posse mit Gesang in 1 Akt von Josef Doppler.

Das Buffert.

Ländliches Scherzspiel in 1 Akt von F. Fürst.

Der Säbel

Posse mit Gesang in einem Akt F. Doppler.

Aben-Vorstellung 7 Uhr.

So a Sez war no net da!

Schwan mit Gesang in 1 Aufzug von Karl Bayer.

Ein ungarisches Herz.

Zeitbild mit Gesang in 1 Akt von Karl Elmar.

Die Wiener im Serail.

Posse mit Gesang in 1 Aufzuge von L. Gottsleben.

Hauptstadt. Redoute.

Sonntag, den 18. November 1877,

Promenade-Konzert

der k. k. Regiments-Kapelle Baron Rodich, Kapellmeister A. Faulwetter.

Im Speisesaale:

Ungarische National-Musik Rác Pál.

Anfang 5 Uhr. Entrée 30 fr.

Hochachtungsvoll Friedrich Schallern.

CARLÉ'S ORPHEUM

(Gittergasse, Karlsbastei, Parterre).

Auftreten der einbeinigen Negerjäger und Tänzer

Mrs. Harper und Standil

nebst Miss Jessi Marton, als Schlittschuhläuferin.

DIE KORALLENGROTTE.

Pensionat und Kadettenhaus.

Lustspiel in 1 Akt.

Auftreten aller engagierten Mitglieder mit ganz neuem Programm.

Sonntag, den 18. November, erstes Auftreten des schwedischen Damen-Quartetts. 1052

A V I S O.

Ich beehre mich, einem hochgeehrten Adel und P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, daß ich vom 16. November an

die Leitung der Restauration

in

Carlé's Orpheum

führen werde. Mein einziges Streben wird nur dahin gerichtet sein, die werthen Besucher dieses Etablissements mit vorzüglichen Speisen und Getränken bedienen zu können. Für sorgfältige und aufmerksame Bedienung sorgt

hochachtungsvoll

OTTO CARLÉ,

vormals Oberkellner in Carlé's Orpheum.

Aufruf!

Wer guten, billigen,

unverfälschten Natur-Wein

eigener Reifung trinken will und gut kalt oder warm speisen will, der gehe zu Herrn Georg Kalenda, Wallerstraße Nr. 17. — Aus eigenem Antriebe

mehrere Stammgäste. 1260

Die

Gasthaus-Lokalitäten

1238 Fabrikengasse Nr. 1

sind für 1. Mai 1878 zu vermieten. Näheres im

Café Jung.

A M O R - S Ä L E,

Gittergasse, Karlsbastei 1. Stod.

Grand bal à la Paris.

Um 12 Uhr:

CANCAN-QUADRILLE

arrangirt von Duhh.

Die ungarische Nationalkapelle Patikarus Mista.

1230 Achtungsvoll B. BREITNER

Königsbad Dfen.

Die Verwaltung hat die Bäder für die Winter-Saison eingerichtet, die Gänge zu den Bädern abgesperrt und vor Zutritt gesichert, welche auch geheizt werden. Die Anleide-Badete, sowie die Bannbäder werden auf Verlangen für nur 10 Kr. geheizt. Besonders empfehlenswert sind die Familien-Marmor-Bannen und Türkenbäder.

Dieselbst sind auch 2 hübsche Jahreswohnungen im

1. St. zu 3 oder 5 Zimmern zu vermieten. 1201

Heute, Sonntag den 18. d. M.,

Konzertsoirée

und Tanzkränzchen

des Prinz Koburg I. Budapster Militär-Veteranen-Vereins, durch ihre eigene Kapelle, unter der Leitung des Kapellmeisters Franz Landa, in der

Christinenstädter Bierhalle

1243 vis-à-vis der Arena.

Anfang 5 Uhr.

Entrée 30 fr.

Uebergabungen werden dankbarst angenommen.

Für gute Küche und Keller sorgt bestens

Karl Loidl, Restaurateur.

Victoria-Saal,

Ecke der Königs- und Kreuzgasse.

Täglich

Ball à la Mabilie,

A. STEINITZ, Tanzarrangeur

Entrée frei. 1237

In meinem Verlage ist erschienen für Pianoforte zu 2 Händen:

Behr François Op. 399. Zum Vorspielen, kleine melodische Klavierstücke im leichtesten Stile ohne Oktaven-Spannung.

Heft 1 beide Hände im Violinschlüssel.

Heft 2 im Violin- und Bassschlüssel.

Deutsch Willy: Krk Krk-Polka schnell.

Deutsch Willy: Auf Freiersfüßen, Polka schnell.

Tenischary: Plevna-Induló.

Diabonán Gyula: Népszínházi műsorozat.

A magyar népszínházban énekelte szövegezett dalok gyűjteményei zongorára.

1. A falu rossza. 5. A betyár kendője.

2. A Csikos. 9. A kintornás család.

3. A Toloncz. 11. Tündérlak Magyarhonban.

Zisa Madár: A Tolonczból csárdás. 1095

Friedrich Pirnitzer,

Kunst- und Musikalienhandlung, vorm. Deakgasse, jetzt

Waitznergasse Nr. 20,

gegenüber vom großen Christoph, neben der Großtrafik des Herrn J. C. Mayer.

Gröffnungsanzeige.

Ich erlaube mir, einem P. T. Publikum bekannt zu geben, daß ich vom 11. November l. J. an am Stadt-

Friseur-Geschäft

für Herren und Damen eröffnet habe. Besonders erlaube ich mir auf, meinen Haarschneide-, Friseur- und Rasier-Salon, sowie auf mein reichsortirtes Lager von verschiedenen Haararbeiten, wie Chignons, Scheiteln und Perrücken aufmerksam zu machen. — Köpfe von echtem Menschenhaar von fl. 2 aufwärts. Um gereizten Zuspruch bittet

Felix Machinko,

Herren- und Damen-Friseur, früher bei Herrn Dober, Friseur, Karlsbastei 3 und neue Wienergasse Nr. 4 in Forderung. 1264

Széchenyi - Promenade.

Heute und jeden Sonntag 1249

große Musik-Reunion

durch die Regiments-Kapelle des k. k. 60. Linien-Inf.-Regiment. Prinz Wafa unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn J. Hajek und erlaube mir, ein P. T. Publikum aufmerksam zu machen auf die im heutigen Musik-Programm vorkommende Nr. 7, wo zur Ausführung ein sehr interessantes Stück gelangt: „Die Landpartie.“ Großes humoristisches Lenzgemälde (neu) von J. Hajek.

Anton Dogaier, Restaurateur.

Ob schön! Ob Regen!

Heute, Sonntag, in den ganz neu eingerichteten größten Winter-Lokalitäten, genannt

KATAKOMBEN

im alten Bräuhaus in Steinbruch.

Konzert und Tanzkränzchen.

Musik durch das gezeichnete Streich-Orchester der Kapelle des Inf.-Regiments Herzog von Parma unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

J. Sabán.

Heute Gröffnung der

Herren- u. Damen - Kegelbahn

bei brillanter Beleuchtung.

Für ausgezeichnetes Bier aus der 1. ung. Aktienbrauerei (vormals Barber & Klusmann), echte Weine und vorzügliche Küche bei prompter und billigster Bedienung sorgt bestens

Josef Pehatschek, Geschäftsführer. 1240

Entrée 20 fr. Anfang 4 Uhr.

Die Straßenbahn verkehrt regelmäßig bis 10 Uhr Abends, nach 10 Uhr Separatzüge.

KATAKOMBEN,

Saal-Lokalitäten

Waitznerboulevard (Hotel Paris).

Heute und täglich große internationale Künstler-Vorstellung.

1. Auftreten der Wiener Lieber- und Chansonetten-Sängerin Fräulein Legov. 1. Auftreten des Wiener Salonkomikers Herrn Schmidl, der beliebten Duettistinnen Geschwister Monelli, der Opern- u. Tiroler Liedertänzerin Fräulein Adella; ferner der Damen: Novote Laura, Marianne, Adrienne der beliebten Pianistin Wbl. Romany, des beliebten Gesangs-komikers und Regisseurs Herrn Vergutann, des Opern- und Konzertsängers Hefisch. Zur Aufführung gelangen: Der Pianist auf der Roll. 1253

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 fr. Ende nach Mitternacht.

Die Direktion.

Volks-Cirkus Schmidt,

Hunyadiplatz, nächst der Radialstrasse und

1244 Königsgasse.

Heute und jeden Tag:

Grosse Künstler - Vorstellung,

verbunden mit einem

Caroussel-Reiten.

Kaffeeöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Alles Nähere die Plakate.

Die

zweite gerichtliche Lizitation

des 1249

„Hotel Garni“,

innere Stadt, Malergasse Nr. 2, findet am 20. dieses

Monats, Vormittags 10 Uhr, im Gerichts-Gebäude,

Thurngasse Nr. 1, 2. Stod 19, statt. Badium 3994 fl.

Dreher's Bierhalle

und

Terrassen-Restauration

im Kettenbrückenpalais, Ofen

Musikkonzert durch die k. k. Regiments-Kapelle Graf Coronini unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn G. Frison. Seine ergebenste Einladung macht Hochachtungsvoll

M. Follner,

1261 Restaurateur.

Anfang 6 Uhr.

Lea.

Nach dem Englischen.

Von Elisa Modrach.

Siebzigstes Kapitel.

(28. Fortsetzung.)

Er schwieg, aber wenn Ihre Durchlaucht hundert Pläne erjagen hätte, um seine Gluth für Lea noch mehr anzuschüren, so konnte sie keinen glücklicheren erfinden.

Von nun an glaubte Lord Arleigh, daß die junge Herzogin die Absicht habe, jedes Bekannntwerden zwischen ihm und ihrer Protégée zu vermeiden und beschloß, sie dennoch kennen zu lernen.

Tags darauf ging er wieder nach Verdun House, die Herzogin war zu Hause und wollte ihn sprechen, war aber im Augenblick behindert. Er wurde ins Bibliothekszimmer geführt, wo sie ihn bald darauf aufsuchte.

— Mein lieber Norman, sagte sie, Vere hat mir aufgetragen, Dich, wenn Du kommst, zum Frühstück hier zu behalten, er wünscht dringend, Dich zu sprechen. Das Pferd, das in Derbyrennen siegte, steht zum Verkauf und er möchte es gern mit Dir befehen.

— Ich bin gern bereit, versetzte Lord Arleigh. Du scheinst eben eilig, Philippa.

— Ja, denke Dir mein Contretemps! Als ich mich eben anschickte, ein paar ruhige Stunden mit Dir zu verplaudern, kommt die Gräfin von Farnley mit der entzücklichen Nachricht, daß sie mir diesen Morgen widmen will. Ich muß mich in mein Schicksal ergeben und mir von Clara's letzten Eroberungen, von den Abscheulichkeiten ihrer Jungfer und von Lord Farnleys Neigung zu kleinen Tändeleien erzählen lassen und muß theilnehmend und freundlich zuhören, während ich mich zu Tode langweile.

— Soll ich mit Dir gehen und Lady Farnley amüßren helfen?

Sie wiederholte lachend seine Worte.

— Lady Farnley amüßren? Ich wage mich niemals an das Unmögliche. Ebenso gut könntest Du versuchen, ein Monument zu rühren.

— Nun, darf ich dann helfen, Dich zu amüßren? fragte er.

— Nein, so schwer will ich Deine Freundschaft nicht prüfen. Unterhalte Dich so gut Du kannst und ich will suchen, sie möglichst bald zum Aufbruch zu veranlassen.

Als sie eben hinausgehen wollte, rief Lord Arleigh sie zurück.

— Philippa! Sie wandte ungeduldig den schönen Kopf nach ihm um.

— Was willst Du, Norman? Sage schnell! Die Gräfin muß denken, daß ich verloren gegangen bin.

— Darf ich Deinen hübschen Rosengarten ein Wenig besuchen? fragte er.

Sie lachte.

— Welche Frage? Natürlich kannst Du hingehen, wo Du willst.

— Sie muß nicht an ihre Gesellschafterin gedacht haben, sagte er sich, oder sie ist nicht im Garten.

Er ging durch das kleine Zimmer und die hohe Glashür, die Rosen blühten in vollster Pracht und — o selige Entdeckung! da saß seine schöne Lea in der vergitterten Laube, eifrig mit einer Pointlacedikerei beschäftigt, die schönste Blume unter ihren dustenden Schwestern. Das junge Mädchen sah erschrocken zu ihm auf; er ging näher auf sie zu.

— Lassen Sie sich nicht stören, sagte er, die Herzogin ist eben beschäftigt und gestattete mir, sie hier zu erwarten.

Sie vernicgte sich und es schien ihm, als ob ihre weißen Finger zitterten.

— Darf ich mich Ihnen vorstellen? fuhr er fort. Ich bin Lord Arleigh.

— Eine feine Nöthe, wie die Farbe der zarten Rose, überhauchte ihr Gesicht. Sie sah ihn lächelnd an.

— Lord Arleigh, wiederholte sie, der Name ist mir sehr bekannt.

— Wie kommt es, daß Sie meinen Namen so genau kennen? fragte er erstaunt.

— Er wird hier im Hause täglich wohl hundert Male genannt, sagte sie.

— So, so? Dann will ich nur wünschen, daß Sie seiner nicht schon müde sind.

— O, gewiß nicht, nachdenn zog sie sich plötzlich verlegen zurück, als sie es ihr eben ein, daß

es ein Fremder war, zu dem sie so rückhaltlos sprach.

Er sah ihre Verlegenheit und bemühte sich, sie zu beruhigen.

— Wie schön sind diese Rosen! sagte er freundschaftlich. Die Herzogin ist um dieses kleine Paradies wahrlich zu beneiden.

— Sie verdient es, mit allem Schönen und Reizenden, was die Erde bietet, umgeben zu werden, erklärte sie, denn es gibt nicht ihres Gleichen.

— Sie haben sie also lieb? sagte er.

Sie vergaß alle Schüchternheit und blickte zu ihm empor.

— Ob ich sie lieb habe? Sie ist mir theurer, als Alles auf der Erde, vielleicht meine Mutter ausgenommen. Ich konnte mir niemals meine Mutter anders denken, als die Herzogin, sagte sie leidenschaftlich und ihre Augen füllten sich dann mit Thränen.

— Wir müssen Freunde werden, sagte Lord Arleigh, denn auch ich liebe die Herzogin. Sie hat mir, so lange ich denken kann, so nahe wie eine Schwester gestanden, und während dieser Worte näherte er sich dem jungen Mädchen.

— Wollen Sie mich in die Zahl Ihrer Freunde aufnehmen? fuhr er fort. Ich sehe Sie heute nicht zum ersten Male. Ich beobachtete Sie gestern schon, Sie waren hier unter den Rosen, ich besah mich dort in dem kleinen Zimmer. Ich dachte gleich dort und habe seitdem immerfort daran gedacht, daß ich wohl wünschte, mich zu Ihren Freunden zählen zu dürfen.

Sein hübsches Gesicht erröthete, während er sprach, seine ganze Seele lag in seinen Augen.

— Wollen Sie mich als Ihren Freund betrachten? wiederholte er und seine Stimme war voll süßer Musik. Er sah, daß sich selbst ihre weiße Stirn dunkelroth färbte.

— Als meinen Freund, Mylord? rief sie aus. Wie dürfte ich das? Sie wissen doch unbedingt, daß ich nicht Ihres Standes bin — ich gehöre nicht in die Schicht der Gesellschaft, aus der Sie Ihre Freunde wählen müssen.

— Welche Thorheit! sagte er. Wenn das das einzige Hinderniß ist, so kann ich das bald beseitigen. Ich gebe zu, daß zwischen uns ein unbedeutender Unterschied besteht. Zum Beispiel habe ich einen Titel, und Sie, die Sie dessen tausendmal würdiger sind, haben keinen. Was folgt daraus? Daß der Titel nicht den Menschen macht. Was ist also der Unterschied zwischen uns? Ihre Schönheit, nein, halten Sie mich nicht für unbescheiden oder ungarig — jedes Wort, das ich Ihnen sage, kommt mir aus dem Herzen — Ihre Anmuth würde jeder Lebensstellung zur Zierde gereichen, wie Ihre Freundschaft jedem Manne eine Ehre sein muß.

Sie sah zu ihm auf und sagte bescheiden:

— Ich glaube, Sie verstehen mich nicht recht.

— O doch, versicherte er eifrig. Ich fragte die Herzogin gestern nach Ihnen und da erzählte — vertraute sie mir Ihre ganze Geschichte.

Er konnte nicht umhin, zu bemerken, wie sie bei seinen Worten in unsagbarem Schmerze zusammenzuckte.

Die Stieckerei fiel zu ihren Füßen auf den Boden. Sie bedeckte sich das Gesicht mit beiden Händen.

— That sie das? O, Lord Arleigh, sie war so grausam, es zu erzählen?

— Es mir zu erzählen war nicht grausam, dessen bin ich gewiß. Aber sie sah, daß ich wirklich begierig war, daß ich es wissen mußte — daß ich nicht aus Neugierde fragte.

— Nicht aus Neugierde? wiederholte sie, ihr brennendes Gesicht immer noch in den Händen verbergend.

— Nein, es geschah aus einem ganz anderen Grunde.

Dann schwieg er plötzlich.

Was wollte er sagen? Wie weit hatte er die üblichen Formen schon abgestreift?

Er schwieg gerade im rechten Augenblick, dann fuhr er ernsthaft fort:

— Die Herzogin von Hazlewood und ich sind so treue, erprobte Freunde, daß wir nie ein Geheimniß vor einander haben. Wir haben lebenslang wie Bruder und Schwester zu einander gestanden, da war es wohl natürlich, daß sie zu mir von Ihnen sprach.

— Und nachdem Sie meine Geschichte gehört haben, fragen Sie mich noch, ob ich Ihre Freundin werden will? sagte sie mit flüsternder Stimme. Es

lag tiefer Schmerz und Pathos in diesen leisen Worten.

— Ja! erwiderte er. Nachdem ich Alles gehört habe, wünsche ich nichts auf Erden so sehr, als mir Ihre Freundschaft zu erwerben.

— Meine Mutter! flüsterte sie.

— Ja, die unglückliche Heirath Ihrer Mutter und Alles, was daraus entstand. Ich kann Ihnen die ganze Geschichte wiederholen.

— O nein! unterbrach sie ihn. Ich mag sie nicht hören. Sie kennen sie und wollen dennoch mein Freund sein?

— Beantworten Sie mir eine Frage, sagte er freundlich. Sind Sie an dieser traurigen Geschichte in irgend einer Weise schuld? Kann man Sie dafür zur Verantwortung ziehen?

— Nein, nicht im Geringsten. Aber wenn ich auch die Schuld nicht theile, Lord Arleigh, so theile ich doch die Schande — die kann nichts von mir abwenden.

— Davon ist keine Rede, unterbrach er sie leidenschaftlich. Sie und Schande sind eben so grobe Gegenätze, als eine Geierkralle und ein zarter Taubenflügel.

— Aber, fuhr sie erstaunt fort, haben Sie auch recht verstanden?

(Fortsetzung folgt)

Allerlei.

(Ueber das Befinden des Papstes.) Aus Rom schreibt man der „Politischen Korrespondenz“ vom 13. d.: Die Nachricht, daß der Papst den Dr. Vanzetti von Padua zu einer Konsultation nach Rom habe kommen lassen, ist unrichtig. Der berühmte Professor ist lediglich in Privatangelegenheiten hiehergereist und Dr. Casarelli, einer der päpstlichen Leibärzte, hatte mit ihm eine Konferenz über die Krankheit des Papstes. Man glaubt zu wissen, daß Gutachten des Dr. Vanzetti gehe dahin, daß eine Katastrophe nicht unmittelbar zu befürchten sei. Gestern ertheilte der Papst Frauen aus dem Volke eine längere Audienz. An einem der nächsten Tage, wahrscheinlich Donnerstag, wird er eine erste Pilgerkaramane aus Frankreich, jene der Diözese Carcassonne, empfangen.

(Mordattentat auf einen Professor.) In Warschau starb am 13. d. an den Folgen eines auf ihn ausgeübten Mordattentates der Professor der dortigen Universität, Dr. Polikarp Girzstom. Er war einer der bedeutendsten polnischen Chirurgen und ist bekannt durch mehrfache Arbeiten auf dem Gebiete der medizinischen Literatur.

(Sergius von Zatschess.) Der ehemalige russische Botschaftssekretär, welcher bekanntlich seine diplomatische Stellung verlassend, nach dem Kriegsschauplatz gegangen war, ist vor kurzem nach Wien zurückgekehrt, um — wie verschiedene Blätter melden — „auf Befehl seines Monarchen“ den früheren diplomatischen Posten wieder anzutreten.

(Der durchgegangene Beamte des Kaiserhauses Rothschild.) Herr Brandeis, ein Junggeselle in den vierziger Jahren, befand sich — wie heute aus Paris gemeldet wird — seit mehr als zwei Jahrzehnten in der Stellung eines ersten Privatsekretärs des Kaiserlichen Hofes des Welthauses und hatte die spezielle Aufgabe, die Korrespondenz mit den Chefs desselben Hauses in den übrigen Hauptstädten Europas nach Angaben des Barons Alphonse zu führen. In dieser exzeptionellen Eigenschaft mußte also dem Geschäftsführer jede auf irgend einem Blatte Europa's vorgekommene Operation des Kaiserhauses Rothschild schon in ihrem Entstehen und in der Vorbereitung bekannt sein und überhaupt das ganze Finanzgetriebe wie ein Buch offen liegen. Man braucht wohl kaum zu sagen, daß der Bisherige so guter Informationen die Luft anwandelte, für eigene Rechnung an der Börse zu spielen und namentlich mit den großen Wechselagenten, die das Haus bebieten, Privatgeschäfte zu machen. Viele Jahre lang ging Alles gut und Brandeis wurde ein nicht unbedeutendes Vermögen. Im letzten Monate ging es plötzlich gewaltig schief, Brandeis wurde bei der Oligo-Liquidation an zwei der privilegiirten Wechselagenten Differenzen in der Höhe von 600,000 Francs schuldig und eine eben solche Summe schuldete er der Coullisse, außerdem daß er sein ganzes früher erworbenes Vermögen opfern mußte. Einen Tag nach der Liquidation flüchtete sich Brandeis nach Amerika und schrieb bereits von dort dem Baron Rothschild, daß er ihm ein gutes Andenken bewahren möge. Das kann der Baron um so eher thun, als er selbst entgegen anderen Meldungen keinen Verlust erleidet; aber nicht nur Rothschild wird seinen Brandeis in gutem Andenken behalten, sondern auch die Verlustträger werden den Geschäftsführer wohl lange nicht vergessen können.

(Malcr Siemiradski.) Man schreibt der „N. P. Br.“ aus K r a k a u vom 15. November: In der Bildergalerie des Krakauer Vereins der Freunde der schönen Künste ist seit einigen Tagen das Gemälde: „Nero's lebende Jackeln“, von W. Siemiradski ausgestellt. Siemiradski wird hier nicht nur als Künstler, sondern auch als polnischer Patriot geschätzt. Man erzählt von ihm die folgende Anekdote: Als sein Bild in Petersburg ausgestellt war, wollte es der russische Kronprinz kaufen und bot auch für dasselbe einen hohen Betrag an. Der Kauf war bereits — wie berichtet wird — dem Abschlusse nahe, da erkrankte plötzlich der Czar, welcher den Wunsch äußerte, daß ihm der anwesende Herr Siemiradski vorgestellt werde. Dies geschah. Der Kaiser erkundigte sich nach der Herkunft des Künstlers, worauf dieser erwiderte, daß sein Vater General im russischen Heere war. „Das freut mich“, antwortete der Czar, „Sie sind also ein Russe!“ — „Majestät“, versetzte unerschrocken Herr Siemiradski, „mein Vater diente wohl im russischen Heere als General, doch ich bin und bleibe zeitlichens — Pole!“ Der Czar lehrte ihn den Rücken, und von dem Ankaufe des Bildes durch den Kronfolger konnte jetzt keine Rede mehr sein. Diese Anekdote trägt jetzt nicht wenig zur „Gloire“ des Künstlers bei.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 17. November. (Orig. Bericht.)

Der Geschäftsgang in Getreide und anderen Landesprodukten bleibt anhaltend ruhig; in Folge dessen ist auch das Wechselgeschäft unserer Banken ohne besondere Lebhaftigkeit und der Zinsfuß im Wechselkompte fortwährend ein sehr mäßiger. Dagegen hat das Geschäft in Weizen im Laufe dieser Woche wieder etwas größere Regsamkeit gewonnen, und zwar ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß in Folge des Goldagio's der Export in Weizen lebhafter geworden ist und daher unsere Mühlen größere Beträge auf deutsche, holländische und englische Weizen abgeben konnten.

Die Witterung blieb während des ganzen Verlaufs der Woche heiter und mild, nur einmal hatten wir einen halbfrühlichen schwachen Regen. Die Temperatur, welche im Anfang der Woche bis auf 11 Gr. R. gestiegen war, fiel gestern vorübergehend auf 4 Gr. R., hob sich aber heute wieder auf 6 Gr. R. Unsere Landwirthe freuen sich über das jetzige schöne und trockene Wetter freieswegs; sie wünschen vielmehr einen mehr zügigen künftigen Landregen, damit sich der Herbstanbau fruchtbar könne und der Vermehrung der Feldmäuse Einhalt gethan werde.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Weizen hat sich in der Situation des Getreidehandels wenig verändert, auch die Preise haben nur verhältnißmäßig geringe Schwankungen durchgemacht. Am hiesigen Weizen trat in dieser Woche eine entschieden festere Stimmung hervor, da die Zufuhren schwächer waren und die Käufer lebhafter zutraten. In Weizen machte sich gleich im Beginn der Woche schwächeres Ausgebot bemerkbar, und die Besitzer stellten höhere Preisforderungen, denen sich die Käufer im weiteren Verlaufe der Woche auch fügten. Heute schließen die Preise um 35-40 Kr. höher als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz erreichte bei auch nicht guter Nachfrage der Mühlen und mäßigen Einfuhren für Export circa 80,000 Mtr. - Wanczewizen per Frühjahr war fast geschäftslos, der Preis hielt sich auf 10.75-10.80. - In Roggen blieb der Verkehr auf einige tausend Meterzentner beschränkt, die vorwöchentlichen Preise haben sich gut behauptet, mitunter wurden auch 5-10 Kr. mehr bewilligt; gute Waare bedingt heute 7 fl. 50-65 Kr. - Von Gerste wurden circa 4000 Mtr. umgesetzt, Malzgerste blieb unverändert fest, für Futtergerste ließen sich am Schlusse sogar um 10-15 Kr. höhere Preise erzielen. Malzgerste kostet 8 fl. bis 8 fl. 30 Kr. Futtergerste 7 fl. 25 bis 45 Kr. - Hafer war etwas matter, die Preise haben sich auf 6 fl. 35-50 Kr. vermindert; es wurden circa 5000 Mtr. umgesetzt, worunter auch etwas für arabisches Rechnung. Frühjahrshafer war etwas fester, wurde mit 7 fl. geschlossen und bleibt 7 fl. 75, 7 fl. 5 Kr. - Mais blieb anhaltend gefragt, Preise behauptet. Wegen schwachen Ausgebotes blieb der Umsatz auf circa 6000 Mtr. beschränkt, man bezahlte gute Waare mit 7 fl. 70-75 Kr., Banater per Mai-Juni wurde mit 7 fl. 20 Kr. geschlossen. Bleibt so Waare.

Die heutigen amtlichen Getreidequotierungen sind: Weizen, neu per 100 Kilo: 74 fl. 10.15-10.00, 75 fl. 10.35-10.85, 76 fl. 10.75-11.10, 77 fl. 10.70-11.40, 78 fl. 10.80-11.00, 9 fl. 10.40-11.75, 80 fl. 11.05-11.00, 81 fl. 7.40-7.70, 82 fl. 7.15-7.30, 83 fl. 7.75-8.75, 84 fl. 6.60-6.70, 85 fl. 7.70-7.75, 86 fl. 7.65-7.70, 87 fl. 6.25-6.50

Termin: Weizen per Frühjahr fl. 10.80-10.90, Hafer per Frühjahr fl. 6.95-7.00, Mais, Banater, per Mai-Juni fl. 7.15-7.20

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen 362958, Roggen 3781, Gerste 8005, Hafer 5981, Mais 3117, Weizen 857, 122873

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include various grades and prices per 100 Kilo.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include various grades and prices per 100 Kilo.

Table with 4 columns: D. D. G., Transitirten, mittelfl., 513, 60304, 22738, 1890, 12824, 22339, 28260, 9550, 60, 18650, 28260

Donnerstags transitirten mittelfl. 513, 60304, 22738, 1890, 12824, 22339, 28260, 9550, 60, 18650, 28260

Die 16. Nov. 770566, 96615, 105286, 841027, 328915, 33414, 2225323

Man notirt zum Schlusse der Woche durchschnittlich: Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7 8 fl. 23.20, 22.40, 21.70, 21.20, 20.60, 19.20, 18.20, 16.20, 13.00

fl. 11., 9.30, 4.50 4.50 per 100 Kilo, brutto für netto, ab Budapest.

Süßfrüchte. In diesem Artikel ist seit der Vorwoche keine besondere Veränderung zu erwähnen; wir notiren: Bohnen, Zwerg, 12-12 fl. 50 Kr., große weiße 11-11 fl. 50 Kr.; Erbisen, ung. 12-14 fl., geschälte 17 fl., ausländische 26-28 fl.; Linsen, ung. 13 fl., Stoderauer 20-24 fl.; Hirsebrein 12 fl.

Sammen 12-13 fl. Kammeln, inländischer 46-52 fl., ausländischer 52-62 fl., je nach Qualität.

Paprika 80-140 fl., pr. 100 Kilogramm ab hier. Kartoffeln. In diesem Artikel bleibt das Geschäft stagnirend und sind die Zufuhren darin nach wie vor sehr beträchtlich. Preise die vorwöchentlichen.

Wäsaunen. In der Vorwoche zeigte sich hierin eine merklich regere Theilnahme, ohne daß indess Preise irgendwie angesetzt hätten. Der Verkehr bezog sich auf 160 Fässer kleinfrüchtige serbische Wäsaunen à 32 fl. 50 Kr. bis 33 fl. 50 Kr., 60 Fässer bessere Sorten von 34 fl. bis 35 fl. 50 Kr., 300 Zentner Prima serbische Sachwaare à 34 fl., sowie 100 Fässer theilweise haverirte böhmische Wäsaunen à 33 fl. 50 Kr. bis 34 fl. 25 Kr. per Meterzentner, und blieben diese Preise zum Wochenschlusse bei mäßigen Bedarfe unverändert.

Wäsaunen. Die Nachfrage hat sich in der Vorwoche wesentlich abgeschwächt, wodurch Preise zurückgingen. Primawaare à 26-27 fl. offerirt, fand nur in kleinen Posten Nehmer, während geringere Qualitäten selbst zu den niedrigen Preisen von 22-23 fl. unbeachtet blieben.

Schweinefett. Bei geringerer Produktion blieben die Vorräthe merklich reduziert, wodurch sich auch die letzten Preise behaupteten. Effectives Stadtfett wurde zu 67 fl., auf Lieferung Novembers-December einige Posten zu 63 fl. bis 63 fl. 50 Kr. ohne Gebinde bezahlt.

Speck etwas reger gefragt, doch haben sich Preise nur unweentlich erhöht. Landspeck mit Wochenbeginn zu 48-49 fl. bezahlt, holte im späteren Verlaufe 50-51 fl. Weißer Tafelspeck fand zu 58-53 fl. 50 Kr. Nehmer.

Zucker erhält sich fortwährend in guter Bedarfsfrage, und da neue Waare noch immer spärlich zugeführt wird, weil viel für den Export Verwendung findet, so erhalten sich die Preise sehr fest und notirt man heute für feinste und feine Raffinade 50 bis 52 fl., mittelfeine 49 fl., Melisse nach Qualität 43 fl. bis 48 fl. 50 Kr.

Honig, gefäutert. Bei stärkerem Ausgebote nahmen Preise eine rückgängige Bewegung und fanden auch nur kleinere Partien slavonischer Waare zu 36 fl. bis 37 fl. Nehmer, während Primahonig zu den geforderten Preisen von 39 fl. bis 40 fl. unbeachtet blieb.

Wachs, echtes, wurde in kleineren Posten zu 154 fl. bis 155 fl. abgesetzt.

Spiritus. Die Stimmung ist sowohl hier als auch auf den unteren Stationen eine anhaltend feste, doch war die Nachfrage etwas ruhiger und die Steigerung scheint ihren Kulminationspunkt erreicht zu haben. Neue Methode notirt ein gros 37-37 1/2 Kr., im Konjum 38-38 1/2 Kr., Preßhefenwaare 38 1/2-39 Kr., Raffinade 41-42 Kr., Alles per 100 Literprozent ohne Faß.

Petroleum. Die in unserem jüngsten Berichte aniführte Hausse an den auswärtigen Plätzen machte zwar nicht die erwarteten Fortschritte, aber durch zahlreichere

von der Provinz eingehende Versandordres und lebhaftere Konjumverträge haben sich hier inzwischen die Lager doch so weit verringert, daß es an dringendem Ankauf fehlte und Preise sich etwas befestigten. Man bezahlte für einzelne Barrels 21 fl. 50 Kr. bis 22 fl. per 100 Kilo netto Kaffe.

Delisaaten. In Reps war auch diese Woche kein Geschäft. Rüböl wird für Konsumbedarf fastwette noch mit 50 fl. bezahlt, für Partien ist jedoch kaum 49 fl. zu erzielen.

Wasschlitt. Bei schwachem Umsatz hält sich der Preis von Kernwasschlitt auf 53 fl. 50 Kr. bis 54 fl. 50 Kr.

Leesaamen. Sowohl Luzerne als Rothklee haben sich weiter im Preise gedrückt; von ersterer wurden ca. 130 Mtr. ungerenteter Waare zu 58 fl., von Rothklee 150 Mtr. zu 55 fl. abgesetzt.

Gearbeitetes Leder. Die letzte Marktwoche war wie ihre Vorgängerin von Käufers schwach besucht und auch der große Lebermarkt bot kein sehr trostreiches Bild; die trockene Witterung hat das heurige Herbstgeschäft ruiniert. Preise erhalten sich bis auf Zughäute, die williger abgegeben werden, ziemlich unverändert und zählt man für Terzen, dreifähige, fl. 182-186, zweifähige fl. 178-180, einfähige fl. 178-182, Fünflieder, schweres fl. 184-187 leichtes fl. 178-180, Blankleder fl. 175-190, Zughäute fl. 200-210, Narkenhäute fl. 220-240, braune Kuhhäute fl. 210-225, Kalbleder, braunes fl. 440 bis fl. 460, genärhtes fl. 380-400 per Meterzentner.

Rohe Häute. Der Absatz ist nicht besonders lebhaft und bleibt hinter den Erwartungen zurück. Leichte Kuhhäute sind etwas gefragt, Ochsenhäute, namentlich schwere, ohne besonderen Begehr. Im Allgemeinen findet man die Eigner zu Konzessionen willig, und das Ausgebot ist größer als die Nachfrage. Man zahlt für Ochsenhäute, ungarische 108-112 fl., deutsche 112-114 fl.; Kuhhäute, ungarische 110-112 fl., deutsche 114-116 fl.; Bittlinge und Kneipen 120-130 fl. per Meterzentner. Roshäute wenig gehandelt und mit 8-9 fl. per Paar bezahlt.

Knoppere. Die Nachfrage ist gering, doch halten sich auch Eigner reservirt, da man angeflücht der Baloneberichte auf Besserung des Anflusses rechnet; verkauft wurden circa 500 Mtr. und zwar Hochprima mit 28-29 fl., mittelfein 24-25 fl., Tertia 18-19 fl. per Meterzentner, ab hier.

Balanea. Im Geschäft ist ein Umschwung bemerkbar, da es sich immer mehr zeigt, daß die Qualitäten stark hinter den Erwartungen zurückbleiben und die Ernte durchschnittlich ein qualitativ schlechtes Resultat liefert. Gute Waare befestigt sich daher im Preise, und zeigen die Fabriken den Willen, auf die Forderungen der Eigner einzugehen. In Triest war in der letzten Woche gute Nachfrage und wurde von den stärkeren Zufuhren Alles von besserer Qualität sofort aus dem Markt genommen. Man zahlt für hochprima Smyrna fl. 30-31 für prima fl. 28-29, Inglese fl. 25-26, Inselwaare fl. 20-22, Parität Triest per Meterzentner.

Schafwolle. Im Laufe dieser Woche war das Wollegeschäft ohne Belang; es wurden verkauft: 60 Meterzentner Hevejer Zweischuren zu 80-81 fl., 60 Meterzentner geringe Hevejer Zweischuren zu 71-72 fl., 40 Meterzentner Baranyaer Sommerwolle zu 70-71 fl., 70 Meterzentner Berberzackelwolle zu 42-43 fl. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen.

In fabriksmäßiger gewaschenen Wolle len wurden seit unserem Marktberichte circa 10,300 Kilogramm zum Preise von 2 fl. bis 2 fl. 65 Kr. per Kilogramm für das Inland verkauft. Preise gegen die Marktpreise unverändert.

Vorkenvieh. Bericht der Ersten ungarischen Vorkenvieh-Markts in Budapest, 16. November. Bei lebhaftem Handel, und weil auch in dieser Woche der Markt sehr schwach befahren war, mußten, um den starken Bedarf zu decken, wieder circa 6000 Stück den Vorräthen entnommen werden. In Folge dessen besterzten sich die Preise um 3-3 1/2 Kr. per Kilogramm und wurde mit Wochenschlusse bei fester Stimmung sogar gerne über Notiz bewilligt. Notirte Preise: ungarische schwere Waare 54 1/2-56 Kr., leichtere 56-56 1/2 Kr., serbische 53 1/2-55 Kr., walachische 52-53 Kr., Stacheln 50 1/2-52 Kr. per Kilogramm Nettogewicht. - Heftiger Viehhand: am 9. November verblieben 39,130 Stück; Zutrieb: von Unterungarn 3430 Stück, von Siebenbürgen 1080 Stück, von Serbien 1500 Stück, aus der Walachei 710, per ung. Nordbahn 150 Stück, zusammen 6870 Stück. - Abtrieb (bis Freitag Mittags): nach Oberungarn 330 Stück, nach Wien 440 Stück, nach Prag 510 Stück, über Ruttel 1380 Stück, über Marchegg-Oderberg 2560 Stück, nach Frankfurt und Mainz 940 Stück, Budapest Konjum 2010 Stück, Transit 210 Stück, zusammen 12,380 Stück, verbleibt Stand 336 Stück, wovon 6940 Stück in den Aktiens- und Lagers. - Wiener Markt am 18. November: Geschäft war etwas lebhafter, Gesamtanflusvieh 4310 Stück; Preise für schwere 49 fl. bis 50 fl., Mittelforten 46 fl. bis 48 fl., Frühlings 32 fl. bis 38 fl. per 100 Kilogramm lebend Gewicht.

KURSTABELLE.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and prices. Includes sections for 'Bester Börsenkurs', 'Wiener Börsenkurs', and 'Zweifellose Courie'.

Identisch!

ARMIN CSÁKY

früher 3 Jahre hindurch in den bedeutendsten Modegeschäfte dem **Walther & Berger**, am Christophplatz, und 4 Jahre hindurch als Disponent bei der Firma **F. W. Ungers Sohn**, Deákasse 5, thätig, überwacht seit 1. August l. J. mit strenger Sorgfalt seine eigene

Nächst dem neuen Künstlerhause. **Wäsche-Anstalt** Radialstrasse, Oktogonplatz Nr. 60.

1253

für

1253

Fein-Putzerei und Erzeugung fertiger Wäsche

unter Zusicherung der bekannten Solidität.

Krägen oder Manchetten (prachtvoll geputzt) pr. St. 2 1/2 kr.
Herren-Hemden " " pr. St. 16 kr. aufw.

Einzig!! Vorhänge-Appretur ohne Chlorkalk, schöner wie neu, und blendend weiß à Fenster 40 kr. (Ausbesserung wird auch besorgt.)

Ausführung sämtlicher Artikel innerhalb 6 Tagen.

Kein Schwindel!

Echte Haarzöpfe.

2 1/2 fl. ein echter Haarzopf, gesundes, langes Menschenhaar, 30 Cmt. lang, üppig u. ohne Einlage. Schöner zu fl. 3, 3 1/2. Die prachtvollsten, schönsten bloß 4 bis 5 fl. Alles echt und in grösster, reichhaltigster Farben-Auswahl nur allein in

S. Fuchs

erster und renommirtester Zöpfe- u. Chignon-Fabrik, Budapest, Radialstrassenbazar Nr. 42, vis-à-vis dem neuen Opernhaus. Postaufträge werden genau nach Haar-muster prompt und reell effectuirt und Nicht-konvenirendes wird bereitwilligst ungetauscht

Wichtig für Kaufleute, Grundbesitzer und Private

!!! in der Provinz !!!

Das erste ung. behörl. konzessionirte Anstalts-Bureau des **Karl Lederer**, Budapest, Petöfingasse Nr. 6, l. Stock, ertheilt schnellstens und verlässlich Auskunft über alle ins kommerzielle Fach schlagende Angelegenheiten, Offertverhandlungen, Auktionen etc., übernimmt Aufträge für alle kommerziellen Institute der Hauptstadt. Nachdem dieses Bureau mit einer hervorragenden Advokaturkanzlei in Verbindung steht, so vermittelt es durch dieselbe jede Auskunft über die verschiedenen Prozessangelegenheiten bei der k. k. Hof-, Kurie-, Kassationshof, bei den verschiedenen Ministerien etc. Brieffiche Anfragen werden sofort beantwortet.

Weltausstellung 1873 Verdienst-Medaille

Münz Mör,

BUDAPEST, DOROTHEAGASSE Nr. 6, empfiehlt neueste

Brant-Ausstattungen

nach Ausstellungs-Muster in 4 Gruppen.

Ausstattungsgruppen	1. Sorte 172 fl. enthält	2. Sorte 338 fl. enthält	3. Sorte 583 fl. enthält	4. Sorte 1000 fl. enthält
Damen-Hemden	12	18	24	36
Corsetten	9	12	12	18
Röcke	6	12	12	18
Beinkleider	6	12	12	18
Taschentücher	12	24	36	48
Strümpfe	12	24	24	36
Leintücher	6	18	24	36
Pölster	18	24	30	36
Deckenleintücher	6	6	8	12
Tischtücher	4	6	8	12
Servietten	12	24	36	48
Handtücher	12	24	36	48
Abwischtücher	12	12	24	36
Schleppröcke	1	1	2	2
Frisier-Mäntel	—	3	3	3
Kaffeetücher	2	3	6	6
Dessert-Servietten	6	18	18	24
Piqué-Decken	—	—	2	2
Möbeltücher	—	—	24	24
6er Garnitur	—	—	1	1
12er Garnitur	—	—	1	1

Grösste Auswahl in Ausstattungen für neugeborene Kinder. 1. Sorte fl. 48, 2. Sorte fl. 95, 3. Sorte fl. 192. Sämtliche Brant- und Kinder-Ausstattungen sind aus reinen Leinen der besten Qualität, immer die Feinheit dem Preise entsprechend, mit prachtvoller Besatz und so überdies verfertigt. Die Negligé-Wäsche aus feinstem englischen Chiton und Manöel und Batist mit gestickten Streifen, die feineren mit prachtvoller Stickerei und Spitzen versehen. Für Echtheit wird garantiert.

Herren-Wäsche

in reichster Auswahl. Herrenhemden aus Creton, Dry'ord und Besier neueste Muster, in 3te Fagon fl. 2, 2.50, 3, 4. Aus feinstem weissen englischen Chiton, mit glatter Brust oder Säumchen an 3 Hamburger Leinen zu jedem beliebigen Preise. Preis-courante und Ueber-schläge werden auf Verlangen franco zugesendet. Probirung-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt. Nichtkonvenirendes wird anstandslos retour genommen.

Champagne

AYALA & Co. Chateau d'Ay (Vin sec)

übertrifft alle bei uns bisher bekannten Champagner-Weine.

Zu haben in Original-Kisten à 30 Flaschen, sowie auch einzelne Flaschen bei den alleinigen Verkäufern für Ungarn

F. LAPOSSY & COMP.,

Weinhändler, Budapest, Franz Deákasse Nr. 3 und Universitäts-gasse Nr. 2.

Wichtig für Damen.

Bechre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich binnen 2 Stunden die

amer. Brillant-Glanz-Bügelei

praktisch lehre. Muster liegen zur Ansicht bereit.

Sonntag fl. 2. — Aufenhalt einige Tage.

H. N. Weigel,

Hotel Széchenyi, Ofen, Zimmer 42, 3. St.

Die Fabrik chemischer Produkte

L. E. Rósa in Budapest

faust Weinstein, weinsauren Kalk, Weinhese, flüssig, gepreßt und trocken zu den besten Preisen.

Bureau: IV. Bez., Schiffgasse 2.

Fabrik: V. Bez., Waitznerstrasse 498.

Durch Schaden

flug geworden, wendete ich mich schließlich an den Professor u. Schriftsteller der Mathematik, **Rudolf von Orlicé**, Berlin (Wilhelmstraße), jetzt **Stüler-Kraße 8**, um eine Instruktion. In kurzer Zeit gewann ich damit schon

ein bedeutendes Vermögen, während ich leider vorher auf Anrathen der berühmten Wiener und des Hohenauer Lotto-Propheten geist und große Summen verloren hatte. Verchenfeld bei Wien. Theresia Leitgeb.

Schuh-Fabrik

M. Winkelhofer,

Budapest, Königsgasse Nr. 44.

Verkauf en gros et en detail. Preise en detail:
1 Paar Chagrainlederzugschuhe mit Doppelfohlen fl. 3.60
1 Paar Chagrain-Leder-Zugschuhe, Bismarckform, mit Doppelfohlen fl. 4.20
1 Paar Russischlad-Zugschuhe, gepreßt, mit Doppelfohlen fl. 5.—
1 Paar Sammt-Zugschuhe mit Lackschuh und Doppelfohlen fl. 3.20
Preise per Duzend:
1 Dhd. Chagrainlederzugschuhe mit Doppelfohlen fl. 40.—
1 Dhd. Chagrain-Leder-Zugschuhe, Bismarckform, mit Doppelfohlen fl. 42.—
1 Dhd. Russischladzugschuhe, gepreßt, mit Doppelfohlen fl. 48.—
1 Dhd. Chagrain- oder Kalbsleder-Schuhe zum Schnüren, mit Doppelfohlen fl. 38.—
1 Dhd. Sammt-Zugschuhe mit Lackschuh und Doppelfohlen fl. 36.—
NB. Mädchen- und Kinderchuhe alle Sorten am Lager. Bestellungen werden mittelst Nachnahme prompt effectuirt.

Ein Regierungsbeamter

über Heilung von **Körperschwäche, Brust- und Athembeschwerden.**

Den Gequälten zum Trost! Die Aerzte haben es lausgefunden, daß die meisten Krankheiten durch Gebrauch des bekannten **Johann Hoff'schen Malzextraktes** ihre Begrenzung finden: Tausende wurden im Jahre 1876 dadurch geheilt. Die medizinischen Zeitungen geben uns bemerkenswerthe Berichte. — Aus Czernowitz. Nur durch Anwendung des Hoff'schen Malzextraktes habe ich meine Körperkräfte wieder erlangt und wurde von meinem Brust- und Athembeschwerden frei. **J. Patat,** k. k. Regierungsbeamter. 1266

Johann Hoff's Filiale: Budapest, Gutgasse 10.

PREISE:
Malzextrakt-Gesundheitsbier eine Flasche 60 kr. Mit Kiste und Flaschen 6 fl. 4.— 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16.— 58 Flaschen fl. 32.— 1/2 Kilo Malz-Extrakt I. fl. 2.40, II. fl. 1.80, III. fl. 1.— Bei grossem Quantum mit Rabatt. — Brust-Malzbonbons ein Beutel 60 kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel). — Kinder-Malzbonbons 1 fl. Konzentriertes Malzextrakt I. flacon fl. 1, auch zu 60 kr. Ein fertiges Malzbad kostet 80 kr. Wañce 50 kr., auch zu 30 kr. Depot: bei Herrn **J. v. Török**, Königsgasse 7. Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Wohnung.

Árpád-gasse Nr. 3, ist eine mittelgroße Gassenwohnung sofort beziehbar, billig zu verlassen. 1262

PROMESSEN

1864er Lose **Ungar-Lose**
Ziehung 1. Dezember. Ziehung 15. Dezember.
fl. 4 und Stempel. fl. 2.50 und Stempel.
Beide zusammen nur fl. 6 und Stempel.
fl. 200,000 Haupttreffer, fl. 150,000 Neben-treffer

2 Wohlthätigkeits-Staatslose. 2
Ziehung 4. Dezember.

2 Gewinnste mit Haupt-treffern fl. 70,000, 30,000 etc., Goldrente

Bank- u. Wechslergeschäft der Administration **MERCUR Budapest**
8. Poltzer, Dorotheagasse 14

50 kr. als Preis eines **Original-Loses** spielt man auf
Tausend Treffer von bedeutendem Werthe,
 und zwar Spenden Sr. Majestät des Kaisers, des höchsten Adels, der hohen
 Geistlichkeit.

**Goldtreffer im Werthe von 200, 50, 25,
 10 Dukaten in Gold etc.**

Die Ziehung erfolgt am **30. Dezember 1877.**
 Diese vom k. k. Finanzministerium annehmende bewilligte Lotterie, zum
 Besten der Gemeinde **Amstetten**, ist in Folge der bedeutenden werth-
 vollen Treffer bestens zu empfehlen.

Preis per Original-Los **50 kr.**; für Franco-Zusendung und Liste **100 kr.**
 beizufügen.

Detailirte Gewinnverzeichnis auf Verlangen gratis u. franco.
WECHSELSTUBE 1223
Schelhammer & Schattera,
 Wien, Kärntnerstraße Nr. 20.

Sind auch zu haben in **Budapest** bei **H. Fuhs,** Wechsel-
 stube, Dianabadgebäude und bei **Sigmund Politzer
 & Comp.,** Wechselstube, Badgasse 1.

Kein Husten mehr.

Das angenehmste, sicherste Heilmittel gegen **Husten,
 Heiserkeit, Halsbeschwerden** und **Beschleimungen** sind
Egger's Codeon-Brust-Pastillen,
 zu beziehen in **Original-Kartons** sammt Gebrauchs-
 anweisung à 25 kr., 50 kr. und 1 fl. in allen Apotheken der
 Monarchie und beim **Erzeuger**

H. Egger,
 Budapest, Elisabethplatz Nr. 3.
 NB. Versendungen mittelst Nachnahme täglich zwei-
 mal. — Unter 1 fl. ö. W. wird nichts versendet. **1227**

Lose auf Raten.

1864er fl. 100-Lose	20 Raten à fl. 8	Nächste Ziehung:
1864er fl. 50-Lose	20 " " 4	
Ungar fl. 100-Lose	19 " " 5	15. Ziehung:
Ungar fl. 50-Lose	16 " " 3	
Salzburger Lose	11 " " 2	8. Jänner
Wiener Lose	24 " " 5	
Kredit-Lose	20 " " 10	

PROMESSEN

auf 1864er Lose fl. 4.50 } beide fl. 7.
 " Ungar " " 3.— }

Vorschüsse

auf Lose, Aktien und Staatspapiere
 billigt bei **1138**

J. Löry,

BANK- und WECHSLERGESCHÄFT
**Hatvanergasse vis-à-vis der
 Neuenweltgasse.**

MAX HATSCHKE,

Optikus in Budapest,
 zum „Grossen Christoph“, Waitznergasse,
 empfiehlt zu billigen Preisen: **Brillen, Zylinder, Steder,
 Monocles,** mit feingehackten weissen, grauen
 oder blauen Gläsern, von 1 bis 10 fl. **Opern-
 gucker** (Theater-Perspective) v. fl. 3 bis 50 fl.
 künstliche **Menschenaugen** in jeder Farbe
 und Größe (werden auch ebendasselbst eingeseht).
 Echte Pariser Dr. de Lejoff'sche **856**

„LA RAVISSANTE PERFECTIONNÉE“.

Das **einzigste, nützliche, amtlich
 geprüfte Schönheitsmittel,** welches
 dem Gesichte, schon nach dem ersten Ge-
 brauche, **so gleich einen zarten blaß-rosa-
 weissen Teint** verleiht, jede Hautunreinlich-
 keit für immer vertreibt und gegen das Ein-
 wirken der rauhen Luft schützt.

1 Flacon fl. 2.50 und fl. 1.50.
 Die hierzu nöthige Seife „**SAVONPER-
 FECTIONNÉE**“ 30 fr. 1 Dsh. fl. 3.40. Per Post um 20 fr
 mehr.
Max Hatschek, Budapest, Waitznergasse.



Aufruf!
 Der **Wohlfühligkeits-Bazar in Wien**
 veräußert zur Unterstützung für die durch den
 russisch-türkischen Krieg verarmten Familien
 folgende Gegenstände, welche zu W einrichten
 in keiner Familie fehlen dürfen, um den fabel-
 haften Preis von nur **1159**
5 fl. 75 kr. ö. W.

- Diese Gegenstände sind:**
- 1 nicht des orientales Klavier, um we chem selbst Anaben u. Mäd-chen die schönsten Stücke spielen können.
 - 1 Wiener Wurfel-Theater, wo gleich im ersten Akte der Teufel den Juden holt.
 - 25 Brillant-Christbaum-Decorationen.
 - 25 Illuminations-Christbaumleuchten.
 - 25 Brillant-Kerzenbehälter, an den Christbaum zu befestigen.
 - 1 chinesischer Mandarin, welcher 14 Kunstsprünge macht.
 - 1 netz gefeldete Puppe, in einem kunstgeflochtenen Korbe fahrend schwebend, koppelnd u. beweglich, 87 Stück.
 - 1 persischer Galawagen von einer natürlichen Ziege gezogen.
 - 1 benoxianischer K. H. d. d. durch einen leisen Druck ein vor-zaubertes Prinz.
 - 1 Chimpanze (Affe), der dem Mi-nister die Zunge zeigt.
 - 1 oriental. Pracht-Vogelfähig mit drei beweglichen immer singen-den Vögeln.
 - 1 egyptisches Wachtthaus, vor welchem eine Schilfwache her-umbringt.
 - 1 Hexenmühle, zum Kranfluchen.
 - 2 niedliche Goldkartons mit köst-lichem Inhalt für Kinder jeden Alters.
- Alle hier angeführten 37 Stück Pracht-gegenstände kosten zusammen nur 5 fl. 75 kr. ö. W.**
Wer diese Gegenstände kauft, kommt auf billige Art zu passenden schönen Weihnachtsge-schenken und übt gleichzeitig ein gutes Werk.
Erster Wiener Weihnachtsbazar, Wien, Stadt, Elisabethstraße 26.
 Versendungen gegen Nachnahme od. Geldeinsendung.



Schulhof Adolf,
 Verkauf en gros & en detail.

Budapest, IV., Landstraße, Karlskaserne, Gewölb 24,
 empfiehlt seine eigenen Erzeugnisse zu den so staunend billig fest-
 gesetzten Fabrikspreisen.

- Für Damen:**
- 1139 Kommodschuhe aus feinem Filz, warm gefüttert fl. 1.30
 - Hohe Umschlage-Kommodschuhe aus feinstem Filz in allen Farben, mit Stöckeln und grossen, sehr schönen Maschen fl. 2.20
 - Feinste Leder-Zug-Stiefletten, 6" hoch, mit starken Doppelsohlen fl. 4.—
 - Sammt-Zug-Stiefletten, 6" hoch, mit Doppelsohlen, feinste Gattung fl. 4.20
 - Luch-Stiefletten, ringsherum mit Leder besetzt, Doppel-Sohlen, sehr warm und stark fl. 4.50
- Für Herren:**
- Kommodschuhe aus feinem Filz in allen Farben fl. 1.50
 - Chagrain-Stiefletten mit starken Doppelsohlen fl. 4.30
 - Kalbleder-Stiefletten (zum Wachsen) mit starken Stacheln fl. 5.—
 - Russisch-lad-Stiefletten (wasserdicht) mit sehr dicken Sohlen, beste Qualität fl. 5.80
 - Ante-Cajmen aus echtem Russisch-Luchsen, wasserdicht, mit Stacheln geschraubten Sohlen fl. 13.—

Großes Lager an Anabensstiefel mit Röhren-je nach der Größe von fl. 3.50—fl. 7.
 Ferner alle **Gattungen Kinder-, Mädchen- u. Anabens-
 Schuhe** in reichster Auswahl von fl. 1.50—3.20.
Bestellungen aus der Provinz werden nach Maß od.
 Muster gegen **Einsendung** des Betrages oder gegen
Nachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt.
Für die Dauerhaftigkeit der Waare wird garantiert.

1864er Promessen

für die Ziehung am 1. Dezember d. J.,
Haupttreffer fl. 200,000, 20,000
 sind à ö. W. fl. 4 und 50 kr. für Stempel zu haben
 1179 bei

M. Lueff,
 Parfumeur,
 Budapest, Dorotheagasse Nr. 3.

Albert Wolff & Söhne,
 Budapest, Franz Deák-gasse 4, 1037
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager der neuesten
Möbelstoffe und Teppiche
 zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Das berühmte Ori-gi-nal-Meisterwerk über
Haarkrankheiten und Haar-pflege
 ist soeben in neuester Auf-lage unter dem Titel:
„Der Haarschwund“
 erschienen und kann das-selbe jeder Mensch gratis-franco nach allen Ländern der Welt beziehen vom Ver-fasser: **Edm. Bühlig, Leipzig, Reiffingstraße 15c, 1. Etage. 529**

Elegante

Saccoanzüge v. fl. 16	Winterröcke fl. 15	aufwärts
Jaquetanzüge fl. 22	Jagdröcke fl. 10	
Salonanzüge fl. 25	Hosen fl. 5	
Ueberzieher fl. 8	Gilets fl. 3	
Mentischloffe's fl. 20		

KNABEN - KLEIDER
 neuester Jagon, gut gearbeitet, von fl. 6 bis fl. 20,
 nur bei **1024**
JAKOB ROTHBERGER.
 f. k. Hoflieferant, Budapest, Christophplatz Nr. 2,
 zum „Grossen Christoph“.
 (Die Preise sind auf jedem Stücke ersichtlich.)
 Provinz-Bestellung prompt.

Brauhaus-Verpachtung.

Das der **Leutschauer Bierbrau-Gesellschaft** angehörige
 in der Stadt **Leutschau**, **Ziviler Komitat** befindliche **Brau-
 haus** sammt Inventar und dazu gehörigem **Essl. Her** wird
 auf **6 1/2 Jahre**, d. i. vom 1. Mai 1878 bis Ende Oktober
 1884, am **7. Dezember 1877, Vormittags 10 Uhr**, im
 Leutschauer städtischen Rathhaus-Saale im öffentlichen
 Licitationswege verpachtet werden.

Das **Reugeld** beträgt **500 Gulden ö. W.** in Baarem
 und der **Kautions-Erlag** vor Fertigung des Vertrages
3000 Gulden.

Offerte werden auch angenommen, jedoch müssen
 dieselben vor Beginn der Licitation mit dem Reugeld bar
500 Gulden ö. W. versehen, dem Oberältesten der Gesell-
 schaft eingereicht werden. **1214**

Die **Licitations-Bedingnisse** und das **Brauhaus-
 Inventar** können beim Oberältesten **Herrn Joseph Rouland-
 Oberring** Nr. 591, in **Leutschau** eingesehen werden.

Holz-Ersparnis. Schütz gegen
 gegen Staub bieten die neuen über
 höheren Luftverdrängungs-Glinder
 für schlecht schließende Herde oder
 Hürten, 20 Meier fl. 1, 20, 180, 220, 100er Stein
 diezu 50 fr.

Heiz-Requisiten: Raffine amerik. Kohlenkugeln
 50 kr., Holzforbe 2.65, 5.80 bis
 15 fl., Harze Kohlenkugel fl. 1.60, 2.40, 3, mit Deckel
 fl. 2.85-7, Dren-Vorjagstassen und Galleorien fl. 1.60-12,
 Dfenhänder mit Zange, Schaufel und Spaten fl. 3.60
 bis 17, Plabälge 90 fr., fl. 1.40, 1.80-3

Cheetisch-Requisiten: Zehrfessel fl. 5, 6.50, 8.25, 12-20,
 Engl. Zehrfesseln fl. 2.80, 4, 5.50,
 7.70, 12, Zehrfesse fl. 25 fr. bis 4.40, Beste Rang's Spiritus Schmelz-
 nach-Mechand fl. 2.50, 3, 3.50, gelbe Dfensfester Dsh., fl. 4, Engl.
 Bestecke fl. 5-12, Nussholz oder Lack Servirbreiter jeder Größe

Neu! Regulirbare Spiritus Comfort-Maschinen kosten nach Bedarf
 mehr oder weniger Caffee fl. 5.60, 6.90, 7.50, 8.40, 9.50, 10.50,
 Domino-Striele fl. 1.40-4, Schach fl. 3-25, Beste Spielarten,
 seine Renormand's Kuffschlagarten 50 fr., fl. 1. Zu Rubijage-Arbeiten
 Wertzeuge, komplett in Kassetten fl. 4.20, 6, 10-15

Füsse gegen Kälte und **Feuchtigkeit** schützen engl. Einleg-
 socken für Schuhe 25, 45, 65 fr., Gummi-Schuhe fl. 1.40,
 1.80, Russische dauerhafte Ueberstühle fl. 2-4, Galtische fl. 2,
 Gummi Koth-Kamachen fl. 3.50, 4, Leder Reittaschen fl. 6,
 Brambner's wasserdichte Lederhüte, macht auch harte Leder
 dauerhaft weich, fl. 1, 1.50-3, Selber Regenjacken fl. 4.50, 10.

Licht! Taschenlampen praktischer Art 90 fr. bis fl. 4, Neu **Sach-
 form** fl. 3, Windblechleuchte schäpen vor **Bedener** der **Rick-
 ber** 1.20, 2.40, **NEU!** Bignon Nachtlampen 45 fr., fl. 1.50, **Ker-
 zenstämme** mit **Wächter** 90 fr., fl. 1-1.40, **Leuchter** aller Art fl. 2
 bis 7 per Paar, **Lampenschirme** 15 fr. bis 1 fl., **Lunar** Nachtlichter,
 die nicht rauchen, für 3 Monate 20, 30-40 fr.

Echöne Vogelbauer fl. 2-40, **Blumentische** fl. 5 bis 27,
 Kothabstreif-Kümmatten fl. 1.15, 3.60 bis 7, Engl. **Sohlen-Bügel-
 eisen** fl. 3.50 bis 4, Amer. selbststellende **Galzen** für viel Mäuse 85 fr.
 Wischins' berühmte **Zimmerboden-Glanzpasta**, auch für weiche
 Böden leicht benutzbar, für ein Zimmer 90 fr.

Einb-Schittschuhe fl. 1.40-4.50, Stahl **Anschraub** fl. 5-7.50,
Halbhar fl. 8, Steigeisen schützen gegen Fall bei **Glatteis**, 90 fr., fl. 1.40.
Für Raucher. Victoria Zigaretten-Maschinen. Zum Anfer-
 tigen genügt an einem Ringe nach rechts und
 links zu ziehen. — **Cosmopolit** Trockenrauch **Sagdpfeife** fl. 1-1.30.
 — **Solide** **Kabakshneidmaschinen** fl. 13.50, mit Schwungrad fl. 18.
 — **Bekannt** **Wauer's** **Kuntenfeuerzeuge** 85 fr., fl. 1, mit **Abküh-
 der** fl. 1.30.

Bei Probe-Aufträgen schickt bei ein illustriertes **Artikel-Verzeichniß**
THEODOR KERTÉSZ BUDAPEST,
 Dorotheagasse Nr. 2.
 962

Gicht und Rheumatismus,
 deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seit-
 her für unheilbar gehaltenen Krankheiten.

Leidenden jeden Grades, denen schon
 längst nicht mehr in den Sinn gekommen
 ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden
 zu gebrauchen und die kostbare Gesund-
 heit wieder zu erlangen ist dennoch eine
 Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahre-
 langen Elend befreien zu können, mögen
 die Leiden innerliche oder äusserliche,
 mögen nur einzelne oder alle Körpertheile
 afficirt sein.

Dem Darsteller der **Moessinger'schen**
Mittel hat es unsägliche Mühe gekostet,
 bis es ihm gelungen ist, durch seine neue
**Heilmethode: Ablagerungen (Verknochen-
 ungen) im verhärteten Zustande wieder zu**
erweichen und zum Fortschleifen zu bringen,
 wodurch allein das Gelenk, resp. die
 Sehne wieder in die frühere Lage greifen
 kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird,
 femer jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren
 oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten,
 sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden
 waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste
 und langjährige Kopf-gicht wird gelindert in einer Minute u. geheilt
 binnen 3 Tagen.

Man verwechselt diese Mittel nicht mit jenen Zufalls-gemischen
 betrügerischer Karpfischer die schon Manchem die Augen ge-
 öffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten
 Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den
 zweiten Tag verspürt und zwar einseitig, ob es eine schwächere
 oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom
 Kinde gebraucht werden, femer wird derjenige, welcher seinem
 Borufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen
 nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, vor-
 dorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w.
 entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen
 Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten
 oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich
 kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um ge-
 naue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.
 Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre
 Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe vonbakteriellen Ge-
 heilten, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und
 über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informiren
 ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.



Dr. MORIZ HANDLER,
 Dr. der Medizin und Chirurgie,
 Magister der Geburtshilfe und
 Augenheilkunde, heilt gründlich unter
Garantie eines glänzenden und dauer-
 haften Erfolges

**Geheime
 Krankheiten**

jeder Art, besonders Schwächezustände,
 so wie auch Hautausschläge und
 Harnbeschwerden.

Ordinirt täglich: Vormittags von
 10-1 Uhr, Nachmittags von 3-5
 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Wohnt: **P E S T**, innere
 Stadt, Schlangengasse Nr. 2, Ecke
 Schlangen- und Rathhausgasse im
 Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock,
 Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden
 sogleich beantwortet und Medi-
 kamente besorgt.

1217

Das Wiener Christkindl
 für nur 4 fl. 95 kr. Oc. W.

Die neuesten 90 Stücke Spielsachen für Knaben u. Mädchen
 jeden Alters und Standes, darunter prachtvolle Effektstücke, die
 1120

Es laufe Jeder so schnell als möglich, da später einlan-
 gende Aufträge nicht mehr so prompt effectuirt werden können.

1 großes Operntheater in 1 Schachtel
 1 großes Operntheater in 1 Schachtel
 1 Musik-Instrument, wohlgestimmt,
 worauf jedes Kind spielen kann;
 1 Spieluhr.
 1 komplettes Kinderbesteck aus Bri-
 lant-Silber.
 1 Karton, enthaltend den russisch-
 türkischen Kriegsschauplatz.
 1 Karton, enthaltend eine komplette
 Kutscheneinrichtung aus Metall.
 1 Bauernrombete, sehr originell.
 1 sehr nette Kaffeemühle mit Schab-
 lade.
 1 neapolitanischer Dufelsack, kommt
 Lustvoll zum Steigen.
 12 reizende Christbaum-Brillanthe-
 hänge.
 30 Christbaum-Leuchter mit neuer
 Vorrichtung.
 30 farbige elektrische Brillant-Per-
 len aus Gesein.
 1 elektrische Glühlampe, im Innern
 ein Thier enthaltend, wenn man
 selbe aufhängt, springt d. Thier
 und bricht nicht.

1 prachtvolle Puppe, eine echte Wie-
 nerin, gekleidet und eine Kinder-
 puppe zum Kleiden.
 1 mechanisch färmendes Thier, oder
 der Waldkaufer, der einen Hölle-
 spektakel macht.
 1 reizendes Bilderbuch mit Text für
 Groß und Klein.
 1 Nebelhorn, originelles Instrument,
 um jedes Thier nachzuahmen.
 1 Karton, enthält sämtliche Thiere.
 1 sehr schöne Memoir-Kinderuhr
 sammt passender Uhrkette.
 Der mysteriöse Spielball.
 1 Wunderkachel, welche 8 Schmuck-
 sachen, wie Ringe etc., enthält.
 1 prachtvolles reich mit Gold verzier-
 tes Notizbuch.
 1 kleines Gesellschaftsspiel für Knaben
 und Mädchen, sehr lehrreich und
 amüsant zur zweckmäßigen Unter-
 haltung.
 1 höchst interessante Selbstbeschäftigung.

Diese sämtlichen 90 werthlich lieblichen und jedes Kind fesselnden
 Spielzeugen kosten **nur 4 fl. 95 kr.**, 1120
 bei Verendung für die Kiste 50 kr. mehr.

Außerdem das größte Lager in Wien von allen Sorten Spiel-
 waaren, als: Puppen nach der neuesten Mode gekleidet dr. Stück fr. 90,
 fl. 1.50, 2, 3, 4, 5 bis fl. 10; ungeliebte Puppen mit Haaren, singend,
 schreitend, lachend, ver Stück fl. 1.50, 2, 3; so auch ganze Kriegs-
 rüstungen für Knaben, als: 1 Gewehr, 1 Säbel, 1 Szabo, 1
 Trommel, 1 Patrontasche, 1 Trompete etc. etc., per Garnitur
 fl. 1.50, 2.50, 3.50, 4.50.

Der Verkauf geschieht vom 1. Novemb. bis 28. Dezemb.
 im
Spielwaaren-Depot, Wien, Praterstraße 16.

16 fl. ein Winterrock, fl. 18 Hamilton, ein
 Knaben-Mentischloß 6 fl. Anzüge von
 fl. 5 aufwärts empfiehlt

Adolf L. Haas,
 Budapest, Schlangengasse 2.

Bei Provinz-Bestellungen für Knabenkleider ist
 blos das Alter anzugeben. 1203

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders Schwächezustände, Haut-
 ausschläge und Harnbeschwerden,
 heilt mit glänzendem Erfolge auch brieflich Dr. Ernst. Co-
 medopath, Pest, Zwicklberggasse Nr. 24, Ordination
 von 10-12 und von 1-4 Uhr Nachmittags.

Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines
 momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen
 Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Diefertort Geheilte werden
 verfallen, lang oder lang von den furchtbarsten Krankheiten be-
 rührt, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leicht-
 sinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz
 gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungsmethode, denn
 nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die gefährlichsten Leiden heilt
 ist ihre Wirkung eine soch wohltätige, daß alle Folgen nicht zu
 befürchten sind. Die Dosis ist einfach und laub leicht gehalten werden.
 Das Lehrbuch und nützliche Buch „Die Selbst-
 hilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen.
 Preis 2 fl.

1021

Die besten und schönsten
 fertigen **HERREN - KLEIDER**
 sind nur bei mir zu bekommen, insbesondere
Winter - Hamiltons
 von fl. 15 aufwärts, sowie alle Gattungen fertiger
 Winterkleider in großer Auswahl.

S. Grossmann,
 1098 Ecke Deak- und Wienergasse.

Heilung wird garantiert.

Neue Heilmethode!
J. PRINDL,
 em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 25 Jahren
 für **GEHEIME** und **HAUT-
 Krankheiten**

heilt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden, veraltete Leiden
 in 8-10 Tagen; insbesondere Harnröhrenentzündung, ob frisch oder
 alt, in 3-5 Tagen nach neuem, schmerzlosen, einzig und allein
 von ihm kultivirten Heilsysteme, in seiner

Ordinations-Anstalt Königsgasse Nr. 4, 2. Stock.
 Eingang bei der Stiege.
 Ordinirt von 9-4 Uhr. Honorar mässig, auch
 brieflich. 2016

Geschlechtskrankheiten bei Frauen ebenso rasch.

1022

Billigstes Brennholz.

Wegen Auflassung des Geschäftes wird
 verkauft auf den Holzplätzen u. zw.:

a) **Frauzstadt, Einsiedlergasse nächst
 den Pferdebahnhaltungen.**
 4 Kub.-Meter Ia. Zerreichen Scheiter-Brennholz zu 18 fl
 4 Kub.-Meter Ia. Eichen " " " " 14 fl

b) **Unteres Donauufer nächst der Concor-
 diamühle soweit der Vorrath reicht.**
 4 Kub.-Meter Ia. Eichen-Scheiter-Brennholz zu 13 fl

Das Holz ist gut trocken von vorzüglicher Qualität
 und dicht geschlichtet.
 Aufträge werden aufgenommen bei

Moritz Bernfeld,
 Franz Deakgasse Nr. 2.
 1080

Kontinuierlich brennende
FÜLLOEFEN,

das sparsamste, weil auf Grieskohle oder Griescoats
 eingerichtet, deren Brennwerth im Verhältnisse zu einer
 Klafter Eichenholz blos auf fl. 7 kommt.

Brennen Tag und Nacht durch Wochen hindurch
 im gleichen Stadiummengenauer Wärme-Regulirung.
 Es brennt die schlechteste Kohle geruchlos.
 Unumgänglich notwendig für Epitälär, Kinder-
 zimmer, Post- und Telegraphenämter, Kaffinos,
 Kaffee- und Gasthauslokaltäten, Werkstätten, Kafe-
 ren, Treibhäuser etc., überhaupt wo man ein gleichför-
 mig temperirtes Lokal haben muß und sich nicht mit
 der Bedienung des Ofens befassen kann.

Preiscurante und Musteröfen Kleine Brückgasse
 Nr. 5, Stock im Eisen. **Csáki & Cie.,**
 585 Budapest.

Promessen
 auf ganze

1864^{er}  1864^{er}

Staats-Lose.

5 Gulden 4 und Stempel.
 Haupt-
 treffer **fl. 200,000!** Haupt-
 treffer

Ziehung schon am 1. Dezember.

2^{er} | 2^{er}
 | 2^{er} | 2^{er}
 Ungarische
Los-Promessen
 u. Stpl. Ziehung am 15. Dezember. u. Stpl.

Haupttreffer fl. 150.000 ohne Abzug
 Wechselgeschäft der Administration des
 nur Wien, **MERCUR** nur Wien
 Wallzeile 13. Wallzeile 13.
 Ch. Cohn. 1104

Inhaber mehrerer
Auszeichnungen.

Geheime
Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Haut-
 ausschläge, Harnbeschwerden etc., selbst hart-
 nächtige werden nach einer in Militär- und Ci-
 vilspitälern in unzähligen Fällen während einer
 langen Reihe von Jahren glänzend erproben
 einfachen Methode, ohne
 Berufsstörung unter Ge-
 währleistung eines siche-
 ren und dauerhaften
 Erfolges staunend schnell
 gründlich geheilt (neu
 entstandene in 48 Stun-
 den) von

J. WEISS,

praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritir-
 tem Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-
 spital allhier, ord. u. Ehrenmitglied in u. aus-
 ländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesell-
 schaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.
 Ordinations-Anstalt: Budapest, innere
 Stadt, Aronvrietz (Herren-) Gasse Nr. 6,
 Eingang an der Stiege. Täglich Vormittags
 von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4,
 Abends von 7-8 Uhr. Wartezimmer für jeden
 einzelnen Patienten reparirt. Honorirten Briefen
 wird entsprochen mit Zusendung der Medikamente.
 Ebenfalls ist zu haben das berühmte
 Werk „Die geschwächte Manneskraft“, deren
 vielseitige Ursachen und gründliche Heilung.
 Preis 2 fl. 50 kr.

1019

Für Freunde guter und neuer
 Lectüre empfohlen

Th. Lauffer's
 Nr. 2.
 Leih-Bibliothek

Budapest,
 Innere Stadt, Schiffgasse Nr. 2.

seit 40 Jahren die Blüthe der
 Literatur aller Nationen zu-
 sammengetragen.

CALDERONI & COMP.
 Optiker, Budapest Waihnergasse,

empfehlen Augengläser, Lognetten, Brillen mit feinen
 Gläsern oder echten Berg-Krystallen, farbige Schutzbrillen
 gegen Staub und Sonne.

Operngucker,
 doppelt Fel-verpessirt
 und Fernrohre, Mikro-
 skope, Vergrößerungsglä-
 ser, Metall- und Queck-
 silberbarometer, Thermo-
 meter, Messbänder u.
 Messketten, Metermaß-
 stäbe, Wasserwagen, Stereoskop-Apparate u. Bilder, Sprach-
 und Hörrohre, Sonnenuhren, Laterna magica, Photo-
 graphien etc. etc. 1173

Besonders empfehlen wir für Defonomen die
 neuesten Metall (Aneroib-) Barometer in zweckmäßigster und
 billigster Ausstattung von fl. 8 bis fl. 15. — Preiscurante
 über optische, mathematische, physikalische Instrumente, Lehr-
 mittel und metrische Gewichte, Hohl- und Längenmaße
 stehen iranko zur Verfügung. Brieflichen Aufträgen
 widmen wir die größte Sorgfalt.

Die schönsten
Damen-Mäntel,
 Ueberwürfe, Mentischloß, Madmäntel, Gentle-
 man, Pelze, Kammgarn, Kaukasus und echte
 Montinjar. Die nobelsten

Damen-Pelze

von Sammt double Seiden, Sizzilen und
 Kammgarn. Großes Lager von eleganten Toiletten,
Schlafröcke u. Kindermäntel.
 Braut- und Visittollette

laut Maß werden auf das eleganteste in meinem
 eigenen Atelier ausgestattet und zu den billigsten
 Preisen berechnet. Bei Bestellungen aus der Pro-
 vinz bitte ich um eine passende Taille und um die
 vordere Schößlänge. 1178

ROZSAY,
 Confectionneur,
 Deakgasse Nr. 5, „zur Französin.“

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westers Journal“.

Anstufte ertheilt die Expedition gratis. Briefliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Größter Klavier-
Salon der besten in- und ausländischen Klaviere, Pianinos und Harmoniums, so auch eigener Erzeugung zu den billigsten Fabrikpreisen bei mehrjähriger wechsellösender Garantie.
Für Loco-Käufer werden auch Ratenzahlungen bewilligt.
Friedrich Strobel,
Klavier-Fabrikant, **Watzneggasse Nr. 1,** Ecke des Rathhausplatzes, **Eingang Trödlergasse.** 5413

5000 fl.
sind auf kein Budapest Haus, erster Platz, weggegeben. Näh in der Kanzlei des Advokaten Kornel Stehlo. Ofen, Gewerbebauhandlung, 2. St. Unterhändler ausgeschrieben. 5352

Gesucht wird
eine Wohnung bestehend aus 2 Gassenzimmern, 1 Hofzimmer, Vorzimmer und Küche in einem eleganten Hause. Anträge unter S. S. Nr. 11 an die Exp. 5354

Verkaufter Hund.
Am 5. Nov. 1877 hat sich in der Gegend vom Rathhausplatz und der Grünbaumgasse eine weiß und braun gefleckte kleine Hündin verkauft. Selbe hört auf den Namen „Nazi“ und ist mit Halsband und 5 fl. Marke 2370 versehen. Der redliche Finder wird höflichst ersucht gegen eine gute Belohnung obgenannte Hündin im VIII. Bez., Gierhägasse Nr. 23, abzugeben. 5363

Ein Geschäftsgänger, welcher 150 fl. Kaution leisten kann, wird sogleich angenommen. Vorzuzustellen bis von 10-12 Vormittag. Adresse in der Exp. 5361

Einigen französischen
Kurs für Kinder (Knaben und Mädchen separat) in Gruppen von je 10 Kindern eröffnet eine diplomirte Bürgerichullehrerin. Konversation wird berücksichtigt. Unterricht dreimal wöchentlich. Preis 3 fl. per Monat. Einschreibungen, angenommenen Sonntag, täglich von 2-4 Uhr. Donnerstag von 10-12 Uhr. Reife Schiffsge Nr. 10, 2. St., Th. 14. Referenzen werden in der 166. Th. Lauffer'schen Leihbibliothek bereitwillig ertheilt. 5311

100 Stück gebrauchte Posten und Gerüstholz werden zu kaufen gesucht. V. J. Fabrikengasse 6, Budapest, wohnen sich die Verkäufer wenden mögen. Auch Parthieführer für Teicharbeiten finden Beschäftigung. 5359

Abkommen echter Harzer Kanarienvögel, gute Sänger à 3, 4, 5 u. 6 fl., so auch vorzügliche Zuchtarbeiten, à 1 u. 1.50 fl. sind zu verkaufen. Donatigasse Nr. 177 (Ecke der Albrechtstraße) in Ofen. 5271

Bandwurm
vertreibt in ein paar Stunden sicher und schmerzlos ein Doktor der Medizin. Abt. unter „Doktor“ Budapest Hauptpost poste restante. 5373

Ein Kompagnon
gesucht zur Errichtung einer hier noch nicht bestehenden Fabrik, mit einigen Tausend Gulden Genetzte Anträge erbeten unter „Fabrik“ Nr. 1 in der Exp. 5368

Hausverkauf.
Ofen, Toldgasse, ist ein Haus aus freier Hand unter annehmbaren Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Rins-Ertrag 1000 fl. Näh. Toldgasse Nr. 709. 5395

1/2 Meile von der Bahnstation Bistho ist ein **Weißweinschälwald,** circa 10 Joch, zu verkaufen. 3/4 Meilen von der Bahnstation Kis-Terenne sind 840 Stück Weißweinstämme, 15-35 Zoll im Durchmesser, zu **Winderholz** oder **Eleporenzeugung** verwendbar. Stammweise zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die gräflich Opüsky'sche Güterdirektion in Kis-Terenne. (Post und Bahnstation.) 5348

Ein Gehaus
mit Garten, 320 Q. M. groß, in der Theresienstadt, **2 Herzengasse Nr. 16,** ist zu verkaufen. Näh. beim Hauseigentümer. 5371

Ein Haus
in einer lebten Gasse Ofens, unweit vom Lufasbad bestehend aus 4 Zimmern, 3 Küchen und Garten mit schöner Aussicht ist sogleich sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 5372

Sehr billige Monatszimmer, desgleichen Wohnungen mit Küchen sind im Hotel zur Heilquelle gegenüber dem Lufasbad zu haben. 4832

Ein geprüfter Maschinist und Monteur, der als Werkführer, so auch bei Dampfmaschinen und bei Dampfmaschinen war, wünscht als Unter- oder Obermaschinist bei Dampfmaschinen oder zu welcher immer vorkommenden Dampfmaschinen angestellt zu werden; selber ist ledig und mit den besten Zeugnissen versehen. Näh. die Exp. 5332

Im Verkauf
verlegte Juwelen, Gold- oder Silbergegenstände jeder Art werden sehr hoch gekauft und der zur Auslösung nötige Betrag ohne Zinsen vorgestreckt. Auch **Geldvorschuße** ertheilt; billige Wechselstube und Goldhandlung **S. Kethy & Comp.,** Budapest, **Watzneggasse 15,** auch im Hofe links 1. Th. **Ausgabe Goldwaaren** sind stets billig am Lager. Provinzialanträge werden bestens effektiviert. 4540

Schirmnäherinnen
werden aufgenommen. Näh. die Exp. 5336

Ein neuer Baumwagen, stark und solid konstruirt, für Wirthe oder Fuhrleute geeignet, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Königsplatz Ecke der Rombachgasse, in der Cigarettenhandlung. 5258

Die billigsten Lebensmittel! Kaiserlicher Schinken per Kilo, Ungarische Salami Prima per Kilo fl. 1.10, Ungarische Salami per Kilo 80 fr. sind: Untere Donauzeile, Haus Nr. 11, im Verkaufsgewölbe zu haben. 5321

Handschuhmacher.
Zwei gute deutsche Gehilfen, auch für Bandagen Hosen, Decken u. Pöster, werden sogleich aufgenommen bei **Moriz Polliger, Deakgasse** 5355

Ein überaus gutes
Wirtsgeschäft auf dem beliebtesten Posten, mit guter Tageslohnung, vollkommen eingerichtet, ist wegen Krankheitsursache zu verkaufen. Auch ist daselbst ein guter Kaffeehaus zu errichten. Auskunft ertheilt aus Gell. Lazarfeld, Fabrikengasse Nr. 18 1. St. 22. 5369

Ein Modisten-
geschäft in der inneren Stadt, auf einem ganzbaren Posten, ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 5376

Zahnarzt Sedja's
langjährig gubewährte **Zahnintur Calulia,** die den üblen Geruch beseitigt, Zahneinweißung entfernt, Zähne befestigt, ist fortwährend zu haben. Servitenplatz 1. 1. St. 35, Lueff, Dorotheagasse, Badaß, Herrergasse, Meruda, Hatvanergasse 5248

Das durch das Präsidium des Zipsler landwirtschaftlichen Vereins bestens empfohlene **Zipsler Karpathen-Drüsenpulver** für Pferde ist stets in frischer Qualität, in kleineren Packeten zu 32 fr. 6. B. und in größeren zu 64 fr. 6. B. in der Apotheke des Erzeugers, **Mied Szopfo** in Wallendorf, wie auch in dessen Filialapotheken zu Kronpach zu haben. Zugleich erlaube ich mir noch, die Herren Dekonomen auf mein vorzügliches Räubeliniment für Pferde, Hunde und Schafe aufmerksam zu machen. Preis per Kilo 90 fr. 6. B. Wiederverkäufer erhalten entsprechende Rabatte. — Lucsina, 14. Jänner 1877. Von dem Räubeliniment für Schafe bitte ehestens wieder 4 Kilo mit Nachnahme zu senden, ich habe es mit dem besten Erfolg versucht. Donat Szalmay. 5287

Das Haus Nr. 29
in der Hunyady-Jánosgasse, Josefstadt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres aus Geälligkeit in der Herrenmode-Handlung des Herrn Agoston Stef, Watzneggasse, im Eckhause Watzneggasse und Stadthausplatz. 5394

Rettungsbalsam
gegen Geißre, Frostbeulen, Nagelkrankheiten u. Brandwunden von Dr. Hermann Rosenberger. Durch diesen Wunderbalsam wurden in der Hauptstadt Pest-Ofen allein bei 16,000 Erwachsenen und 5000 Kinder geheilt und hat sich dieser Balsam in Folge seiner Schnellen und sicheren Heilkraft bereits einen Weltraum und das höchste Vertrauen erworben. Daselbst ist auch der so sehr bewährte und beliebte Hühneraugen-Entwurmungsbalsam zu haben. Preis 50 fr. und 1 fl. Ist einzig und allein aus der Hauptniederlage in Pest für ganz Ungarn, Watznerrstraße 18 Barterre 8, Leopoldstädter Seite zu beziehen.

Magnetscher
Bruchbalsam von Dr. Hermann Rosenberger. Dieser Wunderbalsam heilt einfache und doppelte Leishbrüche verhilft so große Unglücke und den Jüngling, Mann und Greis ist in seinem Erwerbe nie gestört. Preis 1 fl. 50 fr. 5396

Damen!
Behördlich autorisirtes erstes Unterrichts-Institut der Josefina Lampe aus Wien-Budapest, Keoskemetergasse Nr. 1, 2. Stock, Th. 26. Dasselbe empfiehlt sich bestens zum gründlichen Unterricht im Zuschneiden und Anfertigen jeder Art Damenkleider auf Grundlage ihres auf das höchste ausgebildeten französischen Lehrsystems. Mädchen, die nicht viel Zeit verwenden können, werden in 8 Tagen vollkommen unter Garantie für mächtiges Honorar unterrichtet. Jede Art Damenkleider werden zur eleganten Anfertigung übernommen. Schnittverkauf jeder Art. 5399

Die Wahrsagerin
wohnt Josephgasse Nr. 3, Th. 7. Eigene Wohnung. Zu sprechen bis 8 Uhr Abends. 5377

Handschuhe
ausfeinsten Prager Leder:
1 Paar Damen-Handschuhe 2 Knöpfe, Doppelnah 90 fr.
1 Paar Glace-Handschuhe 3 Knöpfe fl. 1
1 Paar Herren-Handschuhe, die feinsten Doppelnah fl. 1
1 Paar Hirschleder-Damen- od. Herrenhandschuhe fl. 1.10.
1 Paar Handschuhe pußen, geruchlos 8 fr., so auch werden Hirschleberne Decken und Pöster zum Puzen angenommen bei **Moriz Polliger, Budapest, Fr. Deakgasse.** 5401

Hausverkauf,
Budapest, VII. Bez., Ertragsmäßig fl. 3000 rein, Preis fl. 28,000, Lasten fl. 20,000, Sparkasten langjähriger Amutitäten. Näh. in der Exp. d. Bl. 5332

Echte Wahrheit
noch immer zu sprechen. Herrergasse 7, Th. 12, ebenerdig links im Hofe, bis 7 Uhr Abends. 5325

Zu vermieten
und sogleich zu beziehen mehrere vorzüglich konstruirte Souterrain-Räumlichkeiten. Für Werkstätten u. Magazine besonders geeignet. VII., Altagasse Nr. 20. 5388

Eine geübte
Weiß-Hand-Näherin, die auch im Kleidermachen Erfahrung hat, wünscht in oder außer dem Hause baldige Beschäftigung. Näh. die Exp. 5383

Ein junger Mann, der am hiesigen Orte bekannt ist, wünscht einen Agenten-Posten für Kurz- und Weis-Waaren. Offerte an die Exp. unter „1000“ 5390

Ein Wittwer, kinderlos, mit einer sehr schönen Wirtshaus, in einer Provinzstadt unweit Budapest, sucht eine Wirtshauserin, Israelitin, entweder ein Mädchen oder eine junge Witwe, von angenehmem Aussehen; selbe muß die häusliche Wirtshaus- und die bürgerliche Küche gut verstehen. Photographie erwünscht. Offerte übernimmt die Expedition d. Bl. unter N. N. 100. 5362

Ein Lokal
für einen Verein. Komplet eingerichtet, in der inneren Stadt, ist sogleich zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt die Central-Agentur-Ron lei, Stadt, Leopoldgasse Nr. 8. 5344

Eine warme Heilquelle sammt Haus mit Doppelboden ist billig zu verkaufen oder sogleich in Pacht zu geben. Für Leder-, Stärke- oder Hutfabrikan ten sehr geeignet. Näh. daselbst Ofen. Unter: **Donauzeile Nr. 49.** Auch eine komplette Landwirthschaft mit heurigen Weinen ist daselbst zu verkaufen. 5380

Ein selbständiger, gebildeter Herr in seinen besten Jahren, gebürtiger Ungar, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden selbstständigen gebildeten Dame oder Witwe. Geneigte Briefe werden erbeten bis 25. November l. J. unter Chiffre „Hoffnung“ Hauptpost restanto Pest. Die Briefe werden nur gegen Inverantlichkeits-Vorweisung ausgenommen. 5379

Mehrere Erzieherinnen
Israel. Konfession werden sehr vortheilhaft placirt durch die Schulfachagentur des S. Venetianer, Koro- post 15. 5385

Ein Gasthaus
ist wegen Kaffeehausübernahme zu verkaufen in einer der belebtesten Verkehrsstrecken Budapests, im besten Betriebe, laufenden Geschäft, mit guter Tageslohnung. Das Geschäft kann mit oder ohne Inventar übernommen werden. Nähere Auskunft zu erfragen beim Eigentümer Silberer Matyas, Heupl. Uelberstraße Nr. 1, im Gasthaus. 5378

Verlag u. Erzeugung von ungarischen Wilderbüchern. Reichhaltiger Katalog gratis. **Schwager, Dresden.** Musterlaser bei Herrn **Reismann & Mühlberg, Budapest, Waggasse 2.** 5255

Es wird gesucht
ein Fräulein oder eine Frau (Christin), die geneigt wäre, für Quartier ein Fräulein in der französischen Sprache zu unterrichten. Näh. die Exp. 5381

Steinbruch,
nahe zur Pferdeisenbahn, wünscht ein Herr ein kleines nettes Häuschen mit 2 Wohnungen zu kaufen. Jährliche pünktliche Abzahlung und für die Dauer dieser Zeit freie Wohnung dem Verkäufer zugesichert. Antwort nebst Preisangabe unter „C. S. 18“ poste restante Budapest bis 26. November l. J. Zwischenhändler ausgeschlossen. 5391

Wegen Abreise
ist eine sehr schöne Wohnung in der Theresienstadt, reich gemalen, bestehend aus 2 Gassenzimmern in 1. Stock nebst Küche, Speis, Holzlage, mit 1. Januar 1878 um den jährlichen Zins von 200 fl. zu vermieten. Die Partei, welche die Wohnung beziehen, wohnt pro Januar gratis. Die Adresse zu erfragen in der Exp. 5389

Eine Witwe
mit besten Referenzen, die französisch-deutsch, ungarisch und slavisch in Clementar-gegenständen, so auch in häuslichen Frauenarbeiten Unterricht ertheilen kann, sucht eine entsprechende Stelle. Näh. I. ung. **Wisslwan; Palais, 1. St.** Nr. 11 5393

Eine geübte Klavierlehrerin hat noch 2 Stunden mit deutschem oder Franz. Vortrag zu vergeben auch zu vierhändigem Klavierpiel. Anträge unter „Pianistin“ an die Exp. 5386

Eine Greislerin
schön eingerichtet, auf gutem Posten, Theresienstadt, mit Wohnung, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 5405

Kohlen-Agenten
und ein Praktikant für ein Comptoir finden sofort Aufnahme. Kohlen-Agenten müssen in diesem Fach bereits thätig gewesen sein. Offerte an die Exp. dieses Blattes unter L. J. 5411 Engelgasse Nr. 17, ist ein schönes Gassenzimmer ohne Küche billig zu verlassen, auch als Monatszimmer gleich zu beziehen. 5404

Ein bestrenomirtes
Kaffeehaus (Cafoposten, innere Stadt), mit einem Gasthause verbunden, ist wegen Familienangelegenheiten aus fester Hand zu verkaufen. Unterhändler ausgeschlossen. Näheres in der Exp. dieses Blattes. 5410

100 Stück Bist-
Karten fr. 40, 50, 60, 70-100 St. Bist Karten, lithogr. fl. 1.20, 100 St. Bist-Karten, gleichzeitig Briefpapier, das Neueste und Eleganteste fl. 1.20, 1.50, 100 St. Briefpapier ohne Monogramm, fr. 45, 50, 60, 70, mit Monogramm fr. 90, fl. 1.20, 100 St. engl. Briefpapier, in eleganter Ausstattung, ohne Monogramm fr. 70, 80, 90, fl. 1, mit Monogramm fl. 1.20, 1.40, 1.60, 100 Couvert zu Bistkarten fr. 35, 40, zu Briefen fr. 45, 50, 60, 70, 100 St. Verlobungskarten fr. 60, 80, fl. 1, 1.20, 1.50, 100 St. Trauungsanzeigen fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5, sowie alle Schul-, Schreib- und Kom- oder Requisition bei **Ludwig Strauß,** Papierhandlung u. Schnellpressen-Druckerei, Budapest, Universitätsplatz Nr. 2. Provingbestellungen werden per Nachnahme prompt effektiviert. 5392

Für Unbemittelte.
Dem allseitigen Wunsche und den verborgenen Talenten auch unter den Unbemittelten entgegen zu kommen, finde ich mich veranlaßt, in meiner **Maviervölle,** Rathhausplatz, Bazar Harris, vom 1. Dezember an eine **separate Abtheilung** für Unbemittelte zu eröffnen. Aufnahmen finden nur **Einwäscher** vom 8. bis 14. Jahre. Systematischer Unterricht 3 Mal in der Woche, von 5-6 Uhr Nachmittags. Honorar dem entsprechend mäßig. Einschreibungen bis 1. Dezember täglich im Schullokale, Rathhausplatz, Bazar Harris, R. W. De n. Director. 5390

Rosalie Sima.
Dienstbote, wird gesucht. Dasselbe ist von Gestalt klein, mager, Gesicht langlich, Augen braun, Augenbrauen und Haare schwarz, im Dienstboten-Büchel Geburtsort mit Dornen od. Dornen benannt. Das B. E. Publikum wird ersucht, dieselbe dem Gerichte oder dem gewesenen Quartierherrn Franz Augustin, gr. Aufbaugasse 15, anzugewenden. 5433

Eine rentable
Weißbäderei in Trommelgasse Nr. 12, ist zu Lichtmeß zu verlassen. Zu erfragen beim Hauseigentümer. 5377

Ein solides Fräulein, Schneiderin, hier noch fremd, wünscht zu einem „feinen“ Damen Schneider“ bald möglichst unterzukommen. Briefe unter Chiffre M. L. an die Expedition. 5404

100 Stück Bist-
Karten fr. 40, 50, 60, 70-100 St. Bist Karten, lithogr. fl. 1.20, 100 St. Bist-Karten, gleichzeitig Briefpapier, das Neueste und Eleganteste fl. 1.20, 1.50, 100 St. Briefpapier ohne Monogramm, fr. 45, 50, 60, 70, mit Monogramm fr. 90, fl. 1.20, 100 St. engl. Briefpapier, in eleganter Ausstattung, ohne Monogramm fr. 70, 80, 90, fl. 1, mit Monogramm fl. 1.20, 1.40, 1.60, 100 Couvert zu Bistkarten fr. 35, 40, zu Briefen fr. 45, 50, 60, 70, 100 St. Verlobungskarten fr. 60, 80, fl. 1, 1.20, 1.50, 100 St. Trauungsanzeigen fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5, sowie alle Schul-, Schreib- und Kom- oder Requisition bei **Ludwig Strauß,** Papierhandlung u. Schnellpressen-Druckerei, Budapest, Universitätsplatz Nr. 2. Provingbestellungen werden per Nachnahme prompt effektiviert. 5392

Für Unbemittelte.
Dem allseitigen Wunsche und den verborgenen Talenten auch unter den Unbemittelten entgegen zu kommen, finde ich mich veranlaßt, in meiner **Maviervölle,** Rathhausplatz, Bazar Harris, vom 1. Dezember an eine **separate Abtheilung** für Unbemittelte zu eröffnen. Aufnahmen finden nur **Einwäscher** vom 8. bis 14. Jahre. Systematischer Unterricht 3 Mal in der Woche, von 5-6 Uhr Nachmittags. Honorar dem entsprechend mäßig. Einschreibungen bis 1. Dezember täglich im Schullokale, Rathhausplatz, Bazar Harris, R. W. De n. Director. 5390

Rosalie Sima.
Dienstbote, wird gesucht. Dasselbe ist von Gestalt klein, mager, Gesicht langlich, Augen braun, Augenbrauen und Haare schwarz, im Dienstboten-Büchel Geburtsort mit Dornen od. Dornen benannt. Das B. E. Publikum wird ersucht, dieselbe dem Gerichte oder dem gewesenen Quartierherrn Franz Augustin, gr. Aufbaugasse 15, anzugewenden. 5433

Ein Geübter
Klavierlehrer hat noch 2 Stunden mit deutschem oder Franz. Vortrag zu vergeben auch zu vierhändigem Klavierpiel. Anträge unter „Pianistin“ an die Exp. 5386

Ein Geübter
Klavierlehrer hat noch 2 Stunden mit deutschem oder Franz. Vortrag zu vergeben auch zu vierhändigem Klavierpiel. Anträge unter „Pianistin“ an die Exp. 5386

Ein Geübter
Klavierlehrer hat noch 2 Stunden mit deutschem oder Franz. Vortrag zu vergeben auch zu vierhändigem Klavierpiel. Anträge unter „Pianistin“ an die Exp. 5386

Ein Geübter
Klavierlehrer hat noch 2 Stunden mit deutschem oder Franz. Vortrag zu vergeben auch zu vierhändigem Klavierpiel. Anträge unter „Pianistin“ an die Exp. 5386

Ein Geübter
Klavierlehrer hat noch 2 Stunden mit deutschem oder Franz. Vortrag zu vergeben auch zu vierhändigem Klavierpiel. Anträge unter „Pianistin“ an die Exp. 5386

Ein Geübter
Klavierlehrer hat noch 2 Stunden mit deutschem oder Franz. Vortrag zu vergeben auch zu vierhändigem Klavierpiel. Anträge unter „Pianistin“ an die Exp. 5386

Ein Geübter
Klavierlehrer hat noch 2 Stunden mit deutschem oder Franz. Vortrag zu vergeben auch zu vierhändigem Klavierpiel. Anträge unter „Pianistin“ an die Exp. 5386

Ein Geübter
Klavierlehrer hat noch 2 Stunden mit deutschem oder Franz. Vortrag zu vergeben auch zu vierhändigem Klavierpiel. Anträge unter „Pianistin“ an die Exp. 5386

Ein Geübter
Klavierlehrer hat noch 2 Stunden mit deutschem oder Franz. Vortrag zu vergeben auch zu vierhändigem Klavierpiel. Anträge unter „Pianistin“ an die Exp. 5386